Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 u. 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Wölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammel-Nummer: 27981. Bei Anruf der Nr. 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981). Große Brunnenstr. 40 (Fernruf 23388). Vor dem Hamlertor 1 (Fernruf 23058). — Einsendungen sind an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltung u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Hallische Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung / Modeberichte / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen und Wandern / Landwirtschaft und Gartenbau / Literarische Rundschau / Hochschulstimmen / Auto und Kraftrad / Bauen und Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatl. 2.30 RM., durch die Post 2.50 RM. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch und 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Rpf., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Rpf. Für private Familienanzeigen u. Stellengesuche gelten Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (Saale). Postscheck Erfurt 3845

Nummer 152 — **Dienstag, den 2. Juli 1929** — **41. Jahrgang.**

Politische Scheidung in Frankreich.

Die Räumungsfrage als Prüfstein für die Pariser Regierungsmehrheit. — Konkordatsaussprache im Landtag.

Der englisch-französische Gegensatz.

Drahtung unseres fr.-Korrespondenten.

fr. **London**, 2. Juli.

Eine höchst unfruchtbare Diskussion über Ort, Zeit und Programm der geplanten politischen Reparationskonferenz hat sich zwischen London und Paris entwickelt. Es ist bekanntlich der Wunsch der französischen Regierung, die Konferenz frühestens Mitte August einzuberufen. Als Grund dafür wird geltend gemacht, daß vorbereitende Ausschüsse eingesetzt werden müßten, um die komplizierten Bestimmungen des Young-Plans in Vertragsform zu bringen und die internationale Bank zu organisieren. Die englische Auffassung ist jedoch, daß die Einsetzung dieses Ausschusses dem Konferenzbeginn folgen und nicht vorangehen sollte. Deshalb zeigt man in Londoner politischen Kreisen wenig Verständnis für die französischen Verzögerungsversuche. Man glaubt hier, daß der wirkliche Grund für die Schwierigkeiten, die von Paris aus gemacht werden, der Wunsch sei,

die Rheinlandräumung und das Inkrafttreten des Young-Planes zu verzögern.

Wenn aber weiter in der französischen Presse bemerkt wird, daß für den Fall des Ausschubes der Ratifizierung die Zahlungen des Dawesplanes vorläufig weitergehen werden, so ist das einfach ein Irrtum.

Im Young-Plan ist ausdrücklich vorgeschlagen worden, das Zahlungsschema des neuen Reparationssystem unter allen Umständen am 1. September beginnen zu lassen, auch wenn die Regierungen die offizielle Bestätigung des Young-Planes über diesen Termin hinaus verschieben sollten. Unter allen Umständen soll nach dem Vorschlage der Sachverständigen der Zahlungsplan des Dawesstatuts am 31. August außer Kraft treten.

Ein weiteres Argument gegen die Aufschiebung der Konferenz ist übrigens die Tatsache, die man ganz zu vergessen scheint, daß nämlich Anfang September die Völkerbundsversammlung in Genf beginnt, zu der mindestens zwei englische Kabinettsminister eintreffen werden. Es würde nach englischer Auffassung höchst unzweckmäßig sein, die diplomatische Reparationskonferenz erst Mitte August, d. h. 14 Tage vor Beginn der Völkerbundsversammlung einzuberufen. Man glaubt hier auch nicht, daß die Arbeiten der diplomatischen Konferenz selbst so lange Zeit gebrauchen werden, wie dies von französischer Seite angenommen wird.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" erklärt, in offiziellen Kreisen gehört zu haben, daß man hier keinen Grund sehe, warum die Konferenz ihre Arbeiten nicht rechtzeitig beenden könne, um den Young-Plan am 1. September in Kraft treten zu lassen.

Zu den weiterhin von französischer Seite gemachten Vorschlägen, daß gewissermaßen drei Konferenzen abgehalten werden sollen, nämlich 1. eine vorbereitende Zusammenkunft der Staatsmänner zu dem Zweck, den Sachverständigen Instruktionen zu geben, 2. eine Konferenz der Unterausschüsse von Sachverständigen und 3. wiederum eine Konferenz der Staatsmänner zur Regelung der politischen Fragen, wird hier bemerkt, daß sie viel zu umständlich und langwierig seien. Der genannte Korrespondent erinnert daran, daß während der Dawes konferenz von 1924 die Staatsmänner und die Sachverständigen gemeinsam die politischen und finanziellen Fragen bearbeitet hätten und daß sich diese Methode als durchaus erfolgreich erwiesen habe.

Man werde jedenfalls von englischer Seite alles tun, um eine Verzögerung zu vermeiden. Namentlich in der Rheinlandfrage sei die Regierung entschlossen, mit großer Entschiedenheit ihren Standpunkt durchzusetzen. Man hoffe in Regierungskreisen, daß die energische Bekanntgabe der englischen Ansichten bereits in den Hauptstädten der übrigen Alliierten ausreichend wahrgenommen worden sei.

Interessant ist, daß die „Times" heute eine ausführliche Zusammenstellung der französischen Argumente für die Rheinlandräumung bringen. Das konservative Blatt macht dabei die Mitteilung, daß die vergangene konservative Regierung mehrfach in Paris ihre Ueberzeugung mitgeteilt habe, daß England nicht verpflichtet sei, mit den übrigen Alliierten im Rheinland zu bleiben.

Natürlich besteht ein Unterschied zwischen dieser theoretischen Mitteilung und der Bekanntgabe der tatsächlichen Absicht, unter allen Umständen die britischen Truppen zurückzuziehen, wie sie von der Labour-Regierung jetzt geplant ist. Die „Times" meinen jedoch, es sei nunmehr klar, daß die französische Regierung nicht beabsichtige, ihre Truppen noch lange im Rheinland zu behalten, vorausgesetzt, daß eine befriedigende Formel für die Einsetzung einer sogenannten Versöhnungskommission gefunden werden könne.

Riesenbrand im Königsberger Hafen.

Königsberg, 2. Juli.

Das Königsberger Speicherviertel am Pregel wurde in der Nacht zum Dienstag von einem Großfeuer heimgesucht. Die Feuerwehr fand bei ihrem Eintreffen in einem Speicherkomplex von fünf Speichern, vier lichterloh brennend vor. Die angrenzenden Speicherkomplexe sind nur durch schmale Gassen voneinander getrennt, so daß ein Großfeuer eine erhebliche Gefahr für sie bedeutete.

Die gesamte Königsberger Feuerwehr war aufgeboten. Einige Bereitschaften der Schutzpolizei eilten herbei, und die Reichswehr entsandte einen Trupp Pioniere zur Hilfeleistung. Unter der Leitung des Branddirektors wurde dem Riesenfeuer von allen Nebenspeichern und Gassen mit einer Unmenge von Rohren auf den Leib gerückt. Jedoch

mit einer ungeheuren Schnelligkeit fraßen sich die Flammen durch alle vier Speicher hindurch und zünden auch den am anderen Ende des Komplexes liegenden siebenstöckigen Maschinenspeicher.

Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Ein Teil des Giebels des einen Speichers stürzte um und verletzte einen Wachtmeister der Schutzpolizei schwer, der bewußtlos in das städtische Krankenhaus eingeliefert wurde. Nach angestrengter dreistündiger Löscharbeit konnte um ½5 Uhr das Feuer gelöscht werden.

Sturmzeichen für das Kabinett Poincaré.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris**, 2. Juli.

In den politischen Kreisen Frankreichs beginnt sich die Zusammensetzung der Parteien, die in dem Kampf um die Liquidierung der Nachkriegsschulden als Gegner bzw. Anhänger einer wahren deutsch-französischen Verständigung auftreten werden klar abzuzeichnen. Die Haltung der Radikalen und Radikalsozialistischen Partei wird auf die nächste Entwicklung der parlamentarischen und außenpolitischen Lage einen entscheidenden Einfluß haben. Während die Sozialisten vorläufig noch in einer neutralen Stellung gegenüber den Linksgruppen beharren, spinnen sich zwischen den Parteiführern der Radikalen und Radikalsozialisten immer dichtere Fäden.

Sollte eine gemeinschaftliche Operationsgrundlage für die gesamten Linksparteien bis Ende Juli zustandekommen, so würde es möglich sein, das gegenwärtige Kabinett zu verabschieden und für die internationale Konferenz eine Regierung auf die Beine zu stellen, die entweder zusammen mit den Sozialisten oder wenigstens mit deren wohlwollender Neutralität die Leitung und Durchführung der entscheidenden politischen Fragen übernehmen könnte. Das Wort des Sozialistenführers Leon Blum: „Poincaré wird gehen, ob die Schuldenabkommen ratifiziert werden oder nicht", läßt auf Verhandlungen zwischen den Parteiführern der französischen Kammerlinken schließen.

Die Stimmung im jetzigen Kabinett hat sich erheblich verschlechtert. Es liegen Meinungsverschiedenheiten vor, die einer baldigen Klärung bedürfen. Briand, der sich dieser Tage sehr häufig im Kreise linksstehender und sozialistischer Politiker zeigte, macht aus seiner Mißstimmung über die Behandlung der französisch-amerikanischen Schuldenabkommen kein Hehl. Es wird ihm das Wort zugeschrieben:

„Herr Poincaré hat über meinen Kopf hinweg gehandelt, das werde ich ihm nicht vergessen."

In den Parteiverhandlungen spielt die Räumungsfrage eine sehr wichtige Rolle. Sie kann sogar als der Prüfstein für die Zusammensetzung der künftigen Regierungsmehrheit angesehen werden. Die Radikalsozialisten und Sozialisten stimmen darin überein, daß die beschleunigte Räumung als absolute Konsequenz der endgültigen und vollständigen Lösung der Reparationsfrage betrachtet werden müsse. Sie unterscheiden sich untereinander in ihrer Auffassung hinsichtlich der sogenannten Kontrolle des geräumten Gebietes. Während die Radikalen eine Ueberwachungsstelle wenigstens bis zum Jahre 1935 für eine Bedingung der vorzeitigen Räumung des linken Rheinufers ansehen, erklärten die Sozialisten, daß die Forderung des „Feststellungsausschusses" durchaus unbegründet und sinnlos wäre. Freilich bestehen innerhalb der sozialistischen Partei Meinungsverschiedenheiten in diesem Punkte. Der rechte sozialistische Flügel mit Paul-Boncour und Grumbach neigen der Auffassung der Radikalen zu.

Rechts von den Radikalen befindet sich die aus 42 Parlamentariern bestehende demokratische Gruppe, der Briand, Painleve und Loucheur angehören. Diese drei Minister würden, falls es in nächster Zeit zu einem Regierungswechsel kommen sollte, die Verständigung mit der radikalen und radikalsozialistischen Linken herbeizuführen suchen.

Schließlich gibt es auch noch eine Gruppe gemäßigter Republikaner, die offen für ein linksgerichtetes Kabinett, dem auch Tardieu angehören könnte, zu haben wären.

Aus dieser Uebersicht ergibt sich, daß die Deputiertenkammer bereits heute eine Mehrheit für die Annahme der früheren Räumung des Rheinlandes besitzt.

Die Konservativen und die Rechtsgruppen bekennen sich als Gegner der vorzeitigen Rückgabe des besetzten Gebietes, d. h., sie stellen unerhörte „Sicherheitsforderungen", die eigentlich auf eine dauernde Kontrolle deutschen Bodens abzielen. Mit ihnen läßt sich die Regelung der Nachkriegsfragen nicht in positivem Sinne durchführen.

In den Wandelgängen der Kammer wird das neu sich abzeichnende Mehrheitsbild viel besprochen. „Wir wollen einen Kabinettssturz vermeiden und das sanfte Hinübergleiten in eine Linksregierung vorbereiten", sagte uns ein führendes Mitglied der radikalen Partei. Ob die Dinge so glatt gehen werden, ist um so stärker zu bezweifeln, da in den Rechtsgruppen eine immer schärfere Agitation gegen die „Defaitisten und Saboteure des Friedensvertrages auf der Linken" betrieben wird.

v. Hoesch bei Briand.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris**, 2. Juli.

Botschafter v. Hoesch hatte gestern abend eine einstündige Unterredung mit Minister des Aeußern Briand. Diese Unterredung diente der Besprechung der durch die Vorbereitung der bevorstehenden Regierungskonferenz aufgeworfenen Fragen.

Nach dem „Matin" teilte Herr v. Hoesch im Laufe der Unterhaltung dem französischen Außenminister von neuem mit, daß sich die deutsche Regierung in bezug auf den Ort der Konferenz gern dem Willen der Mehrheit der interessierten Staaten fügen werde, wie immer auch die Entscheidung ausfallen möge. Das französische Kabinett scheint noch immer einem neutralen Lande, und besonders der Schweiz, den Vorzug zu geben. London, dem der französische Standpunkt zur Kenntnis gebracht wurde, habe bisher seinen ersten Vorschlag, die Konferenz in London abzuhalten, nicht erneuert. Auf jeden Fall werde die Konferenz, ob sie nun in England oder in der Schweiz stattfinde, nicht vor Anfang August eröffnet werden. Gewisse Informationen lauten dahin, man werde die Verhandlungen in mehrere Abschnitte teilen. Zunächst sollten die Deputierten zusammentreten, um die Gesamtheit der Probleme zu prüfen. Hierauf würden die technischen Sachverständigen ihre Arbeiten aufnehmen und schließlich müßten die Vertreter der Regierungen die Konferenz zum Abschluß bringen.

Die Berliner Regierung zeige sich etwas beunruhigt über solche Teilung der Konferenz, da sie darauf dränge, die schwebenden Fragen möglichst schnell einer Lösung zuzuführen. Herr v. Hoesch habe die Aufgabe gehabt, die Aufmerksamkeit Briands auf diesen Punkt zu lenken

„Juli 14".

Demnächst erscheint in Ernst Rowohlts Verlag, Berlin, ein neues Buch von dem bekannten Schriftsteller Emil Ludwig, betitelt „Juli 14". Wir veröffentlichen mit freundlicher Genehmigung des Verlags in folgendem Artikel ein besonders spannendes Kapitel des neuen Ludwigschen Werkes, das binnen kurzem auch in England, Frankreich, Amerika, Polen und Holland in Uebersetzungen erscheinen wird.

„Rauschend glitt die „France" durch die Nacht. Es war dieselbe Stunde, in der der serbische und der russische Premier in ihre Hauptstädte fuhren, den Entscheidungen zu, die ihnen der Schritt der Wiener Kriegsgrafen aufdrängte. Und wie die Gedanken der beiden Männer sich rückwärts wandten, als benützten sie die letzten Stunden der Muße zu vergleichenden Erinnerungen, so ging es auch hier an Bord den Führern, deren Ohr in Europa jahrelang Verwicklungen entgegenlauschte.

Poincaré hatte seinen höchsten Moment erlebt. War dieser nicht noch größer als jener, da er, soeben erwählt, auf dem Balkon des Elysée erschien und ihm die immer mokanten Pariser seinen Namen in einem Witzwort hinaufriefen? Waren die Träume der Jugend nicht übertroffen, jetzt, da er zur Linken der marmorbleichen Zarin durch das Défilé der kaiserlichen Garde fuhr, und der Zar trabte neben dem glänzenden Wagen? Kaum an Feiertagen hatte sich der verschwiegene Ehrgeiz dieses Advokaten vor dreißig Jahren so hoch verstiegen. Nun forderte das Leben höchste Spannung, um zu vollenden, was durch Jahrzehnte leidenschaftlicher Beharrlichkeit zu erringen war. Sein Volk in einen Krieg treiben, das war unmöglich, er wußte es wohl; gab aber der Erbfeind aus Leichtsinn einen Anlaß und fing an, oder konnte man nur den Schein davon beweisen: wunderbares Geschick, in solcher Stunde Führer der Franzosen zu sein! Poincaré glich in dieser Stunde einer Jungfrau, die der glühende Wunschtraum erfüllt, überfallen zu werden.

Sonst freilich war er nicht eben unschuldig. Denn er gehörte zu jenen wenigen Mächtigen, die die im französischen Volk erlöschende Flamme der Revanche im eigenen Busen nährten. Kein Bunder, er war Lothringer und gesteht nach dem Kriege: „Während meiner Schuljahre (dicht nach dem Siebziger Kriege) hat mein durch die Niederlage verdüsterter Geist unaufhörlich die Grenze überschritten, die uns der Frankfurter Frieden abgedrungen hatte, und wenn ich aus meinen luftigen Wolken niederstieg, so sah ich für meine Generation einen Existenzgrund überhaupt nur in der Hoffnung, die verlorenen Provinzen wieder zu gewinnen." Dies tiefste Erlebnis seiner Jugend konnte er niemals vergessen, und so durfte ihn nach dem Kriege einer seiner Freunde „für die bewundernswerte Kontinuität seiner Handlungen" preisen.

Diese erlitt Unterbrechungen, denn aus dem rachedurstigen Knaben war ein Staatsmann geworden, der hatte warten gelernt. In der Bosnischen Krise hat auch er seinem Verbündeten deutlich erklärt, Frankreich werde sich niemals für russische Balkan-Interessen in einen Krieg ziehen lassen; ja, im August 12 hatte er Sasonow gewarnt: „Rechnen Sie nicht mit unserer militärischen Hilfe auf dem Balkan, selbst wenn Sie von Oesterreich angegriffen werden!" Bald darauf aber, November 12, machte er die entscheidende Wendung, indem er zur großen Freude Isswolskis, den er übrigens nicht leiden konnte, einen „ganz neuen Gesichtspunkt" geltend machte: „Gebietserweiterungen Oesterreichs würden das allgemeine Gleichgewicht in Europa und dadurch die eigenen Interessen Frankreichs in Frage stellen"; hierbei könne Frankreich „in militärische Operationen verwickelt werden". (Dies ist die feige Umschreibung aller Diplomaten Europas, um das ominöse Wort Krieg zu vermeiden; so wie man Neubildung sagt, statt Krebs. Im Januar 14 hatte Poincaré sogar durch Delcassé den Russen „im Namen des französischen Außenministers versichern lassen, Frankreich werde so weit gehen, wie Rußland es wünscht". Diese entscheidende Blanko-Vollmacht, die Paris jetzt nach Petersburg gab, nachdem es dieselbe zwei Jahre vorher abgelehnt hatte, war zwar auf einen bestimmten Fall (Liman von Sanders in Konstantinopel) beschränkt, hatte aber doch einen ähnlichen psychologischen Effekt, wie jene andere, die Kaiser Wilhelm nach Wien gab, nachdem er sie zwei Jahre vorher abgelehnt hatte. Im gleichen Monat hatte der Präsident zu Judet gesagt: „Rußland hat eine ungeheure Zukunft, seine Kraft ist in voller Entwicklung . . . In zwei Jahren wird es Krieg geben. Alle meine Bemühungen werden darauf gerichtet sein, uns in Bereitschaft zu setzen."

Auf und nieder geht Poincaré auf Deck, er denkt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907022/fragment/page=0001

an die letzte höfische Stunde, in der der Zar als sein Gast hier an Bord mit ihm Trinksprüche tauschte, auf- und abgeschritten und seinen suggestiven Worten immer mit Beifall gefolgt war. Ob sie von dauernder Wirkung sein werden? Durchschaut hatte der Zar ihn gut, denn er erzählte bald darauf seinen dänischen Verwandten: „Jedenfalls will Herr Poincaré nicht wie ich den Frieden um des Friedens willen. Er glaubt an einen guten Krieg."

Wahrscheinlich denkt der Präsident in dieser Stunde die letzte Epoche noch einmal durch. Waren es wirklich erst fünf Wochen, seit er mit dem nervösen Briand das Kabinett bildete? Kammerwahlen im April, dann die verteufelten Stichwahlen mit dem Siege der Sozialisten im Mai, und schließlich schleppte der Premier doch noch ein paar Gegner der dreijährigen Dienstzeit ins Haus. Paléologue vindizierte sich den Sieg: er hätte ihn überzeugt.

Und was mag Briand in diesen Stunden an Bord der „France" denken? Beweglicher und zynischer als Poincaré, weniger pedantisch, scheint er für dessen Marschallerscheinung den rechten Generalstabschef abzugeben. Macht er sich nicht im stillen lustig über Paléologues gesellschaftliche Erregung, und daß er Lemaitre eigens aus Paris hatte kommen lassen, um die Blumen zum Diner auf der Botschaft zu arrangieren? Dann hat ihm sein Botschafter freilich wichtige Stimmungs-Zeichen übermittelt: bei der Revue im Zelte des Großfürsten hatten die beiden Montenegrinerinnen, Anastasia und Militza, in ihn hineingeplappert: „Das sind historische Tage, wissen Sie! Heilige Tage! Ich habe heute Depesche von Papa, daß wir zum Monatsende Krieg haben werden! Wissen Sie, daß das ein Held ist wie in der Ilias, mein Vater? Sehen Sie dies Büchschen, von dem ich mich nie trenne! Sie denken, Bonbons. Es ist aber Lothringer Erde darin, ich habe sie jenseits der Grenze aufgehoben, als wir vor zwei Jahren in Frankreich waren. Hier ist alles mit Disteln gedeckt, die hab ich in Lothringen gepflückt, ein annektiertes Gebiet, einen Arm voll, und dann die Samen wieder säen lassen! Sie werden sehen, von Osterreich bleibt nichts übrig, Elsaß kommt wieder, unsere Waffen treffen sich in Berlin" — und plötzlich brach sie ab und sagte leise: „Ich muß mich mäßigen, der Zar sieht zu mir herüber."

Beide Franzosen, schlauer als ihre Kollegen in Berlin, aber keineswegs weniger zum Kriege bereit, stärker gebannt durch die Maschinerie einer Republik, aber in allen Kniffen bewandert, wie man die Menge täuscht: ob überdenken sie die Gewitterschwüle dieser Festtage, wägen die Worte hysterischer Großfürstinnen ab, wie sie später in den Memoiren erscheinen werden; ihre Stimmung gleicht der eines Zuschauers, der sich in der Pause den nächsten Akt ausmalt und wünscht, er möge so und nicht anders verlaufen.

Da springt ein Matrose die Treppe herauf, übergibt einen langen Funkspruch: es ist das nachgefunkte Ultimatum Wiens an Serbien. Erlösung! Poincaré befiehlt direkte Rückreise ohne Umweg. Briand beginnt noch in der Nacht Paris zu instruieren. Volldampf! Kurs Heimat!

Räumungsvorbereitungen oder Umgruppierung?

Nach Meldungen der „Köln. Ztg." sind gewisse Anfänge zu einer Rheinlandräumung durch die französischen Truppen zu beobachten. Die Franzosen sollen einige Vorwerke bei Ehrenbreitstein geräumt haben und in den nächsten Wochen zwei Regimenter abtransportieren wollen. Auch der kommandierende General der rheinischen Besatzungstruppen soll seine Maßnahmen auf die Räumung der zweiten Zone zum 1. September eingestellt haben.

An Berliner amtlichen Stellen sind offizielle Bestätigungen einstweilen nicht eingetroffen. Immerhin glaubt man in politischen Kreisen, daß Frankreich tatsächlich mit der Räumung beginnen werde, um so mehr als die Räumung der zweiten Zone ja bis zum 10. Januar 1930 beendet sein muß. Darüber hinaus glaubt man vielfach schon an eine Räumung der dritten Zone. Dieser Entschluß wird vielleicht durch die allmählich auch in Frankreich anglimmende Erkenntnis gefördert werden, daß auf eine Zustimmung Deutschlands zum Young-Plan ohne bedingungslose Gesamträumung nicht zu rechnen ist. Vermutlich wird sich der Widerstand der Franzosen nun an das Saargebiet klammern, das man um der guten Geschäfte willen, die man in den letzten 10 Jahren gemacht hat, einstweilen nicht aus den Fängen lassen möchte.

Von anderer Seite erfahren wir zu den Gerüchten über Anfänge einer Räumung im besetzten Gebiet oder wenigstens der zweiten Zone, daß es sich möglicherweise auch nur um Umgruppierungen handeln könne von Truppen, die vorderhand abgezogen würden, um durch andere ersetzt zu werden, oder da oder dort wieder zum Vorschein kommen. Man rät zu vorsichtiger Beurteilung aller dieser Meldungen und Gerüchte.

Das Konkordat vor dem Landtag.

B. **Berlin**, 2. Juli.

Der erste Tag der Konkordatsberatungen im Landtag, an dem die grundsätzliche Stellung der Parteien festgelegt wurde, bewies, daß Dr. Braun das Zentrum oder, wenn man so will, das Zentrum den sozialdemokratischen Ministerpräsidenten noch fest in der Hand hat. Aufregend ging es dabei gerade nicht zu. Auf der Regierungsbank sah man außer dem Unterrichtsminister Dr. Becker die beiden anderen Unterrichtsminister, den Ministerpräsidenten und den Finanzminister Höpker-Aschoff. Sie hatten indes keine Veranlassung, einzugreifen. Braun verschwand sogar sehr rasch, nachdem er mit sichtlichem Mißvergnügen die Angriffe der Volkspartei gehört hatte.

Bei Sitzungsbeginn kam es zu einem Zwischenfall. Abg. Dr. v. Winterfeldt (Dnat.) legte einen Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett wegen der Berliner Studentenkrawalle am 28. Juni vor. Als er dabei das Kundgebungsverbot der preußischen Regierung und das Verhalten der Polizei als Maßnahmen bezeichnete, die auch die französischen Besatzungsbehörden im besetzten Gebiet „gegenüber Regungen des Nationalgefühls der deutschen Bevölkerung" für angemessen erachteten, setzte bei den Regierungsparteien ein Sturm der Entrüstung ein. Abg. Jürgensen (Soz.) sprach von einer groben Beschimpfung und lehnte als Protest hiergegen die von den Deutschnationalen gewünschte Ausschußüberweisung eines Antrages ab, der unverzügliche Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen forderte. — Die erste Lesung des Konkordats wurde durch längere Ausführungen des

Kultusministers Dr. Becker

eingeleitet, wobei der Minister zunächst einen ausführlichen historischen Ueberblick über das Verhältnis von Staat und Kirche gab. Er sagte u. a., das Abkommen mit dem Heiligen Stuhl sei bedeutungsvoll in dem, was es regele und in dem, was es nicht regele. Diese Anspielung auf das Herauslassen der Schulfragen fand bei den Regierungsparteien Beifall, ebenso sein Hinweis darauf, daß der preußische Vertrag sich sehr wesentlich vom bayrischen Konkordat unterscheide und seine Abweisung jener Behauptung, daß durch die erlaubte Ausbildung katholischer Geistlicher in Rom eine „Entnationalisierung" droh e. Gerade weil die katholische Kirche international sei, sei es wertvoll, daß ihren deutschen Geistlichen durch genaue Kenntnis der römischen Verhältnisse die Wahrung deutscher Interessen erleichtert werde. Nochmals betonte der Minister auch die Bereitwilligkeit der Staatsregierung, nach Verabschiedung des Konkordats mit der evangelischen Kirche die seit den Gesetzen von 1924 etwa noch fehlenden Ausgleichsbestimmungen abzuschließen, wovon die evangelischen Kirchen auch schon verständigt seien.

Die Deutschnationalen gaben eine kurze Erklärung ab: Wir haben kein Vertrauen zu der Regierung, weil sie sozialdemokratisch und Dsswalb der evangelischen Kirche feindlich ist. Ein glattes Nein also.

Lebhafter und gründlicher war Stendel von der Deutschen Volkspartei. Weshalb die Eile, mit der die Regierung auf eine Erledigung drängt? fragte er, um eine Aenderung durch den Landtag zu verhindern? Die Ansicht von katholischen Kirchenlehrern bierte dem Redner zum Beweise, daß hier doch ein echtes Konkordat in Frage komme. Nicht bloß die Form, sondern erst recht der sachliche Inhalt seien für die Volkspartei unannehmbar. Die schweren Folgen habe der Ministerpräsident mit seiner Vorliebe für im Dunkel geführte Verhandlungen zu verantworten. Zu verantworten habe er auch die nicht zu bestreitende, selbst von der Zentrumspresse zugestandene schlechte Behandlung der evangelischen Kirche.

Das Zentrum, der voraussichtliche Sieger im Kampfe, begnügte sich in aller Kürze mit einer nichtssagenden Erklärung. Der demokratische Redner aber Naue wurde erst nach ein Wort hatte sprechen können, mit dem lärmenden Rufe empfangen: „Grau ist alle Theorie!" Nach seinen freilich ein wenig verklausulierten Darlegungen ist immerhin damit zu rechnen, daß die demokratische Landtagsfraktion dem Konkordat nunmehr zuzustimmen geneigt ist.

Die Vorlage wurde dann dem Ausschuß überwiesen. Um 4 Uhr war alles aus.

Preußens Antwort an die evangelische Kirche.

Berlin, 2. Juli.

Auf das Schreiben des evangelischen Oberkirchenrats an das preußische Staatsministerium, worin dieser im Auftrag des Kirchensenats unter Bezugnahme auf den Beschluß der Generalsynode die unverzügliche Wiederaufnahme der abgebrochenen Verhandlungen mit der evangelischen Kirche forderte, ist nunmehr ein Antwortschreiben ergangen.

Darin teilt der Kultusminister im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten mit, daß das preußische Staatsministerium bereit sei, alsbald nach Verabschiedung des dem Landtag zugeleiteten Vertrags des Freistaates Preußen mit dem Heil. Stuhl über die aus ihm vom Gesichtspunkt der Parität sich ergebenden Folgerungen im Verhältnis des Staates zur evangelischen Kirche mit dem Kirchenrat und dem evangelischen Oberkirchenrat in weitere Verhandlungen zu treten.

Hierzu schreibt der Evangelische Pressedienst: Das Schreiben des Kultusministers bedeutet eine erneute Ablehnung der von der Generalsynode eingeforderten Gleichzeitigkeit der Regelung der Beziehungen zur evangelischen Kirche im Fall der Annahme des Konkordats. Die Zusage einer späteren Regelung kann, wie die Entschließung der Generalsynode mit größtem Ernst hervorhob, nicht genügen, da der Ausgang künftiger Verhandlungen völlig ungewiß ist. Das Schreiben nimmt ferner in keiner Weise Stellung zu dem der Oeffentlichkeit bekannten Inhalt der Forderungen der evangelischen Kirche, der in dem Schreiben der obersten Kirchenbehörde an das Staatsministerium näher erläutert war. Vor allem aber läßt die Antwort des Kultusministers die Frage nach der Form der staatlicherseits ins Auge gefaßten Neuregelung völlig unbeantwortet und gibt im Zusammenhang mit den Erklärungen des Kultusministers im Staatsrat der Befürchtung neue Nahrung, daß mit der Möglichkeit gerechnet werden müsse, daß es der evangelischen Kirche gegenüber bei der bisherigen Form der einseitigen staatlichen Gesetzgebung verbleiben werde, während mit der katholischen Kirche ein unkündbarer, feierlicher Vertrag abgeschlossen ist.

*

Der Vorstand des Ortsvereins Halle der Deutschen Volkspartei faßte kürzlich eine Entschließung, die sich mit dem Konkordat beschäftigt und in der es heißt: Der Vorstand des Ortsvereins Halle der D. V. P. hat nach einem Referat des Abgeordneten Heidenreich und eingehender Aussprache zu dem vorliegenden Vertrag zwischen dem Freistaat Preußen und dem Heiligen Stuhl in Rom Stellung genommen. Der Vorstand stellt fest, daß der Vertrag in kultureller und staatspolitischer Hinsicht verwerflich ist und gegen grundlegende Bestimmungen der Reichsverfassung verstößt. Er erwartet, daß die Fraktion der D. V. P. im Preuß. Landtag den vorgelegten Vertrag einmütig ablehnt und mit allen Mitteln das Zustandekommen des Vertrags verhindern muß. — In einer weiteren Entschließung lehnt der Vorstand das vorgeschlagene Konkordat mit der Kurie auch dann ab, wenn gleichzeitig ein inhaltlich entsprechender Vertrag mit der evangelischen Kirche geschlossen werden sollte. Die dahingehende Anregung der Generalsynode widerspreche dem Gedanken der evangelischen Kirche, weil die evangelische Kirche als innerdeutsche Organisation mit der übernationalen katholischen Kirche nicht gleichgesetzt werden könne.

Landvolk-Unruhen in Husum.

Husum, 2. Juli.

Nach mehreren ähnlichen Kundgebungen in den letzten Tagen wurde in Husum gestern nachmittag eine Versammlung der Landvolkbewegung abgehalten, um gegen die Verurteilung des Landvolkführers Wilhelm Hamkens, M. d. R., der wegen Aufreizung zum Steuerstreik zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, zu protestieren. Hamkens wandte sich gegen die Regierung und bezeichnete als Hauptziel der Landvolkbewegung „die Bekämpfung und Beseitigung des jüdisch-parlamentarischen Systems". Seine Ausführungen und die der übrigen Redner wurden wiederholt von tosendem Beifall unterbrochen. Zum Schluß der Versammlung bildeten die Versammlungsteilnehmer, etwa 300 Landwirte, einen geschlossenen Zug, um Hamkens ins Gefängnis zu geleiten. Eine von Landjägern- und Polizeibeamten gebildete Polizeikette, in der Stoßtrupp-Stormstraße wurde von der Spitze des Zuges überrannt und unter lauten Rufen bis zum Amtsgerichtsgebäude zurückgedrängt.

Für die Reform der Finanzpolitik

Eine Entschließung der DVP.

Berlin, 2. Juli.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer letzten Sitzung einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt:

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat gelegentlich der Beratungen über den Haushaltsplan für 1929 mit nachdrücklichem Ernste darauf hingewiesen, daß die Beschwerung der deutschen Wirtschaft mit Steuern und Lasten das Maß des Erträglichen überschritten hat und daß infolgedessen die Ausgabenwirtschaft der letzten Jahre ein Ende haben muß. Sie hat bei Gestaltung des Haushalts 1929 dieser Auffassung Geltung verschafft. Ohne Aenderung der gesetzlichen Grundlagen für manche Ausgaben kann das Ziel jedoch nicht völlig erreicht werden. Daher hat die Fraktion zunächst bei den Reichsfinanzen in besonderer Art und Höhe belastenden Arbeitslosenversicherung Anträge gestellt, welche die schwersten Schäden beseitigen sollen. Die Fraktion wird in ihrem Bestreben, die öffentlichen Ausgaben zu vermindern und die Wirtschaft zu entlasten, fortfahren und auch auf anderen Gebieten, die erforderlichen Aenderungen der gesetzlichen Grundlagen für Ausgaben im Haushalt anstreben sowie die von ihr gestellten Anträge auf Aenderung der Reichsverfassung weiter betreiben.

Bei der Gestaltung der künftigen Finanzpolitik verdienen die finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Ländern ernstete Beachtung. Kernproblem jedes Finanzausgleiches ist die Herbeiführung sparsamer Wirtschaft, auch in Ländern und Gemeinden. Dazu muß mit allen Kräften auf die Schaffung

einer Höchstgrenze für die Ueberweisungssummen

hingearbeitet werden. Eine solche Höchstbegrenzung ist nicht nur unter dem Gesichtswinkel sparsamer Wirtschaft, sondern auch zum Ausgleich für die bestehende Mindestgarantie erforderlich. Da die Fraktion die Höhe der Realsteuern und besonders ihre verderbliche Wirkung auf den gewerblichen Mittelstand und die Landwirtschaft mit großer Sorge verfolgt, so schreckt sie äußerstenfalls vor

dem Gedanken einer reichsgesetzlichen Begrenzung der Realsteuern nicht zurück.

Aber auch die Ueberspannung der anderen direkten Steuern ist nicht länger erträglich. Sie hat ausreichende Kapitalbildung verhindert und darüber hinaus zu höchst bedenklichen Abwanderungen vom Kapital geführt, also zu Gefahren für Gütererzeugung und Beschäftigungsgrad. Sie hat bewirkt, daß breite Schichten unseres Volkes nicht mehr den Lebensspielraum haben, der ihnen Aussicht auf wirtschaftlichen Fortschritt und kulturellen Aufstieg ermöglicht. Die Fraktion ist der Ansicht, daß diesen Folgen der Ueberlastung des Steuerzahlers nur durch

Lastenabbau

zu begegnen ist. Für den Fall neuer Tributvereinbarungen verlangt die Fraktion, daß die entsprechenden Erleichterungen nicht zur Finanzierung neuer Ausgaben, vielmehr zur Senkung von Steuern und Lasten verwandt werden. Die Reichstagsfraktion der D. V. P. erwartet von der Reichsregierung für den Herbst Gesetzesvorlagen, durch welche ihren hier gekennzeichneten Absichten Rechnung getragen wird.

Kabinettskrise in Japan.

Kabelmeldung durch United Preß.

Tokio, 2. Juli.

Da ein Konflikt zwischen dem japanischen Kabinett und der Armee unüberbrückbar schien, beschlossen die Minister nach einer längeren Sitzung, in corpore zurückzutreten und dem Kabinett unverzüglich die entsprechenden Gesetze einzureichen. Der Kaiser von Japan hat gestern das Rücktrittsgesuch des Kabinetts genehmigt und den Ministerpräsidenten Tanaka mit der weiteren Führung der Amtsgeschäfte betraut.

In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte Tanaka, das Kabinett sei durch die Meinungsverschiedenheiten des Kabinetts über die Außenpolitik gestürzt worden. Sämtliche Versuche, es zu halten, seien fehlgeschlagen. Tanaka will sich ganz von der Politik zurückziehen und wird wahrscheinlich auf seinem Gute leben.

In hiesigen politischen Kreisen erwartet man mit Bestimmtheit, daß die Bildung des neuen Kabinetts dem früheren Finanzminister und Führer der Minseito-Partei Hamaguchi übertragen werden soll. Als Außenminister ist, wie man mit Bestimmtheit erwartet, Shidihara in Aussicht genommen.

In Durchführung der hauptstädtischen ungarisch-deutschen Schüleraustauschaktion sind 250 deutsche Gymnasialschüler in Budapest eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof von Vertretern der Hauptstadt und der Organisation zum Austausch von Kindern während der Sommermonate festlich empfangen.

Das Wunder von Lauchstädt.

Von **Robert Hohlbaum**.

Der Studiosus medicinae Christian Wittebold hatte stets sein dröhnendes Lachen aufgeschlagen, wenn die Theologen seiner Jenaer Landsmannschaft eine Disputation über die Wunder Christi und der Apostel angesetzt hatten. Und doch sollte auch ihm ein Wunder widerfahren, das jedem, der ihn kannte, zumindest so groß erschien, wie die Erweckung des toten Jünglings.

Nicht weit von Halle, im Bade Lauchstädt, spielte die Weimarer Truppe, seitdem die schönste Jahreszeit die vornehmen Gäste in großer Menge angelockt hatte, an jedem Sonnabend zum nötigen Ergötzen der Gesellschaft ein schönes Stück. Und da mit den Komödianten auch die Hofgesellschaft und Zelebritäten der Residenz sich einfanden, hatten die Neugierigen ein doppeltes und dreifaches Großjuchten. In den frühesten Vormittagsstunden füllten sich die Straßen, die von Jena, Halle und Merseburg den aufblühenden Ort zutrieben, mit Studenten. Die Leipziger Stutzer fuhren in feinen Karossen oder ließen sich von Sänften tragen, die hallischen Waisenhäusler trabten bescheiden zu Fuße, indes die Jenaer Burschen auf allen Gäulen der Pferdeverleiher peitschenknallend und sporenklirrend aus den Toren ritten.

Die zierlichen Herrchen fügten sich aufs beste in das farbunte Bild der Kadetpromenade, die armen Stipendisten drückten sich scheuegeduckt durch die unheimliche Pracht, die Jenenser aber stießen die galanten Kavaliere zur Seite, als rempelten sie den Breiten Stein lang, und es gab oft einen unliebsamen Zwischenfall, wenn einer ihrer riesigen Hunde sich in den Reifrock einer Dame verfing. An solchen Abenden saß Christian Wittebold allein in der Kneipe zum „Halben Mond" und fluchte über die Zierbengels, die ihm des dummen Affenpläsiers wegen schappiert seien, aber einmal mitzuhalten, dazu war er nie zu bewegen gewesen, so scharf ihm auch die Freunde deshalb schon seit langem anlagen.

Da kündigten die Schauspieler als besondere Anreizung „Die Räuber" des Herrn Hofrates von Schiller an. Mit diesem Namen verband Christian Wittebold nur eine recht blasse Vorstellung. Er wußte wohl, daß er vor Jahren in Jena doziert hatte, man zeigte ihm sein Wohnhaus, es war ein Haus, wie alle anderen auch, aber die Generation, die ihn noch vom Katheder her gekannt, hatte längst die Akademie verlassen, und nach Weimar war Christian nie gekommen, denn seine Weltlichnsucht war mit Ziegenhayn, Kospoda und Lichtenhain, wo er die Würde eines Bierherzogs befleidete, vollauf gestillt. Von dem Schauspiel aber hatte er mancherlei gehört. Schon der Titel hatte ihm stets zugesagt: Räuber! . . . Das schien ihm zuweilen, wenn die Manichäer ihn härter als ziemlich bedrängten, ein besserer Beruf zu sein, als ein Studiosus der Heilkunde und gar ihr Hauptmann zu heißen, rühmlicher, als Thus XXXVI., der statt des Schwertes nur eine Kanne trübsinnigen Bieres schwang. So kam's, daß Christian Wittebold an einem Maimorgen mit den anderen auf dem wichtigsten Klepper Jenas Lauchstädt entgegenritt.

Verschiedene Zwischenfälle füllten den Tag. Der Hund Pandur biß einem armen Favoritpudel zum Zeitvertreib den Schweif ab, sein Herr schalt einen Kammerherrn einen remassierten Pomadenhengst und brachte es endlich dahin, daß alles flüchtete und die Jenenser allein die Promenade behaupteten, bis es einen zu langweilig wurde und sie sich für den Nachmittag hinters Weinglas setzten. So gelangte man endlich in die rechte Theaterzeit. Des Christian Wittebold wilder Baß durchdröhnte unbekümmert das Haus, bis die Vorstellung anhub. Wohl sprach er noch laut in die ersten Worte hinein, aber allmählich fesselte ihn das Geschehen droben immer mehr und mehr, daß er verstummte. Dumpf empfand er, daß auf der Bühne etwas geschah, das von der Göttin seines Lebens geformt war, der Kraft. Hie und da ein halblauter Ausruf: „Wetten wir, das ist ein Schweinekerl, dem sollte man den Schädel einschlagen!" knurrte er, als Franz seine süßen Heuchelworte sprach. Und als der alte Mohr herzbeweglich klagte, da rührte leichter, erweichender Erinnerungswind die harte Fläche seines dunklen Seelenteiches, denn er dachte an seinen eigenen Vater, der noch immer hart ersparte Taler nach Jena sandte. Mit den ersten Worten von Karl Moors Dämmerede brodelte in ihm ein wilder Widerhall hoch, mit jedem Kraftwort schlug er auf die Sessellehne und in höchster Freude suchte er mit dem Hieber Feuer aus dem Boden zu wegen, bis er merkte, daß er aus bescheidenem Holze sei und die Freunde ihn mühsam zur Ruhe brachten.

In den böhmischen Wäldern schien schlummernde Urkraft sich in ein wildes Entzücken, ein gröhlendes Lachen dankte jedem Keulenwort der Libertiner, sein kantiger Baß stimmte in das Räuberlied ein, seine Fäuste krampften sich um den Hieber über Franzens Schurkerei, und in seiner heißen Begeisterung überhörte er das moralische Ende, das die Gutgesinnten mit sich brachte.

Kraft! Kraft! jubelte es in dem Wittebold, ließ ihn die Hände zusammenschlagen wie Wetter, brach aus ihm als wilder Bivat-Schrei: „Das ist ein Kerl!" brüllte er in das Getöse. „Wo ist er, der Hofrat Schiller, den muß ich seh'n, das muß ein Hauptbahn sein, gegen den wir alle ein Dreck sind! Ran muß er! Ein Schwabe ist ihm an! Wo ist er? Raus mit ihm! Raus mit ihm!"

Die letzten Worte schrie der Begeisterte in jähe Stille. Rauh standen sie, allein, widerhallten, ihr Widerhall duckte sich, erkrank.

In einer Loge aber stand ein Mann. Kerzenlicht überfloß ihn. Zeigte die kalkhafte Farbe seines Gesichtes, jede Furche der schmerzhaft gepreßten Jüngelang und jammervoll dürr wuchs der Hals aus der schmalen gebählten Brust, wie kraftlose Fänge eines sterbenden Vogels umpreßten die Hände die Brüstung. Aber die Augen leuchteten, leuchteten in unfaßbarem Glanz. Tiefere, tiefste Stille . . . Nur das leise Wehen eines unsichtbaren schwarzen Flügels über dem blassen Haupt . . .

Als die Landsmannschafter noch einmal in die Weinschenke traten, die sie vor dem Schauspiel verlassen hatten, stahl sich der Wittebold von ihnen fort und ritt allein nach Jena zurück. Seine Peitsche schwieg, der Hufhall dünkte ihm zu laut, doch wag, es mühte alles verstummen in dieser Nacht. Er mühte sich in dumpfer Qual, einen Blick in sein eigenes Herz zu tun, der Blick verglitt im unendlichen Dunkel, er war sich selbst ein Rätsel in dieser Rätselnacht. Nichts sah er, als das bleiche, wehe Antlitz, daraus die Augen leuchteten, machtvoller als die Sterne des stillen Himmels, aber ihnen doch geheimnisvoller verwandt.

Des Christian Wittebolds Seele kroch in sich, duckte sich klein in schwingenlahmer Scheu. Bis eine Hand sie zart umfaßte und emporhob zum ersten scheuen Flug ins Licht der Sterne.

* **Die Wagnerfestspiele in Paris.** Die deutschen Wagnerfestspiele in Paris, die eine zweimalige Aufführung von „Ring der Nibelungen" gebracht haben, sind am Sonntag im Theatre des Champs Elysee zu Ende gegangen. Diese Festspiele bedeuten einen unbestrittenen Erfolg der deutschen Kunst. Im Verlaufe der letzten Vorstellung wurden die deutschen Künstler mit Beifall geradezu überschüttet. Als der letzte Ton verklungen war, erfönten zahlreiche Rufe: „Auf Wiedersehen!" Ein besonderes Verdienst für die Festspiele, die auch eine starke Förderung durch den deutschen Botschafter von Hoesch erfahren haben, haben sich erworben: der musikalische Leiter Generalmusikdirektor Franz von Hoeßlin und der Regisseur Wolfram Humperdinck vom Stadttheater Elberfeld sowie der künstlerische Leiter des Theatre des Champs Elysee, Kapellmeister Straram, von dem der Gedanke der Festspiele ausgegangen ist und der von nun ab alljährlich im Monat Juni derartige Festspiele zu veranstalten gedenkt. Neben Wagner plant er dabei Richard Strauß aufzuführen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907022/fragment/page=0002

600 Kilo Geldmünzen geraubt.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. Paris, 2. Juli.

Einem Pariser Edelmetallhändler wurden gestern von seinem Chauffeur 600 Kilogramm Gold- und Silbermünzen im Werte von über einer halben Million Franken geraubt. Der Geschäftsmann hatte die kostbare Ladung, die zum Einschmelzen bestimmt war, in 30 Säcke verpackt und wollte sie zur Schmelze fahren. Unterwegs stieg er aus, um einen Einkauf zu besorgen und überließ den Wagen der Obhut des Chauffeurs. Als er wieder aus dem Laden trat, war das Auto mit dem wertvollen Schatz verschwunden. Obwohl sofort sämtliche Polizeiposten alarmiert wurden, gelang es dem Dieb, mit seiner kostbaren Beute ungehindert zu entkommen.

Gestern nachmittag wurde das Auto in einem Pariser Vorort entdeckt. Man hatte den Chauffeur gefesselt, wie er seinen Wagen vor irgendeinem Hause stehen ließ und sich mit einem schweren Handkoffer entfernte. Die Polizei stellte fest, daß der Dieb drei mit Goldmünzen gefüllte Säcke mit sich genommen, den Rest der Beute jedoch zurückgelassen hatte. Am Abend fand sich ein Unbekannter, dessen Signalement mit dem des Diebes übereinstimmte, bei einem Pariser Bankier ein und versuchte 221 Goldstücke zu verkaufen. Als man von ihm jedoch Ausweispapiere verlangte, ergriff er die Flucht und ließ die Münzen, die er verkaufen wollte, zurück. Immerhin blieben noch etwa 3000 Goldstücke in seinem Sack.

Mit dem Stuhl gegen den Richtertisch.

Nach Verkündung des Urteils gegen eine Glatzer Einbrecherbande im Sitzungssaal der Großen Strafkammer in Breslau kam es zu einer aufregenden Szene. Das Schöffengericht hatte fünf Einbrecher, die in zahlreichen Orten der Grafschaft Glatz Einbrüche verübt hatten, zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt. Gegen dieses Urteil war Berufung eingelegt worden. Das Berufungsgericht ließ aber eine Milderung der Strafe nicht eintreten, sondern erkannte im Gegenteil an Stelle von Gefängnisstrafen zum Teil auf Zuchthaus. Da die Verurteilten mit einer Ermäßigung der Strafen gerechnet hatten, gerieten sie in Wut und beschimpften die Richter. Einem der Angeklagten gelang es, einen Stuhl zu erfassen und ihn gegen den Vorsitzenden zu schleudern. Der Stuhl riß das Kruzifix um und blieb zertrümmert auf dem Gerichtstisch liegen. Nur mit Mühe konnten die wütenden und um sich schlagenden Angeklagten durch Beamte gebändigt werden.

Weißer Käse als „Heilmittel" . . .

Nach einer Berliner Meldung hat die Kriminalpolizei die Leiche eines Mannes namens Wernicke beschlagnahmt, der ein fanatischer Anhänger des „Propheten" und Gesundbeters Josef Weißenberg war, und der auf Verordnung des „Propheten" einen Furunkel, an dem er erkrankt war, mit weißem Käse behandelt hatte. Wernicke zog sich eine Blutvergiftung zu, an deren Folgen er starb. Er hatte sich geweigert, einen Arzt zu konsultieren.

Weißenberg ist der Gründer einer „Religionsgemeinschaft", die unter der Regie Weißenbergs und unter Zuhilfenahme von Medien die Stimmen von Geistern hervorzaubert. So sprachen in den Versammlungen der Geist Bismarcks und anderer Verstorbener zu dem deutschen Volk. Weißenberg „heilt" Krankheiten durch Handauflegen. Der Betrieb seiner Kirchengemeinde ist ein Geschäftsunternehmen größten Stils, dessen Einnahmequellen den Betrag von monatlich 5000 RM. für ihn hervorbringen. In seiner Eigenschaft als Prophet hat er auch u. a. den „Untergang Englands für den Weltkrieg im Juni" vorausgesehen. Dieses Ereignis hat sich, wie alle seine übrigen Prophezeiungen, nicht erfüllt.

800-Jahrfeier der Zipser Deutschen.

Die Zipser Deutschen begehen dieser Tage die 800-Jahr-Feier ihrer Ansiedlung in der Tschechoslowakei. Zu den Festlichkeiten ist auch eine Abordnung der Zipser Angehörigen aus Amerika eingetroffen. Den Höhepunkt bildete ein Festzug des Verbandes der deutschen Zipser Gesangvereine in Kesmark, dem historischen Zentrum der 16 Zipser deutschen Städte, an dem 1600 Personen teilnahmen.

Tragisches Ende einer Motorradfahrt.

Zwei Handlungsgehilfen, die nach einem gemütlichen Beisammensein in Beeskow nachts noch eine Motorradfahrt unternahmen, fuhren in der Nähe des Landratsamtes von Beeskow mit voller Wucht gegen einen Bierwagen. Dem Führer des Motorrads drang die Wagendeichsel in den Leib, so daß er auf der Stelle starb. Der Soziusfahrer trug bei dem Zusammenstoß einen Schädelbruch davon. Das Pferd des Bierwagens wurde schwer verwundet.

Küchenbrand auf Dampfer „Deutschland".

Newyork, 2. Juli.

Als der Dampfer „Deutschland" im Newyorker Hafen von der Quarantänestation zum Pier fuhr, brach in der Küche der ersten Klasse, wo ein Fettopf umgefallen war, Feuer aus. Da große Rauchwolken und zum Teil auch Flammen das C- und D-Deck anfüllten, bemächtigte sich der Reisenden eine Panik. Um Ruhe zu schaffen und die Menschen abzulenken, befahl der Kapitän der Bordkapelle, auf Deck zu spielen. Dieses gelschah, und währenddessen konnte das Feuer schnell gelöscht werden.

Am meisten Schaden wurde in den Räumen der ersten Klasse, sowie auf den Fluren und in den Quartieren der Schiffsbemannung angerichtet. Man schätzt den Schaden auf 10 000 Dollar, er scheint hauptsächlich durch die Löscharbeiten entstanden zu sein. Die Reisenden waren sofort von Oder, nachdem sie erkannt hatten, daß die Schiffsbesatzung in musterhafter Weise die Löscharbeiten vornahm. Allgemein wird im Hafen das Verhalten der deutschen Mannschaft gelobt. Das Feuer und seine Bekämpfung konnten von den anderen Schiffen genau beobachtet werden.

Weitere Meldungen über den Brand besagen, daß unmittelbar, nachdem in der Küche das Feuer entstanden war, Feuer und Rauch vom D-Deck durch den großen Ventilator zum C-Deck hinaufgriffen. Man bekämpfte das Feuer durch sechs Wasserschläuche mit Seewasser. Die Reisenden mußten die Frühstückstafel verlassen und das Deck aufsuchen. Die Flammen fraßen sich durch das C-Deck hindurch und beschädigten auch eine Anzahl Kabinen, die von den Schiffsleuten mit Axten aufgeschlagen wurden. Die Newyorker Feuerwehr brauchte nicht einzugreifen.

*

Der Brand ist nach einem Bericht des betreffenden Kochs dadurch entstanden, daß der Koch eine große Pfanne mit Brattartoffeln im Delkessel auf den heißen Ofen fallen ließ. Das Oel lief über und entfachte sofort ein großes Feuer, so daß die Küche Hals über Kopf flohen. Die Stahltüren der Küchen wurden sogleich geschlossen und der Kapitän gab Feueralarm. Der erste Offizier, v. Frankenberg, übernahm das Feuerkommando.

Im Flugboot 7 Tage auf dem Atlantik.

Der spanische Ozeanflieger Major Melle Franco und seine Begleiter, welche von Cartgena aus zu einem Flug nach Newyork starteten, wurden in der Nähe der Azoren von dem englischen Flugzeugmutterschiff „Adler" aufgefunden. Das Flugzeug, ein deutsches Dornier-Wasserflugzeug, trieb bis zur Rettung sieben Tage auf den Wellen. Dies ist schon der vierte Fall, das sich ein Wasserflugzeug bei einem Ozeanflug mehrere Tage über dem Wasser zu halten vermochte, während allein das Jahr 1927 bei Ozeanflügen mit Landflugzeugen 16 Todesopfer forderte.

Die Motordesolte des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 2. Juli.

Der Luftschiffbau Zeppelin und der Maybach-Motorenbau veröffentlichen eine Mitteilung über die Untersuchung der Havarien der Motoren- und Triebwerkanlagen des Luftschiffes „Graf Zeppelin" auf der letzten Fernfahrt. Es hat sich, wie es u. a. in der Mitteilung heißt, herausgestellt, daß bei einer gewissen Steifigkeit der Kupplung kritische Drehzahlen in den Bereich der bei Marschfahrt üblichen Drehzahl rücken, insbesondere die unerwartete Tatsache, daß eine verhältnismäßig geringfügige Aenderung der Kupplungssteifigkeit, wie sie vor der letzten Fahrt vorgenommen worden war, genügt, um den Bereich der Marschdrehzahlen zu einem hinsichtlich der Materialbeanspruchung kritischen Gebiet zu machen.

Da der Fehler einwandfrei erkannt ist, werden nunmehr geeignete Maßnahmen getroffen, um Betriebsstörungen der Motoranlage künftig auszuschließen. Es wurden zugleich verschiedene Kupplungen ausprobiert, bei denen durchweg die gleiche konstruktive Absicht besteht, um die kritische Drehzahl möglichst aus dem Bereich der normalen Marschdrehzahl herauszubringen und zugleich etwa auftretende Schwingungen, die bekanntlich mit diesem Wellensystem unvermeidlich verknüpft sind, zu dämpfen. Man darf damit rechnen, daß in den nächsten Tagen die Versuche abgeschlossen sind.

*

Dr. Eckener und Kapitän Lehmann sind gestern mit dem Nachtschnellzug von Friedrichshafen nach Berlin abgereist. Die Reise erfolgt in Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die in Aussicht genommene Weltfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin".

Heuschrecken überfallen Korsika.

Aus Ajaccio wird berichtet: Die im Süden der Insel Korsika zwischen Figaro Bonifacio und Porto Vecchio gelegene Ebene wurde durch einen ungeheuren Heuschreckenschwarm überfallen. Die Invasion der gefräßigen Insekten bildete eine wahre Katastrophe, da die Getreideanpflanzungen völlig zerstört und die Weiden kahlgefressen wurden, so daß das Vieh vorzeitig auf die Bergweiden getrieben werden mußte. Auch die Oelbaumkulturen und Weinberge in der Gegend sind gefährdet. Der Heuschreckenschwarm drang in einer mehrere hundert Meter breiten Front vor und teilte sich dann in zahlreiche Kolonnen, die sich nach allen Seiten ausbreiteten.

Massenflucht der Sitzengebliebenen.

Elf Schüler des Gymnasiums in Briesen im Alter von elf bis zwölf Jahren sind nicht versetzt worden. Aus Furcht vor Strafe sind sie in unbekannter Richtung entflohen. Die Polizei und die Eltern haben eifrige Nachforschungen eingeleitet, die bisher aber erfolglos blieben.

Der Flug Chicago — Berlin.

Wie gemeldet wird, ist das von der „Chicago Tribune" angekaufte große Wasserflugzeug „Untin Bowler" am Sonntagnachmittag zu seinem Europaflug gestartet. An Bord befinden sich die Piloten Gast und Kramer sowie der Berichterstatter der „Chicago Tribune", Wood. Das Flugzeug wird nur kurze Etappen zurücklegen und über Canada, Island, Norwegen und zurück fliegen. Man rechnet damit, daß der Flug Chicago—Berlin fünf Tage dauern wird.

Wer trinkt am meisten Tee?

Unter den teetrinkenden Ländern steht Großbritannien bei weitem an der Spitze. Sein Verbrauch an Tee ist gegenüber der Vorkriegszeit um rund 40 Prozent gestiegen und betrug im Jahre 1927 mit 196 000 To. fast die Hälfte der gesamten Tee-Erzeugung. Pro Kopf der Bevölkerung wurden in England 4,18 Kgr. Tee getrunken.

In großem Abstand folgen die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Trockenlegung hat hier den Teeverbrauch nicht so gehoben, wie man es erwartet hätte, dank einer erfolgreichen Kaffeepropaganda, die eine Verdoppelung des amerikanischen Kaffeeverbrauchs gegenüber der Vorkriegszeit erzielte. Rußland, einst der größte Teekonsument der Welt, ist erst in den letzten Jahren wieder als Großverbraucher aufgetreten.

Der deutsche Teeverbrauch hat seit der Währungsstabilisierung eine langsame Aufwärtsentwicklung genommen und im Jahre 1927 den Verbrauch von 1913 um runc ein Fünftel überschritten. Jedoch betrug der Teeverbrauch in Deutschland pro Kopf der Bevölkerung 1927 nur 0,08 Kgr. gegenüber 0,06 Kgr. im Jahre 1913. Den geringsten Teeverbrauch von allen europäischen Ländern hat Frankreich mit 0,03 Kgr. pro Kopf der Bevölkerung.

Die Weltproduktion an Tee ist in den letzten 25 Jahren um rund die Hälfte gestiegen und erreichte mit 415 000 To. im Jahre 1927 ihren bisherigen Stand. Gegenüber 1913 ist dies eine Zunahme von 16,4 Prozent. Unter den Anbauländern steht Britisch-Indien mit 40 Prozent der Teeversorgung der Welt an erster Stelle. Das zweitwichtigste Anbaugebiet ist Ceylon. Mit diesen beiden Anbaugebieten beherrscht England ⅔ der Weltproduktion an Tee. Auch der chinesische Teehandel liegt zu ⁹/₁₀ in englischen Händen.

Ein Tiger spaziert durch Nürnberg.

Durch die Unachtsamkeit eines Wärters gelangte eine Tigerin des Zirkus Sarrasani, der augenblicklich in Nürnberg gastiert, aus ihrem Käfig ins Freie. Sie schritt an den erschreckt stehenden Passanten vorüber ruhig durch die Straßen, bis sie von einem Lastwagen aufgeschreckt im Galopp davonlief. Sie kam dann in eine Wirtschaft, in der zwei Frauen arbeiteten, griff diese jedoch nicht an. Inzwischen war der Zirkus benachrichtigt worden. Dressure kamen mit einem Notkäfig. Als der Tiger diesen erblickte, sprang er durch die Fenster und im Hof über ein 3 Meter hohes Eisengitter, in dem er hängen blieb und sich schwer verletzte. Man hofft, das Tier am Leben erhalten zu können.

Drei Opfer einer Granate.

Beim Hantieren mit einer Granate, die junge Hirten auf einer Weide in der Ostslowakei gefunden hatten, ereignete sich ein schweres Unglück. Die Granate explodierte. Ein Hirt wurde auf der Stelle getötet. Fünf andere Hirten wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Zwei von ihnen sind dort ihren Verletzungen erlegen.

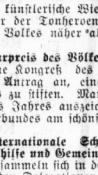
Ein früherer Ozeanflieger verunglückt.

Der bekannte Pilot Wilmar Stults, der den Flug der Miß Earheart von Neufundland nach Wales im Juni 1928 als Flugzeugführer mitgemacht hat, ist jetzt durch Absturz seines Flugzeuges mit seinen beiden Begleitern zusammen tödlich verunglückt.

Fünf Todesopfer eines Brückeneinsturzes.

In der Umgebung der Stadt Quebec stürzte eine über einen Kanal führende Brücke ein, auf der sich gerade fünf Personen befanden. Sie sind sämtlich ertrunken.

Viel verlangen Sie von Ihrem Auge. Viel mehr müssen Sie von Ihren Augengläsern verlangen. Meine Ihnen nach vorheriger Prüfung Ihrer Augen gegebenen Gläser werden Sie nur bezeugen, wo Sie das Beste für Ihr Auge erhalten.



Brillen-Schmidt
53 Spezialist für Augen-Optik 53
Große Ulrichstraße
Krankenkassen-Lieferant

Deutsche Graphiker-Ausstellung in Paris.

Von unserem Pariser F1.-Korrespondenten.

Bei Ausstellungen, durch die das Interesse und das Verständnis für eine fremde Kunst im Auslande geweckt werden soll, spielt das Wie, die Anordnung, fast eine ebenso große Rolle als das Was, die gebotenen Gegenstände. Es ist nun wirklich keine unverbindliche Höflichkeitsbezeugung, wenn man Kurt Glaser, dem bekannten Kenner der deutschen Graphik, für den Erfolg der im Montreuilsaale der Pariser Nationalbibliothek ausgestellten Uebersicht der Werke deutscher Meister des Stichels einen großen Anteil zuspricht. Gewiß war es keine kleine Aufgabe, das Vielfältige zu stellen und so zu hängen, daß es nicht nur übersichtlich bleibt, sondern daß es auch das Wesentliche scharf hervortreten läßt, ohne aufdringlich zu werden. Das ist bei dieser Graphiker-Ausstellung entschieden geglückt. Als besonders zweckdienlich zur Fesselung der Aufmerksamkeit der vor Fremdartigen leicht spröden und dann häufig gleich wieder eingenommenen Pariser Besucher ist die Anordnung zu loben, daß auf der Querwand gegenüber dem Eingang, die zuerst ins Auge fällt, Blätter von Expressionisten sich zeigen, die in ihrer häufig an Gauguin erinnernden Art dem französischen Auge vertraut erscheinen. Es wird da gleich eine Atmosphäre sympathischen Verständnisses geschaffen. Hier herrschen Schöpfungen von Ernst Ludwig Kirchner vor. Der ganze Werdegang dieses, in Frankreich übrigens schon ziemlich bekannten Künstlers, wird in einer recht stattlichen Zahl von Holzschnitten, Radierungen, auch Lithographien verdeutlicht. Frauenköpfe, Badende, eine als „Les Veuves" katalogisierte Gruppe, werden viel und eingehend betrachtet. Auch Pechstein und Schmidt-Rottluff kommen daneben gut zur Geltung. Andere, wie Erich Hackel, Willy Jäckel, Bauknecht, fallen zwar, da sie einer ganz anderen Richtung angehören, etwas aus dem Rahmen, leiten aber gerade deshalb, man darf sagen harmonisch den fremden Betrachter zu den bodenständigen deutschen Eigenarten hinüber.

Freilich sind ihre hervorragenden Vertreter den Pariser Kennern längst vertraut. Corinth ist im Verhältnis zu seiner Bedeutung vielleicht schwach vertreten, Thoma fällt in dieser Umgebung etwas ab. Vor Liebermanns, des Altmeisters, Selbstbildnisradierung und anderen Graphiken sammelt sich stets ein größeres Publikum, das durch seine Aufgerungen sein Verständnis für den ihm längst Bekannten verrät. Aehnliches gilt, natürlich mit veränderten Vorbedingungen, für George Grosz, dessen Lithographien-Serien hier in zahlreichen Kunsthandlungen ausliegen. Man spricht diesen Künstler in Frankreich als berufenen Führer der Jüngsten an, was natürlich andererseits auch zu abweisenden, auf grundsätzlichen Abneigungen begründeten Kritiken an seiner Art und seinen Schöpfungen führt. Vielleicht kommt durch diese Ausstellung der hier bisher weniger bekannte Max Beckmann zu besserer Geltung; sein „Reinhart Pipar" ruft entschieden einen bedeutenden Eindruck hervor. Auch Slevogt, Hofer, Barlach, Dix lenken die Aufmerksamkeit vieler Besucher auf sich, unter denen sich jetzt das amerikanische Element stark geltend macht. Die Amerikaner scheinen überhaupt mehr Gefallen an den in Glaskästen und an Fensterwänden ausgestellten illustrierten Büchern, als an den eigentlichen Graphiken zu finden. Diese Bücher sind geschickt an den Seiten aufgeschlagen, auf denen sich die am bestes kennzeichnenden Illustrationen befinden.

Als Haupt- und wohl als bleibender Eindruck drängt sich die Empfindung auf, daß hinsichtlich der Graphik das französische Verständnis für deutsche Art und deutsche Leistungen viel stärker ausgebildet ist, als auf den anderen Gebieten der Kunst, ausgenommen natürlich die Musik. Besonders auffällig ist von diesem Gesichtspunkt aus die Sachkenntnis und auch der Ton der Presbestrachtungen. Bei sonstigen Produktionen deutscher Kunst in Paris zeigen die Zeitungen durchschnittlich ein sehr geringes Verständnis, das in einer durch die allgemeinen Höflichkeitsanstrengungen kaum verdeckten nationalüberheblichen Spottsucht unwillkürlich hervorbricht. Davon ist bei der deutschen Graphiker-Ausstellung nichts zu entdecken. Soweit die Pariser Tagespresse davon Notiz genommen hat, zeigte sie eine sogar überraschende Kenntnis aller einschlägigen Faktoren und ein jeder Ironie bares, häufig eifriges Interesse gerade für das spezifisch Deutsche in ihr. Man muß das feststellen, ohne verwegene Schlußfolgerungen daraus zu ziehen oder sich mit Erklärungen dafür herumzuschlagen.

* **Schauspielbiretter Fritz Biehweg †.** Fritz Biehweg, der Direktor des Leipziger Schauspielhauses, ist am Sonntag, erst 49 Jahre alt, einem schweren asthmatischen Leiden erlegen. Er leitete die Leipziger Bühne seit 1911, nachdem er vorher acht Jahre lang an ihr Dramaturg gewesen war, und brachte sie auf eine beachtliche Höhe. Sein Tod wird um so schmerzlicher empfunden, als die beiden Leipziger Schauspielhäuser (nach dem Fortgang Kronachers nach Frankfurt) nun zurzeit verwaist sind.

* **Weihe des Leipziger Schubert-Denkmals.** Das vom Leipziger Magistrat im König-Albert-Park errichtete Schubert-Denkmal, zu dem im vorigen Jahr aus Anlaß des 100. Todestages Schuberts der Grundstein gelegt worden war, wurde am Sonntag feierlich eingeweiht. Der Wiener Schubertbund mit seinem Ehrenchormeister, Prof. Kelberger, an der Spitze, der, von Berlin kommend, in Leipzig eintraf, nahm an der Feier teil und gab ihr mit Schuberschen Klängen die rechte Weihe. Bürgermeister Hofmann übernahm das Denkmal, eine von der Bildhauerin Frau Seiffert-Tschaplowitz geschaffene Granitsäule, in die der Kopf Schuberts eingemeißelt ist, in den Schutz und die Obhut der Musikstadt Leipzig. Der erste Vorsitzende des Wiener Schubert-Bundes erinnerte daran, daß Franz Schubert zehn Jahre nach seinem Tode in Leipzig mit der durch Robert Schumann veranlaßten Uraufführung seiner C-Moll-Symphonie im Gewandhause die künstlerische Wiedergeburt erlebte. Heute stehe keiner der Tonheroen dem Herzen des ganzen deutschen Volkes näher als der bescheidene Wiener Meister.

* **Ein Literaturpreis des Völkerbundes.** Der in Wien abgehaltene Kongreß des Pen-Clubs nahm einen polnischen Antrag an, einen Literaturpreis des Völkerbundes zu stiften. Man will damit dasjenige Buch jedes Jahres auszeichnen, in dem die Ideen des Völkerbundes am schönsten zum Ausdruck kommen.

* **Zweite internationale Schulungswoche für studentische Selbsthilfe und Gemeinschaftsarbeit.** Zum zweiten Male versammeln sich in der Zeit vom 5. bis 10. Juli in Dresden Delegationen von über 20 Ländern, darunter auch Vertreter von Indien, China, Neu-Seeland, Nord- und Südamerika, zu einer Schulungstagung über die mannigfaltigen Probleme auf dem Gebiete der studentischen Selbsthilfe und Gemeinschaftsarbeit. Im Anschluß an die erste Schulungstagung im Jahre 1927 wurde für diese Fragen ein Internationales Institut vom Weltstudentenwerk errichtet und als Sitz dieses Instituts Dresden bestimmt. Dieses Institut veranstaltet die Schulungswoche. Die Tagung dient dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch über die Aufgabengebiete und Arbeitsmethoden der studentischen Wirtschafts- und Fürsorgearbeit.

* **Von der hallischen Universität.** Der ordentliche Professor der Theologie D. Dr. Otto Eißfeldt hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Gießen, wo er die Nachfolge Walter Baumgartners übernehmen sollte, abgelehnt. Man wird diese Nachricht um so mehr begrüßen, als Prof. Eißfeldt am 12. d. M., wie bekannt, das Rektorat unserer Hochschule übernehmen wird. — Wie wir hören, hat Professor Dr. Adolf Hasenclever den Ruf auf das Ordinariat der mittleren und neueren Geschichte an der Universität Göttingen als Nachfolger von Prof. A. O. Meyer angenommen und bereits seine Ernennung zum Ordinarius in Göttingen erhalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907022/fragment/page=0003

GROSSER JNVENTUR-
AUSVERKAUF

Unerreicht in seinen Leistungen

Beachten Sie unsere Schaufenster

Wäschestoffe

- Ein Posten **Hemdentuche** bewährte Qualitäten, ... jetzt Meter 0.48 0.38 — **0.28**
- Ein Posten **Linons** Bettbreite, . . . jetzt Meter 1.25 0.95 — **0.78**
- Ein Posten **Stangenleinen** gestreift Satin, . . . jetzt Meter 1.05 0.85 — **0.58**
- Ein Posten **Stangenleinen** Bettbreite, gestreift Satin, . . . jetzt Meter 1.68 1.35 — **0.95**
- Ein Posten **Bett-Damaste** . . . jetzt Meter 1.50 1.20 — **0.85**
- Ein Posten **Bett-Damaste** Bettbreite jetzt Mtr. 2.50 1.95 — **1.35**

Bade-Wäsche

- Ein Posten **Frottier-Handtücher** . . . jetzt Stück 0.78 0.48 — **0.28**
- Ein Posten **Frottierstoffe** für Bademäntel . . . jetzt Meter 4.50 3.45 — **2.25**
- Ein Posten **Bade-Anzüge** für Kinder . . . jetzt Stück 1.45 1.18 — **0.75**
- Ein Posten **Bade-Anzüge** für Damen . . . jetzt Stück 2.40 1.65 — **1.18**
- Ein Posten **Bade-Mützen** aus Gummi . . . jetzt Stück 0.65 0.32 — **0.20**
- Ein Posten **Bade-Mäntel** . . . jetzt Stück 8.50 6.90 — **5.50**

Handtücher

- Ein Posten **Drell- u. Gerstenkorn-Handtücher** gesäumt, jetzt St. 0.38 0.33 — **0.23**
- Ein Posten **Drell- u. Jacquard-Handtücher** abgepaßt u. gesäumt, jetzt St. 0.95 0.80 — **0.55**
- Ein Posten **Damast-Handtüch.** mit Figuren, abgepaßt u. gesäumt . . . jetzt Stück 1.35 — **0.98**
- Ein Posten **Jacq.-Handtücher** reines Leinen, abgepaßt . . . . . jetzt Stück 1.55 — **1.25**
- Ein Posten **Gerstenk.-Handt.** reines Leinen, gesäumt . . . . . jetzt Stück 1.35 — **0.98**
- Ein Posten **Wischtücher** kariert . . . jetzt Stück 0.20 0.15 — **0.09**

Gardinen

- Ein Posten **Gardinen,** Stückware 80/100 cm breit . . . . . jetzt Meter 0.78 — **0.39**
- Ein Posten **Künstler-Garnituren** neue Must. . . . jetzt Garnitur 2.50 1.80 — **1.40**
- Ein Posten **Künstler-Garnituren** Schals 70/80 cm breit, jetzt Garn. 5.85 3.90 — **2.75**
- Ein Posten **Künstler-Garnituren** Schals 90/100 cm breit, jetzt Garn. 13.75 8.50 — **5.95**
- Ein Posten **Stores** aus englisch. Tüll . . . . jetzt Stück 3.90 2.60 — **1.35**
- Ein Posten **Landhaus-Gardinen** ca. 60 cm breit, mit Volants, jetzt Meter 0.55 0.42 — **0.23**

Damen-Hüte

- Ein Posten **Exoten-Imitate** mit Bandgarnitur . . jetzt Stück 0.95 0.48 — **0.18**
- Ein Posten **Flotte Glocken** mit Bandgarnitur . . jetzt Stück 1.25 0.95 — **0.48**
- Ein Posten **Frauen-Hüte** garniert jetzt St. 1.50 0.95 — **0.68**
- Ein Posten **Spitzen-Hüte** aus Strohgeflecht . . jetzt Stück 4.50 3.75 — **2.75**
- Ein Posten **Blumen-Hüte** jugendliche Form . . jetzt Stück 4.50 3.75 — **2.95**
- Ein Posten **Eleg. Sommer-Hüte** aparte Garnituren . . jetzt Stück 5.25 4.75 — **3.25**

Gewaltige Posten Damen-Kleidung

- **Wasch-Musseline-Kleider** in schönen Mustern . . . jetzt Stück — **1.25**
- **Zefir-Kleider** i. schön. Streifen jetzt Stück . . . . . — **1.65**
- **Waschseidene Kleider** in neuen Dessins . . . . jetzt Stück — **4.90**
- **Voll-Voile-Kleider** m. lang. Aermeln u. schön. Bordüren jetzt Stück — **9.25**
- **Japon-Kleider** mit Crêpe de Chine-Garnitur . . jetzt Stück — **13.75**
- **Damen-Pullovers,** ärmellos weiß m. bunter Bordüre jetzt Stück — **2.50**
- **Rips-Mäntel** mit Stepperei u. Gürtel . jetzt Stück — **5.90**
- **Reinwollene Mäntel** jugendlich verarbeitet . . jetzt Stück — **9.75**
- **Herrenstoff-Mäntel** ganz auf Futter . . . . jetzt Stück — **13.50**
- **Frauen-Mäntel** a. Herrenstoff m. apart. Rückenf. jetzt Stück — **22.50**
- **Kostüme** aus reinwoll. Cheviot Jacke a. Seide, marinebl. jetzt Stück — **15.00**
- **Sportwesten** reine Wolle . . . . . jetzt Stück — **6.75**

Konfekt. Weißwaren

- Ein Posten **Stickerei-Kragen** . . . . . jetzt Stück — **0.18**
- Ein Posten **Crêpe de chine-Kragen** mit Spitze . . . . jetzt Stück 0.75 0.65 — **0.48**
- Ein Posten **Fecht-Garnituren** a. Seide od. Rips jetzt St. 1.45 — **0.90**
- Ein Posten **Binde-Kragen** aus Volle . jetzt Stück 0.65 — **0.48**
- Ein Posten **Binde-Kragen** aus Kunstseide u. Crêpe de chine . . . jetzt Stück 1.45 — **0.88**
- Ein Posten **Kostüm-Schals** reine Seide jetzt St. 2.10 1.65 — **1.35**

Waschstoffe

- Ein Posten **Musseline** große Musterauswahl . . . jetzt Meter 0.48 0.35 — **0.29**
- Ein Posten **Crepons** in vielen Farben, jetzt Meter — **0.48**
- Ein Posten **Trachtenstoffe** 75 cm breit . . . jetzt Meter 0.75 0.68 — **0.58**
- Ein Posten **Reinwollene Musseline** jetzt Meter — **0.65**
- Ein Posten **Bedruckte Voiles** moderne Muster . . . jetzt Meter 0.85 0.78 — **0.68**
- Ein Posten **Reinw. Musseline** aparte Dessins . . . jetzt Meter 1.45 1.25 — **0.98**

Seidenstoffe

- Ein Posten **Kunstseiden** gewebt und bedruckt, gr. Musterauswahl . jetzt Meter 0.95 0.68 — **0.45**
- Ein Posten **Futter-Damaste** Kunstseide, viele Dessins jetzt Meter 1.45 0.98 — **0.88**
- Ein Posten **Messalines** Kunstseide haltbare Qualität jetzt Meter — **0.98**
- Ein Posten **Bastseiden** reine Seide, 80 cm br., naturf. jetzt Mtr. 1.60 — **1.25**
- Ein Posten **Crêpes de chine** Kunsts., 90 cm br. jetzt m 1.85 — **1.65**
- Ein Posten **Crêpes de chine** reine Seide, 93/95 cm breit, viele Farben jetzt Meter 3.75 — **2.95**

Kleiderstoffe

- Ein Posten **Frottés** Streifen u. Karos 75/95 cm breit jetzt Mtr. 0.95 — **0.75**
- Ein Posten **Jumperstoffe** mod. Farbenstell. jetzt Mtr. 1.25 1.15 — **0.85**
- Ein Posten **Popelines** reine Wolle, in viel. Farb. jetzt Mtr. 2.25 1.95 — **1.45**
- Ein Posten **Kostüm- und Mantelstoffe** 130/140 cm breit jetzt Mtr. 2.50 2.25 — **1.95**
- Ein Posten **Crêpes-Kaid** reine Wolle, ap. Farbenstell. jetzt M. — **1.95**
- Ein Posten **Eoliennes** Woll. m. Seid. gr. Farb.-Ausw. jetzt M. 4.95 2.95 — **2.25**

Herren-Artikel

- Ein Posten **Reinseidene Binder** in vielen Farben, jetzt Stück — **0.48**
- Ein Posten **Reinseid. Binder** aparte Dessins, ... jetzt Stück 0.90 — **0.75**
- Ein Posten **Garnituren** Binder und Kavallertuch reine Seide, jetzt Garn. 1.45 — **0.95**
- Ein Posten **Umlege-Kragen** 4 fach, moderne Form . . . . . jetzt Stück — **0.38**
- Ein Posten **Herren-Hüte** . . . . . jetzt Stück — **2.50**
- Ein Posten **Serviteurs** mit Sattel . . . jetzt Stück — **0.45**

. . . . . daher der Riesenerfolg

J. Lewin

Halle a. S.
Marktplatz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907022/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 2. Juli

Saison-Ausverkauf.

Das sind ganz besondere Tage. Tage, die mit einer gewissen Feierlichkeit dahinschreiten und doch voller Unruhe sind. Schon den Straßen und vor allen denjenigen, die sich mit Stolz und Recht als Hauptverkehrsadern der Stadt fühlen, merkt man es an, daß etwas Ungewöhnliches geschehen sein muß. Sonst hasten sie vom Universitätsring zum Markt vom Markt zum Bahnhof, vom Leipziger Turm zur Post und von der Post wieder zum Markt. Mit immer nervösem Gleichmaß eilen sie ihren Weg entlang, ohne aufzusehen, ohne auch nur eine Sekunde zu verweilen. —

Jetzt aber ist das anders. Sie haben sich festlich geschmückt, sie haben, gewissermaßen, die funkelnden Knöpfe ihrer Häuserrocke, die Schaufenster, ganz besonders blank geputzt. Ja, sie legen es jetzt geradezu darauf an, dem jagenden Verkehr ein Bein zu stellen. Große breite Plakate halten sie ihm entgegen. Und diese Plakate scheinen eine Zauberformel zu bergen; denn es gelingt ihnen, die Hast einzufangen und, so paradox es klingt, zum Stehenbleiben zu bewegen.

Die Zauberformel aber heißt: Inventur-Ausverkauf.

Ja, wer ließe sich in diesen Tagen nicht verlocken, einen Blick auf die Schaufenster zu werfen und ihre Auslagen zu bewundern. Tut er es aber, dann ist er verloren: Es bleibt nicht bei dem einen Blick. Ein ganzes Trommelfeuer von Blicken läßt er, zumal wenn dieser „er" eine Hausfrau ist, auf die ausgestellte Pracht hierniederprasseln. Aber auch bei dem Trommelfeuer bleibt es nicht. Ein kurzes Ueberlegen und er wagt den Sturmangriff — —

Diese Tage sind wie ein Märchen. Man hat die Absicht, irgend etwas, nur eine Kleinigkeit, zu kaufen. Man tritt durch die Tür des Geschäftes und man ist verzaubert. Vergessen ist jene Kleinigkeit. Man ist im Banne jener Formel Inventur. Das, was man eigentlich kaufen wollte, wäre bequem in der Tasche unterzubringen gewesen, nun aber möchte man gern noch einen Arm haben und eine Hand, um wenigstens die Ladentür wieder schließen zu können.

Diese Tage sind voller Eifer und voller Dramatik. Man drängt sich um die Auslagen, umschmeichelt sie mit den Augen, fühlt sich schon als ihr Besitzer und hangt davon, daß man zu spät kommen könnte. Alltäglich beobachtet man den Nachbarn und seine begehrlichen Blicke. Er wird sich doch wohl nicht an meinem „Eigentum" vergreifen wollen? Er scheint wirklich diese Niedertracht zu planen. Und mit Geschick und Tücke beginnt das Werben um dieses Stück oder jenes, das durch seine leichte Billigkeit alle Kaufbedenken beseitigt. Ja, diese Tage sind voller Aufregung und voller Kampf. — — —tz—

*

Wie wir hören, ließ sich das Geschäft am ersten Tage des Saison-Ausverkaufs rechtgutan. Noch besser würde es sich wahrscheinlich gestaltet haben, wenn nicht Petrus ein so wenig freundliches Gesicht gemacht hätte.

Feierliche Glockeneinholung.

Die Einholung der neuen Glocken für die Lutherkirche findet, wie wir hören, heute Dienstag, nachmittags 5 Uhr, in der Johanniskirche statt. Der Zug bewegt sich über Johannisplatz, Liebenauer Straße, Weiß. Ladenbergstraße, Beesener Straße und Artilleriekaserne. An der Johanniskirche spricht Pastor Gueinzius, an der Lutherkirche Pastor Roennecke.

Lebensmüde.

Am gestrigen Montag gegen 9,30 Uhr wurde ein Mann in der Spiegelstraße in seiner Wohnung bewußtlos aufgefunden. Er hatte in selbstmörderischer Absicht den Gashahn geöffnet. Der Mann wurde zur Universitätsklinik gebracht.

* **Sinnlose Zerstörungswut.** In einer der letzten Nächte trieben mehrere offenbar trunkfelige junge Leute unter Johlen und Lärmen in der Waldstraße und anderen Straßen Neu-Dölaus allerhand Allotria. U. a. wurden mutwillig Gartenpfeiler ausgerissen und Gartenzäune umgebrochen und beschädigt. In einem Lokal in der Waldstraße warfen sie Scheiben ein. Hierbei wurden die vom Besitzer erkannt, so daß Anzeige erstattet werden konnte. Die Ermittelungen sind im Gange. Da sich derartige Rüpeleien häufen, wäre hier ein ordentlicher Denkzettel am Platze.

* **Verkehrsunfall.** Gestern gegen 19,30 Uhr stießen an der Ecke Universitätsring—Kaufenberg ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Die Beifahrerin des Motorradfahrers erlitt leichte Hautabschürfungen. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

* **Meisterjubiläum.** Der Schuhmachermeister Otto Zeising, hier, Karlstraße 5, konnte gestern sein 40jähriges Meisterjubiläum feiern. Gleichzeitig wohnt er 40 Jahre im Hause Karlstraße 5

* **Arbeitsjubiläum.** Herr Karl Zuberbier war bei der Firma Gebr. Schmab, hier, Deitscher Straße 12/13, am 1. Juli 25 Jahre tätig.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht am 4. Juli der Oberpostschaffner Max Günther mit seiner Ehefrau Klara, geb. Thieme, hier, Taubenstraße 2. — Am 2. Juli kann Herr Otto Hanlitz mit seiner Ehefrau Ella, geb. Fischammer, hier, Triftstraße 28, das Fest der silbernen Hochzeit feiern.

* **Hohes Alter.** Der Tischlermeister Hermann Henniger, hier, Trotzaer Straße 56, feierte gestern in voller Rüstigkeit seinen 85. Geburtstag. Der Jubilar ist ein Veteran aus dem Kriege 1870/71. — Frau Minna Schöppe, hier, Lange Straße 7, feiert am 2. Juli in voller Frische ihren 80. Geburtstag.

* **Treue Mieter.** Der Pförtner Louis Höfe wohnt im Grundstück des Tischlermeisters Stephan, Dessauer Straße 14, 25 Jahre.

* **3. Ausflugsfahrt der H. H. E.** Wie im Anzeigenteil bereits bekanntgegeben, veranstaltet die Halle-Hettstedter Eisenbahn am 7. d. M. die 3. Ausflugsfahrt nach Harzgerode—Alexisbad. Die Fahrkarten können schon ab Dienstag, dem 2. d. M., beim Verkehrsbüro Roter Turm und der Fahrkartenausgabe Halle-Klausitor gelöst werden.

Reise-Erleichterungen

verschaffen Sie sich, wenn Sie im Besitze des bekannten „Allgemeinen Mitteldeutschen Fahrplanbuches" sind. Es unterrichtet zuverlässig und gewissenhaft über das gesamte Verkehrsnetz Mitteldeutschlands und die hauptsächlichsten Fernstrecken des Reiches. Ferner enthält es Reiseröfferte, Allgemeine Bemerkungen, Was jeder Reisende wissen muß, Verzeichnisse der in Halle ankommenden und abfahrenden Züge, Streckenverzeichnis, Sonderzüge, Ueberlandbahnen, Kraftwagenverkehr, Flugverkehr, Sonntagsrückfahrkarten, Bestimmungen über Fahrpreise, Brief-Telegraphen-Schlüssel, Hotel-Anzeigen und wichtigste Fernsprechanschlüsse. Der Fahrplan ist zum Preise von 60 Pfg. in den Geschäftsstellen der Hallischen Nachrichten und Filialen, bei unseren Zeitungsträgerinnen sowie in den durch Plakate gekennzeichneten Verkaufsstellen zu haben.

Stratosphären-Forschung im Flughafen Halle/Leipzig.

Pilot-Ballone steigen in 12000 Meter Höhe. — Erfolgreiche Höhenwindmessungen

Es gehört zu den täglich notwendigen Bestandteilen der Flugsicherung durch den Wetterdienst, sich ein genaues Bild von den Windverhältnissen bis zu größeren Höhen zu machen. In den Besprechungen, die der Flugmeteorologe mit den Verkehrspiloten pflegt, gewinnt dieser eine Uebersicht über die für ihn wichtigen Höhenströmungen und kann sich nach diesen bei der Auswahl der Flughöhe zu richten, daß er seinen Flug in der für ihn am günstigsten Luftströmung durchführen kann.

Im Flughafen Halle/Leipzig werden deshalb durch die Flugwetterwarte mehrmals am Tage Höhenwindmessungen ausgeführt, die den Luftraum unter gewöhnlichen Verhältnissen bis in Höhen von 2000 bis 5000 Meter nach Richtung und Stärke des Windes untersuchen. Oft geschieht es dabei, daß einer derartigen Höhenwindmessung durch die Wolken ein frühes vorzeitiges Ende gesetzt wird; denn man stellt die Höhenwindmessungen so an, daß man einen Pilot-Ballon aus Gummi, der bis zu einer bestimmten Steiggeschwindigkeit mit Wasserstoff gefüllt ist, frei fliegen läßt und mit einem Fernrohr, das einen waagrechten und senkrechten Teilkreis besitzt, kurz gesagt, mit einem Theodolithen verfolgt, den Höhen- und Seitenwinkel des Instrumentes etwa von Minute zu Minute ablesen und diese beiden gewonnenen Zahlen in Beziehung setzt zu der bekannten Steiggeschwindigkeit des Ballons. Somit läßt sich die Flughöhe des Pilot-Ballons errechnen, der man in den verschiedenen Höhen Richtung und Stärke des Windes entnehmen kann.

In vielen Fällen gerät jedoch der Ballon außer Sicht, wenn er in einer einzelnen Wolke oder in geschlossenen Wolkendecke verschwindet, so daß bei dieser Gelegenheit an dem äußersten, erkennbaren Punkte seiner Flughahn die untere Wolkengrenze oder die Wolkenhöhe zahlenmäßig festgelegt werden kann. Für die Praxis genügen diese Höhenwindmessungen durchaus, da sie den Luftverkehr erfassen, in denen sich der alltägliche Luftverkehr abspielt.

Bei besonders günstigen Wetterlagen bietet sich jedoch auch Gelegenheit, Höhenwindmessungen anzustellen, die über 6 bis 8 Kilometer, ja bis in die Stratosphäre hineinführen, in jene höchsten Luftschichten in über 10 Kilometer Höhe, von denen heute mehr denn je die Rede ist und in späteren Zeiten dem Luftverkehr über weite Strecken erschlossen werden sollen; denn es bietet etwas Verlockendes, in einer Luftschicht zu fliegen, in der es keine Böen gibt und keine Wolken, in der vielmehr ein gleichmäßiger Wind weht bei guter Fernsicht und allerdings recht tiefen, aber ziemlich unveränderlichen Temperaturen. Wo alles in allem ein geradezu ideales Flugwetter herrscht im Gegensatz zu dem wechselvollen Ablauf der Witterung in der Troposphäre, d. h. in den erdnahen Luftschichten.

Der Stratosphärenflug ist heute keine Utopie mehr. Zuletzt hat der Dessauer Pilot Neuenhofen bewiesen, daß man in diesen Teil der Lufthülle hineinfliegen kann, und zwar mit einem Flugzeug, das keinesfalls den Anspruch auf die Bezeichnung „Stratosphären-Spezial-Flugzeug" hat, sondern mit einer gewöhnlichen Junkers-Maschine. Abgesehen von diesem Weltrekord sind schon eine Reihe anderer Flüge bis in die Stratosphäre hinein ausgeführt worden. Bereits vor mehr als 25 Jahren unternahmen Prof. Süring und Berson einen Freiballonaufstieg, der sie 10800 Meter hoch führte, so daß diese beiden Gelehrten die ersten Menschen waren, die bis in die Stratosphäre eindrangen. Die Fédération Aeronautique Internationale sprach dann dem amerikanischen Marineleutnant C. C. Champion, der 1917 mit einem Wasserflugzeug eine Höhe von 11381 Meter, kurze Zeit darauf mit einem Landflugzeug eine Höhe von 11727 Meter erreichte, den Höhenflugweltrekord zu, da der Franzose Sadi Lecointe „nur" 11545 Meter Höhe erreicht hatte. Kurz vor Schluß des gleichen Jahres flog der italienische Flieger Donati unter Kontrolle 11827 Meter hoch und stellte damit eine neue Weltbochstleistung auf, die der amerikanische Fliegerleutnant Soncer auf dem Flugplatz von Philadelphia auf 12270 Meter steigerte. Ein Versuch des Kapitäns Hawthorne C. Gray, in einem Freiballon in die größte, je von einem Menschen erreichte Höhe der Atmosphäre hineinzugelangen, endete mit dem Tode des Luftfahrers, als er bis 12945 Meter hinaufgedrungen war und damit jeden Höhenrekord der Welt mit benannten Luftfahrzeugen gebrochen hatte. Aus dieser Betrachtung der höchsten Flugleistungen ist ersichtlich, daß eine Reihe dieser Flüge bereits in die Stratosphäre hineinführte.

Für den Flugmeteorologen ist es immer eine willkommene Gelegenheit, eine Höhenwindmessung zu machen, die bis in die Stratosphäre hineinführt, trotzdem es immerhin eine beschwerliche Angelegenheit ist, ununterbrochen länger als eine Stunde durch das Fernrohr des Theodolithen zu visieren bzw. die Messungsergebnisse sofort aus- und umzurechnen und anschließend die Auswertung am Zeichentisch vorzunehmen; denn es dürfen ja keine Wolken am Himmel sein, in die der Pilot-Ballon verschwinden könnte, so daß er auf dem freien Flugplatz ohne Schutz der ungehinderten Sonnenstrahlung ausgesetzt bleibt.

In den letzten Tagen ist es der Flugwetterwarte im Flughafen Halle/Leipzig gelungen, ihre Höhenwindmessungen bis in die Stratosphäre hineinzutreiben, d. h. Richtung und Stärke des Windes in Höhen über 10 Kilometer zu messen. Schon am 21. Mai konnte ein Pilot-Ballon bis zu einer Höhe von 12 Kilometer und nach einigen Stunden ein zweiter bis 10,5 Kilometer Höhe verfolgt werden. Jetzt, fast genau einen Monat später, hat sich eine Wetterlage entwickelt, die in einem mitteleuropäischen Hochdruckgebiet mit fast fehlender Bewölkung in der ersten Hälfte dieser Woche ähnliche umfangreiche Messungen gestattete.

Am vergangenen Mittwoch war abermals Gelegenheit, die Windverhältnisse in der Stratosphäre, d. h. in Höhen bei 10 Kilometer, zu untersuchen. Bis 3000 Meter Höhe wurde dabei ein mäßiger Wind aus südöstlichen bis südlichen Richtungen festgestellt, der in größeren Höhen in einen abflauenden Nordwestwind übergäng. Zwischen 7 und 8 Kilometer Höhe frischte der Wind auf etwa 22 Kilometer pro Stunde auf und erreichte an der unteren Stratosphärengrenze 35 bis 40 Kilometer pro Stunde. Die Messungen ergaben demnach selbst in diesen heute noch nicht praktisch zu erfassenden Höhen eine Windgeschwindigkeit, die für Fernflüge durchaus in erträglichen Grenzen bleiben.

In diesem Zusammenhange dürfte es interessieren, daß um die gleiche Zeit an noch zwei anderen Stellen die Höhenwindmessungen über die Troposphäre hinausgetragen wurden, nämlich bei der Luftwarte in Rostock, die den Stratosphärenwind bis zu der beachtlichen Höhe von 21 Kilometer gemessen hat (annähernd 100 km/h), und bei der Münchener Flugwetterwarte, die mit ihren Höhenwindmessungen ebenfalls die 10-Kilometer-Grenze überschreiten konnte. Dr. L. Heberer.

Reichsbahn-Industriewerkstätte Dessau.

Ein Bau, der 11,8 Millionen verschlang. — Auflösung der Teilwerkstätten in Halle, Leipzig und Magdeburg.

Die große Reichsbahn-Industrie-Werkstätte Dessau-Süd, die bereits Mitte 1928 in Betrieb genommen werden sollte, wird, wie nunmehr endgültig feststeht, am 1. Januar 1930 ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Werkstätte wird durch 160 Baufachhandwerker und 40 Maschinentechniker vollendet. Die Baukosten belaufen sich bisher auf 9 Millionen Reichsmark. Bis zum Ende dieses Jahres werden noch 500000 Reichsmark bautechnisch und 2 Millionen Reichsmark maschinentechnisch investiert werden, so daß die Gesamtkosten 11,8 Millione betragen werden.

Bei der Inbetriebnahme des Werkes werden die Teilwerkstätten in Halle, Leipzig und Magdeburg aufgelöst. Das Fachpersonal wird nach Dessau verpflanzt werden.

Die Siedlungsgesellschaft der Reichsbahndirektion Halle wird zunächst 40 Wohnhäuser in unmittelbarer Nähe des Werkes an der Peterholzstraße bauen, die schon in Angriff genommen werden sind und im Spätherbst fertiggestellt werden sollen. Späterhin wird die Siedlung in dem gleichen Maße vergrößert werden, wie sich die Inbetriebnahme des Werkes ausdehnt. Dieses soll allmählich auf eine Belegschaft von 1500 Mann gebracht werden.

Querulanten.

Ueber sieben Stunden dauerte die Gerichtsverhandlung. Vierzehn Zeugen marschierten auf. (Einem fünfzehnten, der den „Aufmarsch" vergessen hatte, wurde das Gedächtnis durch eine Geldstrafe gestärkt.)

Und warum das alles? Weil der bereits nahezu 75 Jahre alte Müller B. und der 53jährige Montenr Sch., beide aus einem Dörfchen in der Umgebung Halles, sowie der jetzt als Hausmeister in Leipzig angestellte 48jährige M. aus dem gleichen Orte ihren Amts- und Gemeindevorsteher sowie dessen Schreiber mit einer wahren Sintflut von Beleidigungen und übler Nachrede übergossen hatten . . .

Der alte B. war offenbar der Verbissenste. Trotzdem ein im vorigen Jahre erlittener Schlaganfall ihn zu geistesschwach gemacht hatte, daß er sich in seinem Schlußwort nur auf Friedrichs des Großen Ausspruch „die Gazetten sollen nicht genieret werden", berufen konnte, — trotzdem (oder vielleicht gerade deshalb) trat er in der Verhandlung temperamentvoll dafür ein, alle seine Behauptungen seien wahr.

Und, wie gesagt, man hatte wirklich sehr viel behauptet! Damit dem Leser nicht die Haare zu Berge steigen, sei vorweggenommen, daß auch nicht ein Fädchen von all den Beschuldigungen an dem Amtsvorsteher und seinem Schreiber haften blieb, wie Gericht, Staatsanwalt und der Vertreter der beiden Nebenkläger einmütig feststellten.

Dies vorausgeschickt, darf man erzählen, daß B. das Orts-Oberhaupt in einem anonymen (!) Schreiben an die Staatsanwaltschaft also schilderte: „Ein famoser Gemeindevorsteher, seines Zeichens Unteroffizier und Revolutionär, aber dumm; Decker der Leipziger Taschendiebe, Paßfälscher usw. Eine Straße sei neu gepflastert worden, obwohl die alte noch lange gut gewesen sei; davon müsse der Vorsteher erdrückt haben, denn er habe mit seiner Frau eine Reise nach Italien gemacht usw.

Genügt das Pröschen? Und was war Wahres daran? Abgesehen davon, daß der Beschuldigte, der seit 1914 Amtsvorsteher ist, vor vielen Jahren einmal eine außergewöhnliche Ordnungsstrafe von 20 RM. wegen falscher Auskünfte von Paßbestimmungen erhielt, nichts! Nein nichts! Der Straßenbau war einmütig beschlossen worden, Italien hat er nie gesehen!

Derselbe B. hatte dann dem Sch. ein Schreiben aufgesetzt, daß dieser unterschrieb. Er war nämlich Rechtskundiger, der Müller B. . . . Also darin wurde der Gemeindeschreiber des Einbruchsdiebstahls beschuldigt. Weil er nämlich in Gegenwart von Zeugen den Dienst-Schreibtisch eines durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Amtsdieners gewaltsam geöffnet hatte. Dabei sollte er sich einen Schuldschein angeeignet haben. Aber — der kam sich später wieder vor. Trotzdem — „Einbruchsdiebstahl".

Und Herr M. schließlich hatte einen Strafbefehl gegen seinen Sohn wegen ruhestörenden Lärms mit dem Motorrad usw., der später vom Gericht stark ermäßigt wurde, zum Anlaß genommen, um seinerseits maßlos gegen den Amtsvorsteher und den Schreiber auszupacken: Amtsmißbrauch, Protokollfälschung, Betrug, Wohnungsschiebung . . . Alles wurde einmütig widerlegt.

Wie drei unbescholtene, erwachsene, intelligente Männer (der Schlaganfall erlitt B. erst später), von denen der eine als Polizeibeamter ausgebildet, der andere „Rechtskonsulent" war, sich auf Grund leeren Geredes zu solchen Beschuldigungen hinreißen lassen konnten, — dieser bodenlose Leichtsinn bleibt ein Rätsel! Dessen Lösung bei B. vielleicht in politischem Fanatismus zu suchen ist. Eins ist sicher: Geglaubt hat B. was er schrieb. Und er glaubt's wohl heute noch . . .

Unter Berücksichtigung all der sonderbaren Umstände und der Vermögenslage der Angeklagten verurteilte das Gericht M. und den alten B. zu je 150 RM. Geldstrafe, ratenweise zu zahlen, und Sch. zu 30 RM. Geldstrafe. — hau —

Walhalla-Theater.

„Hermann — wat bist de gemein!" Kölsche Jongs im Walhalla-Theater. Das ist eine übersprudelnde, urkomische Angelegenheit, die starke Anforderungen an die Lachmuskeln von jedem und Zuhörer stellt. Ein Schwank, harmlos und fröhlich, wie er so recht in diese Sommerabende paßt. Hermann Job, der Kölner Komiker, hat ihn verfaßt, er leitet die Aufführung und er spielt die Hauptrolle. Aber er ist ein Kerl, das muß man sehen. Hier kommt so recht der drastische Humor des Rheinländers zum Ausdruck, und schäumender Uebermut treibt lustige und bizarre Blüten. Der Schwank, der sich selbst ganz anspruchslos und ohne jeden Ehrgeiz auf „Literatur" gibt, will nichts als Lachen und Heiterkeit hervorrufen, und das ihm das gelingt, das können die Wände des Walhalla-Theaterraums bezeugen. Sie geraten manchmal in leise zitternde Bewegung. In flottem Tempo wickelt sich die Handlung ab, und eine Situationskomik folgt der anderen. Hermann Job und seine Mitspieler, die mit viel Geschick und schauspielerischem Talent ihre lustigen Aufgabe bewältigen, können mit dem Erfolg zufrieden sein. o.-

Heimatlicher Schüleraustausch.

Von Dr. Friedrich Hermann.

Wanderungen und Reisen spielen heute in der Erziehung eine große Rolle. Mit Recht, denn unsere Zeit verlangt Menschen mit offenen Augen für die Wirklichkeit und großen Fähigkeiten, sich darin zurecht zu finden. In der Schulstube kann das junge Menschenkind solche nur im bescheidenen Maße aneignen, erst die Praxis bildet sie aus, und ein Stück Praxis ist in diesem Sinne jede Reise, jede Wanderung. Ueber Mangel an diesen Gelegenheiten im Schülerleben zu klagen, wäre heute kaum ehrlich. Sie bieten sich schon im Rahmen des Schulbetriebes häufig, und viele Eltern lassen es sich angelegen sein, den Ferien weiteres zu schaffen. Ja, in Erzieherkreisen hat man vielleicht schon im „weitgereisten Kinde" eine unerfreuliche Zeiterscheinung erblicken zu müssen geglaubt. Es wäre aber bedenklich, Regeln aufstellen zu wollen oder Grenzen zu ziehen, weil manchen Kindern die moderne Freizügigkeit nicht zum Besten ausschlägt. Es gibt ihrer daneben genug, die wirkliche Kinder bleiben.

Ein besonderes Kapitel des Faches Weltkunde, das neuerdings wieder öfter erörtert wird, nennt sich „Schüleraustausch". Man denkt dabei an den Aufenthalt von deutschen Schülern im Auslande für längere Zeit. An ihre Stelle rücken Kinder des betreffenden Landes in ihre Stellen in der Heimat ein. Diese Wechselwirkung des Volkstums soll auf beiden Seiten Mißverständnisse forträumen, unfreundliche Gefühle in Zuneigung verwandeln und alles zum besten kehren. Eine Botschaft, an die viele nicht zu glauben vermögen.

Prüfen wir diese Vorschläge nur im Hinblick auf die geistige Entwicklung des einzelnen Schülers, dann können wir uns allerdings kaum des Zweifels erwehren, ob seiner Bildung ernstlich damit gedient ist, wenn ihrer Haltbarkeitgefahr plötzlich eine völlig fremde Welt aufgepfropft wird. Die reifende, von widersprechenden Einflüssen hin und hergezerrte Seele wird die Eindrücke der fremden Kultur oft nicht so verarbeiten können, daß der junge Mensch festen Boden unter den Füßen behält, und gerade für Deutsche, die allzubereit das Fremde für besser halten als das Heimische, liegt da eine nicht zu unterschätzende Gefahr vor. Man braucht gar keinem übertriebenen Nationalismus zu huldigen, um dies zu empfinden. Die Eigenarten der Völker sind gegebene Notwendigkeiten und niemand kann ein ganzer Mensch sein, der zur Hälfte Deutscher, zu einem Viertel Engländer und zum anderen Viertel Franzose sein möchte.

Deshalb hat ein anderer Austauschedanke einen weit gesünderen Kern in sich: Der Wechsel der Schülern und Schülerinnen innerhalb der deutschen Heimat, damit sie erst einmal die mannigfachen Formen und Eigentümlichkeiten des deutschen Volkstums erleben. Das Gebiet ist so groß, daß der Einzelne in der verfügbaren Zeit nur winzige Teile davon kennen lernen kann, das soll aber jedesmal gründlich geschehen, nicht im Fluge einer Ferienwanderung. Welche Bildungsmöglichkeiten gäbe es da noch auszunutzen! Wir schicken z. B. den schwäbischen Jungen nach Hannover, das Hamburger Mädel nach Nürnberg, das Kind des rheinisch-westfälischen Industriegebietes nach Ostpreußen, das Münchener Kind nach Aachen oder Oldenburg, das Bremer nach Dresden oder Breslau, das Stettiner nach Württemberg und das königsberger ins Rheinland, damit jedes seinen Blick für deutsches Wesen weitet und selber stark darin wird. Lebendige Beziehungen in Fülle gewinnen sich auf diese Weise zwischen deutschen Menschen aller Art entspinnen und dabei würde die Einsicht wachsen, daß es töricht ist, beim Auslande Verständnis zu suchen, wenn man einander daheim noch so oft mißversteht.

* **Turmblasen.** Wie uns der Ev.-Soz. Preßverband mitteilt, werden vom 2. bis 6. Juli folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Dienstag: „Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ"; Mittwoch: „So nimm denn meine Hände"; Donnerstag: „Aus meines Herzens Grunde"; Freitag: „Eins ist not, ach Herr dies eine"; Sonnabend: „O, daß ich tausend Zungen hätte".

* **„Erleichterung auf dem Gebiete der Vermögensteuer."** In unserem Bericht über die Mitgliederversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins in Nr. 148 vom 27. Juni hat sich in der Wiedergabe des Referates „Erleichterung auf dem Gebiete der Vermögensteuer" ein Druckfehler eingeschlichen. Es muß richtig heißen: „Die Richtlinien stellen den früheren Zustand nicht wieder her. Die Ermäßigung ist jedenfalls eine erhebliche, besonders geregelt worden. Im allgemeinen stehen also die Richtlinien einer stärkeren Belastung des Steuerpflichtigen nicht entgegen. Nur wenn und soweit es sich um bedürftige Eigentümer zwangsbewirtschafteter Grundstücke handelt, ist der Steuerpflichtige nicht stärker als nach dem Einheitswert von 1927 belastet werden."

Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ruinen in der Barbarastraße.

Bekanntlich hat im Januar d. J. in der Barbarastraße ein Brand gewütet, durch den das dem Fiskus gehörige lange Seitengebäude fast eingeäschert wurden ist. Erst im Monat Mai hat man sich daran entschlossen können, einen Teil des Gebäudes wieder unter Dach zu bringen. Der mittlere Teil des Seitenflügels ist dagegen noch heute unbedeckt. Ganz abgesehen davon, daß die in dem Gebäude untergebrachten Firmen unter den Witterungseinflüssen schwer zu leiden hatten, bilden heute noch in dem unbedeckten Teil des Gebäudes verkohlte Balken und Bretter sowie losgebröckeltes Mauerwerk und Glassplitter eine Gefahr für deren Angestellte. Selbst Passanten lassen Gefahr, verletzt zu werden, denn bei starkem Wind werden Stein- und Glasstücke bis auf die Straße geschleudert. Soll hier wirklich erst ein Unglücksfall eintreten, ehe man für Abhilfe sorgt? — Wenn es sich um private oder städtisches Grundstück handelte, so hatte man dessen Eigentümer schon zur Beseitigung der Gefahr gezwungen. St.

Oeffentliche Veranstaltungen.

(Die Aufnahme der Vereinsnachrichten erfolgt nur dann, wenn auf dem Manuskript die Anschrift des Vereinsleiters vermerkt ist.

* **Bad Wittekind.** Morgen findet das 83. Brunnenfest statt. Den Rahmen gibt der schöne Wittekindgarten mit seinen uralten Bäumen und geschmackvollen Bauanlagen. Für den kunstsinnigen Besucher werden die musikalischen Darbietungen des Hallischen Symphonie-Orchesters unter persönlicher Leitung von Bruno Plag sowie das Künstler-Waldhorn-Quartett von der Staatskapelle Hannover unter Leitung des Kammervirtuosen Emil Klöpfel Sorge tragen. Die tanzlustige Jugend und auch das Alter werden sicher auf ihre Kosten kommen, denn schon von 4½ Uhr ab ist für Tanzgelegenheit gesorgt.

* **Besprechungsstelle des Mitteldeutschen Rundfunkbundes Halle im Piano-Haus Ritter.** Morgen, Mittwoch, 3. Juli, 10,50—11 Uhr, Rundfunkvortrag der Frau Margret Schlüter, Halle: „Dienst der Hausfrau".

* **Walhalla-Theater.** Jeden abend durchdrauen Lachsalven über Hermann Job mit seinem Ensemble das Haus. (Siehe Anzeige.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907022/fragment/page=0005

Mitteldeutschland

Eine neue Wandkarte.

Die „Hallischen Nachrichten" haben für ihre Freunde und Leser in der angesehenen geographischen Anstalt Justus Perthes in Gotha eine neue Karte von Mitteldeutschland in Auftrag gegeben. Sie liegt jetzt fertig vor und wird die weitestgehenden Ansprüche befriedigen.

Im Maßstab 1:500 000 gezeichnet, ca. 85 mal 110 Zentimeter groß, ist die Karte in Kupfer gestochen, jenem teuersten, dabei aber zuverlässigsten und schärfsten Reproduktionsverfahren, dessen handwerkliche Technik allein die Möglichkeit gibt, einem Kartenbilde von dieser Größe rund 20 000 Namen einzuverleiben, ohne ein wirres Durcheinander zu schaffen.

Der Druck ist vielfarbig und setzt aufs deutlichste die Grenzen des Reichs, der Länder und der Verwaltungsbezirke ab. Das Flußnetz erscheint in Blau, die Eisenbahnen, je nach ihrer Bedeutung gegliedert, in kräftigem Rot.

Die Karte umfaßt im Norden das Gebiet der Altmark, im Süden die sächsisch-böhmische Grenze, erstreckt sich im Westen bis nach Frankfurt a. M. und greift im Osten bis nach Niederschlesien über.

Wissenschaftliche Bearbeitung und glänzende technische Wiedergabe haben ein Kartenblatt geschaffen, das sowohl durch den großen Reichtum der Darstellung wie durch die bildhafte Wirkung als mustergültig für die Verwendung in der Praxis erscheint.

Unseren Lesern kommt als Vorteil der billige Preis zugute, den wir durch Herstellung einer großen Auflage erzielen konnten: die Karte kostet nur 1,50 RM. — Bestellungen nehmen alle Geschäfts- und Filialstellen der „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von 1,80 Mark an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten", Halle-Saale, Große Ulrichstr. 16.

Bestellschein!

An die Hauptgeschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten" Halle-Saale, Gr. Ulrichstr. 16

Der Unterzeichnete bestellt 1 Exemplar der „Wandkarte von Mitteldeutschland" zum Preise von Mark 1.50 und wünscht Zustellung durch die Trägerin.

Ort und Straße ——— Unterschrift

* **Silbernes Berufsjubiläum.** Am 3. Juli kann der Versteigerer und Taxator Hugo Steinicke, Leipziger Straße 27, auf 25 Jahre seiner Amtstätigkeit zurückblicken. Der Jubilar bekleidete verschieden Ehrenämter und war Vorsitzender eines Standesverbandes. Er führte seinerzeit in seiner amtlichen Eigenschaft für das Reich die großen Versteigerungen der Gefangenenlager Halle, Wittenberg und Torgau aus.

„Die Lokal-Redaktion".

Vortrag im Institut für Zeitungswesen.

Im Institut für Zeitungswesen sprach am Montag nachmittag Redakteur Erich Feldhaus über das Thema „Die Lokalredaktion". Aus genauer Kenntnis der Materie und reicher praktischer Erfahrung schilderte der Vortragende die Entwicklung der Lokalredaktion. Interessanten Ausführungen entnehmen wir folgendes:

Die Lokalredaktion habe früher innerhalb der Gesamtredaktion einer Zeitung nicht die Bedeutung gehabt, zu der sie sich erst in jüngster Zeit entwickelt habe. Einer Statistik des Reichsverbandes der Deutschen Presse aus dem Jahre 1927 — statistisches Material über die Presse sei nur sehr spärlich und nicht so, wie gewünscht, vorhanden — sei zu entnehmen, daß heute etwa 50 Prozent aller Redakteure in der deutschen Presse der Lokalredaktion angehörten. Aus vielerlei Gründen habe der Lokalredaktion früher auch nicht die Bedeutung zukommen können. Die Zeitungen erschienen anfangs nur einmal wöchentlich, dann zwei- oder dreimal. Es gab keine Aktualität. Die Scheu vor der Nähe, Verbote von Mitteilungen, die den Regierenden zuwiderliefen, Fragen des Taktes, Aufnahme der Familiennachrichten, amtlichen Mitteilungen, ja politischen Nachrichten im Inseratenteil seien der Entwicklung der Lokalredaktion hinderlich gewesen. Dazu kämen als besonders wichtiger Grund die anders gearteten technischen Verhältnisse der Vergangenheit, die es mitbrachten, daß jeder in erster Linie nur mit sich selbst beschäftigt ward. Etwa 250 Jahre lang blieben sich die Zeitungen vollkommen ähnlich, nur Erscheinung und Umfang änderten sich. Vor etwa 100 Jahren erschienen die ersten Zeitungen täglich, aber auch jetzt noch nicht wurden „Oertliche Nachrichten" oder wie sie sonst genannt wurden, regelmäßig aufgenommen. Das geschah erst seit der fünfziger Jahre. Die blieben aber wenig umfangreich und unaufsehnlich. Ganz allmählich überwucherte dann, letzten Endes einer Anregung von Amerika folgend und vor allem durch den Fortschritt der Technik, Erfindung der Rotationsmaschine, das kleine Leben — die lokalen Nachrichten — die Presse. Es bildeten sich die Generalanzeiger. Die Zeitung wurde der einzige Mittler zwischen dem Einzelnen und seiner lebendigen Umwelt. Durch ihn wurde das Interesse des Lesers für die Geschehnisse seiner Umwelt geweckt, ja sogar darf man sagen, daß Heimatdichtung und Heimatliteratur durch die Lokalredaktion der Zeitung mit entwickelt wurden.

Zu dem Aufgabenkreis des lokalen Teiles einer Zeitung gehörten heute neben den kleinsten und allerkleinsten Nachrichten vom Tage — zufälligen und beschickten — die Nachrichtenübermittlung über Vereine, Verbände, Kongresse, Parlamente. Dazu komme der Sportteil, der mehr oder weniger auch eine lokale Angelegenheit ist. Weiter zählten dazu die künstlerischen Veranstaltungen, sofern sie nicht in den Bereich der Feuilletonredaktion fallen, und vor allem auch die Gerichtsberichterstattung. Neben diese mehr oder weniger berichtende Tätigkeit des Lokalredakteurs trete aber vor allem die selbständige Produktion, in der die Beziehungen zur Heimat, womit auch die Umgebung, Provinz usw. gemeint sei, gepflegt werden. Auch die Beilagen werden in erster Linie hier bearbeitet. Der gesteigerte lokale Teil der Zeitung bedinge sich in erster Linie des Interviews und der Kritik. In dem Lokalredakteur vereinten sich noch einmal alle Ressorts. Der Lokalredakteur sei neben dem Chefredakteur der erste Repräsentant der Zeitung.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Versammlungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme. — Nach 9 Uhr eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.

* **Deutscher Offtbund, Ortsgruppe Halle I.** Mittwoch, 3. d. M., ordentliche Monatsversammlung um 8 Uhr abends im „Hofjäger" (Lindenstraße). Vortrag: „Neues aus dem Entschädigungswesen", Kinderfest. Bitt bitten um Zahlung der fälligen Beiträge.

* **Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, U. G.** Donnerstag, 4. Juli, nachmittags 3½ Uhr, in Lehmanns Restaurant Monatsversammlung. Vollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Zerbster Pferdemarkt-Lotterie.** Die Ausgabe der Lose zur 38. Pferdemarkt-Lotterie hat, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, begonnen. Die Gewinnchancen sind ganz vorzüglich. Gegenüber dem Vorjahr ist der Gewinnplan dadurch verbessert, daß weitere Pferde eingestellt sind.

* **Haarpflege in drei Sätzen.** So machts Spaß und ist außerdem gesund: jede Woche einmal Haare waschen — aber ja nicht mit Seife, die schadet dem Haar, sondern mit „Schwarzkopf-Schampon-Extra". — Erfolg: immer duftig-lockeres, seidenweiches, schimmerndes Haar. — Für eilige Gelegenheiten und auf Reisen „Schwarzkopf-Trocken-Schampon", die Haarwäsche ohne Wasser.

* Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft. Laut Inserat in dieser Zeitung bietet die Gesellschaft ihre neuen 6proz. Goldpfandbriefe vom Jahre 1928 (Erweiterungsausgabe) anläßlich des bevorstehenden Anlagetermins zum Kurse von 97,50 Proz. zur Kapitalanlage an. Zwischentermine April—Oktober. Die Pfandbriefe werden sowohl in Berlin als auch in Frankfurt a. M. bereits amtlich notiert und sind mündelsicher bis Oktober 1934. Bei der Reichsbank sind die Goldpfandbriefe der Centralboden zur Beleihung in Klasse A zugelassen.

* **Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar.** Das zur Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken gehörige Institut legt zum Anlagetermin je 2 Millionen Goldmark 6prozentiger Gold-Pfandbriefe der Emissionen XXIV und XXII zu Vorzugskursen von 96½ Prozent bzw. 96 Prozent sowie 6prozentiger Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen, Em. XXIII, zum Vorzugskurs von 98½ Prozent zur Zeichnung bis zum 21. Juli auf. Die Pfandbriefe und Schuldverschreibungen gentehen auf Grund thüringischer gesetzlicher Bestimmungen die Mündelsicherheit. Die Emissionen XXII und XXIII sind zum Lombardverkehr bei der Reichsbank zugelassen; für Emission XXIV wird die Zulassung beantragt. Die hereinkommenden Gelder werden der Landwirtschaft und dem Wohnungsbau zur Verfügung gestellt.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktfleinhandelspreise in Halle am 2. Juli 1929

Obst und Gemüse:		
Tafeläpfel	1 Pfd.	0,40–0,80
Eß-Aepfel	1 Pfd.	0,40–0,80
Walz-u. Stuttäpfel	1 Pfd.	0,30–0,40
Kochäpfel	1 Pfd.	0,30–0,40
Mirtelsinen	1 Stck.	0,10–0,20
Apfelsinen	1 Pfd.	0,50–0,80
Bananen	1 Stck.	0,05–0,20
Erdbeeren	1 Pfd.	0,80–1,00
Heidelbeeren	1 Pfd.	0,60
Johannisbeeren	1 Pfd.	0,35
Kirschen, süße	1 Pfd.	0,45–0,50
Sauerkirschen	1 Pfd.	0,50–0,60
Pfirsiche	1 Pfd.	0,70–0,90
Stachelbeeren	1 Pfd.	0,20–0,25
Tomaten	1 Pfd.	0,35–0,70
Grüne Bohnen	1 Pfd.	0,30–0,40
Wachsbohnen	1 Pfd.	0,30–0,40
Gurken neue Stck.		0,15–0,35
Salat-Kopf.	1 Stck.	0,10–0,30
Kirschen, süße	1 Pfd.	0,45–0,50
Rhabarber	1 Pfd.	0,05
Spargel	1 Pfd.	0,20–0,90
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,20–0,25
Blumenkohl	1 Kopf	0,50–0,80
Salat	1 Kopf	0,05–0,08
Spinat	1 Pfd.	0,15–0,20
Rotkraut, neue	1 Pfd.	0,30–0,40
Weißkraut, neue	1 Pfd.	0,15–0,20
Kohlrabi	1 Bundel	0,90–1,00
Zwiebeln	1 Pfd.	0,15–0,18
Rote Rüben	1 Pfd.	0,15–0,20
Radieschen	1 Bundel	0,00–0,05
Schnittlauch	1 Bundel	0,10–0,15
Petersilie	1 Bundel	0,20–0,30
Pilze:		
Kochtäuschen	1 Pfd.	0,00
Schlitze	1 Pfd.	0,00–2,00
Hechte	1 Pfd.	1,50
Fr. Aal	1 Pfd.	2,50–3,00
Butter und Eier:		
Molkerei-Butter	1 Pfd.	0,40–0,90
Landbutter	1 Pfd.	0,40
Bret. Korm.	1 Stck.	0,05–0,06
Bret. Schott.	1 Stck.	0,10–0,15
Hühnereier	1 Pfd.	0,60–0,70
Schell. ger.	1 Pfd.	0,60
Geflügel, ger.	1 Pfd.	0,60
Kal. ger.	1 Pfd.	3,50–4,00
Karpfen	1 Pfd.	1,50
Wild und Geflügel:		
Enten	1 Pfd.	1,30–1,50
Kleine Enten	1 Stck.	2,00–4,00
Gänse	1 Pfd.	1,30–1,50
Kleine Gänse	1 Stck.	3,00–6,00
Hühner	1 Pfd.	1,20–1,30
Hühner fl.	1 Stck.	0,80–1,00
Tauben	1 Stck.	0,60–1,00
Rehfleisch	1 Pfd.	0,60–2,25
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,70–2,25
Kaninch. Stall	1 Pfd.	1,00–1,10
Kaninchen, wild	1 Stck.	0,00–4,00
Sonntags:		
Butter, Molk.	1 Pfd.	1,00–1,10
Butter, Kau.	1 Pfd.	0,90–1,00
Quark	1 Stck.	0,30–0,40
Käse	1 Stck.	0,10–0,20
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,50
Kartoffl., alte	1 Pfd.	0,05–0,06
Neue Kartoffl.	1 Pfd.	0,13–0,15
Kart., Nieren	1 Pfd.	0,18–0,25
Eier	1 Stck.	0,11–0,13
Zitronen	1 Stck.	0,05–0,00
Meerrettich	1 Stck.	0,30–0,50
Rettich	1 Stck.	0,05–0,10
Meerrettich	1 Pfd.	0,50
Petersilie	1 Pfd.	0,10
Schwarzwurzeln	1 Bund	0,20–0,25
Schoten	1 Pfd.	0,20–0,25
Pfifferlinge	1 Pfd.	0,90–1,10
Steinpilze	1 Pfd.	1,10
W.-Champignon	1 Pfd.	1,80

Fleisch- und Wurstwaren.

Rindfleisch:			Kleingeflügel	0,60–0,80
Kochfleisch	0,80–1,10		Rußfleisch	0,60–0,70
Bratenfleisch	1,20–1,40		**Wurstwaren:**	
Kalbfleisch:			Schlackwurst	2,00–2,40
Kochfleisch	1,20–1,30		Knack- u. Mettwurst	1,40–1,70
Bratenfleisch	1,30–1,50		Schwartenwurst	1,10–1,20
Hammelfleisch:			Rauwurst, frisch	1,10–1,20
Kochfleisch	1,10–1,20		Leberwurst, frisch	1,10–1,20
Bratenfleisch	1,20–1,30		Rotwurst, gekocht	1,20–1,30
Schweinefleisch:			Leberwurst, get.	1,20–1,30
Kamm u. Rotelette	1,40–1,50		Schinken roh	1,80–2,20
Bauch u. fett Fleisch	1,00–1,20		Schinken, gekocht	2,30–2,60
Gefrierfleisch	0,70–1,00		Speck fett, geräuch.	1,10–1,20
			Speck magert act.	1,20–1,40
			Zervelatwurst	2,40–2,60

Wasserstände.

Pomark	18	von heute	Melnik	30	von heute
Modrau	–65	„ „	Leitmeritz	60	„ „
Lagen	–32	„ „	Aussig	–19	„ „
Düben	61	„ „	Dresden	–172	„ „
Grochlitz	72	„ „	Torgau	–02	„ „
Trotha O.-P.	236	„ „	Wittenberg	130	„ „
„ U.-P.	162	von heute	Rathau	55	„ „
Bernburg	58	„ „	Aken	74	„ „
Calbe O.-P.	146	„ „	Barby	63	„ „
Calbe U.-P.	14	„ „	Magdeburg	54	„ „
Strehlow	24	„ „	Tangermünde	122	„ „
Brandenburg	203	v. gestern	Wittenberge	31	„ „
„ U.-P.	74	„ „	Vensen	106	von gestern
Rathenow	40	v. gestern	Tönnis	44	von heute
„ U.-P.	20	„ „	Parchau	21	von gestern
Havelberg	134	„ „	Polzenburg	30	„ „
Niemburg	–19	v. heute	Hoyndorf	34	von heute
Brandeis	–26	„ „			

Für Ihre Reise
stehen wir zu Ihrer Verfügung

Kostenlose Reiseberatung und Ausarbeitung von Reiserouten, Abgabe von Prospekten, Reiseführern, Plänen von Bädern und Städten

Reiseberatung der Hallischen Nachrichten
Große Ulrichstraße 16, Fernsprecher 279 81.
Geöffnet von 8—13 Uhr und 15.30—19 Uhr.

Elektro-Motoren, Reparaturen und Kraftanlagen
nur bei **Conrad Lange** fragen.
Spezialfabrik elektr. Maschinen
Halle-Büschdorf, Aeußere Delitzscher Str. 25
Fernruf 258 78. (ifd 813

Frischer Schmeer 86 ₰
geräuch. Speck 100 ₰
Frisches Gehacktes 90 ₰
Große Riesen-**Knobländer** ca. ½ Pfd. **20 ₰** warm zum Frühstück als Beilage zur Suppe kalt als Brotbelag
Ganz besonders empfehle für diese Woche **Rouladenfleisch** frisch geschlachtet, zart und weich wie Butter 1 Pfd. **125 ₰**
frische Rinderbrust
frische Quer-Rippe
frischer Rinder-Kamm 85 ₰
A. Knäusel, Filialen in allen Stadtteilen.

Die echte
ELEFANTEN-SEIFE
ges. geschützt
ist die beste vorteilhafteste Seife für jeden Haushalt. Eignet sich zum Waschen aller Arten von Wäsche Kleidungsstücken und zarten Geweben.
Die Kluge!
Sie beachtet das Bildzeichen des **„Elefanten"** und das eingeprägte Wort
Elefantenseife
100 Gramm 15 Pfg.
200 Gramm 30 Pfg.
gegründet 1862
Einige Hersteller: Günther & Haußner A.-G. Chemnitz-Kappel
Vertreter: Ernst Heinlein, Halle, Kruckenbergstraße 28. Tel. 25746.

Ihre Wahl
kann bei einem Radkauf nur auf das in jeder Beziehung hochwertige Mifa-Rad fallen. Mifa-Räder werden „Direkt ab Fabrik" durch 280 Mifa-Fabrik-Verkaufstellen geliefert und sind bei höchster Qualität billig und gut.
Mifa-Räder mit Polack-Reifen von M. 64,– an.
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE: Max Messling, Halle Saale, Alter Markt 18.
Verlangen Sie kostenlos unseren technisch sehr lehrreichen Katalog! Bequeme Ratenzahlung!
Mifa

Gesunden Schlaf kräftige Nerven verschafft bei längerer Kur **Waldsanin** M. 2.50 Mk. / Man achte auf das gr. rot. Warzen. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Wo nicht erhältlich, weisen wir Verkaufsstellen nach. Otto Stumpf A.-G. Chemnitz.

H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84 Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen
Brennholz aller Art ofenfertig Ztr. 2 Mk. frei. 40 Jahrte. Steben, Tel. 31091.
Wer richtet Frau Filiale ein? Büch. Cbst ob. Konfitüre. Gutschein port. Off. u. J. 3449 a. d. Exp.
Pensionierte alleinstehende Leute, welch. auf d. Lande zu leben gewillt sind, finden d. voll. Pension und guter Pflege Aufnahme. Off. unter 5677 a. d. Exp. d. Bl. (a
Tüchtige Schneiderin f. Anfertig. sofo. u. einf. Tamengarderobe u. preiswert (? Gutschrift. 77. III.

Aus ihrem **Stoff** fertige nach neuesten Modellen für **29.–** einschl. sämtlich. Futterzut. modernen **Anzug** oder Mantel 1. Verarbeitung 37.–. **Volle Gewähr für guten Sitz!** **M. Peim** Halle a. S. Gr. Steinstr. 6 Fa. Huth & Co. gegenüber.

Ja Konzert- und Tanzsportkapelle in bes. Bet., b. 3—8 Mann, sof. frei, ev. auch f. einige Tage. Off. S. 3556 a. Exp.
Junger Tischlergeselle, 20 Jahre alt, sucht sofort Stellung in seinem Fach. Offerten an 2481 Louis Hohl, Hohnstedt Kr. 135.

Verloren Gefunden
Sonntagabd. i. Café Herrmann eine „Patent-Etui-Kamera" (wegen geflied. Angaben bei Rückwib. Brüderstr. 5, pt. l.
Gestern Straßenbahn Wagen 3 E. Bolat, Zeitungsträger 9. „Portem. m. Inhalt (1 Zeitr., 1 Tasch., Ausweis, Betrag) auf Postabschn.: Sonnt. fr. pl. Merd. Bolat, Zeitungsträger, 59, Hohe Bet. zugel. (90
Verloren goldene Damenuhr (auf hinter. Deckel Monogramm A. M.) im Sekel verloren. Wanie Anna Wünschermann, 9. Bet. abzugeben bei Peters, Schütz. 50, l.
Schlüsselbund, (eine angelauf. Geg. Gelt) h. abzuhol. „Z. 81, Ulrichstr. 57, l.
Ein Herrenring m. Brill. Gr. Ulrichstraße 17, abzugeben.
Immermann, Handschuhgeschäft Gr. Ulrichstraße 17, abzugeben.

Unterricht
Lernt **Maschinenschreiben** Genge, Friedrichstr. 52 Unterrichtsm. erteilt
Nachhilfestunde Griechisch, lat., Mathematik. Off. u. M 3452 a. d. Exp. u. T. 8807 a. d. Exp.
Lernt Schaufenster-dekorieren und Plakatmalen Dekorations-Fachschule (Ex **Köln,** Aachenerstraße 64 Prospekte gratis

Heiraten
Wer heiraten will!
Viele glückl. Ehen werden durch die „Hallischen Nachrichten" vermittelt. Die Heiratsanzeigen finden in Stadt und Land stets große Beachtung. Wer daher auf dem längst nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Heirats-Anzeige eine Bekanntschaft zwecks Heirat erstrebt, benutze die „Hallischen Nachrichten".
Jg. Mann, 25 J. wünscht nett, einf. Mädel im Alt. von 18—22 Jahren zw. freundsch. Verk. u. Heirat kennenzuler. Gefl. Zuschr. unter P. 5050 a. d. Exp. d. Bl.
Solides, wirtschaftl. Mädchen, 28 J., m. Kind, Milchbetrieb u. Erfahrung, sucht die Bekanntschaft eines strebs. Herrn, Wwr. mit kl. angenehm. zwecks Heirat. Gefl. unter L. 3584 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34.
Frl., 30 J., angen. Aeußr., mit Ausst., 1 fl. Kaufrt. b. 35 J. zwecks Ehe kennenzulernen. Off. erb. u. A. 3510 a. d. Exp.

Verschiedenes
Waxdreifel spart Zeit und Mühe D.R.P. **Burghardt & Becher** LEIPZIGERSTR. 13
Wochenendl. Verbläff., prakt. u. bill. Bett. Tagsüb. Sessel. Prospekt durch Plattner, Stuttgart Tübingerstraße 8. (ma Zusche. fundbrief. S. Mab Möbe gegen Photoapparat 10×15 od. 13×18. Brandt, Gelsenkirchen Straße 4.

Kleine Anzeigen groß. Erfolg!

Stellen-Gesuche Weibliche
(Fortsch. v. S. 12.)
Wirtschafterin, 38 J., gute Referenzen aus vorn. Häusern, sucht sofort od. später Stellung in gutem Frauenleiden Haushalt, in oder b. Halle. Offerten unt. J. 3567 an d. Exp.
Elfähriges Mädchen, in all. vork. Arbeit. bew. (Neum. verb.), sucht Stella. in bess. Haus. Angeb. unter T. 2917 an d. Exp.
Jg. Mädchen v. 2., 18 J., sucht Stell. in gut. bürgerl. Hause. Halle a. S., „ Forsterstr. 46, 11. bei Schmidt.
20jähriges Mädchen aus guter Familie sucht Stell. zur Erlernung b. Haush. u. **als Haustochter** Off. unt. No. N. A. 1260 an Ala, Hausteinstein & Vogler, Gr. Steinstr. 70. (B
Gut. jüngerer, ordentl. **kleiner Mädchen** sucht sofort Stellung in besserem Haushalt. Wer schon in besser. Haushalt. Zeugnis vorhanden. Off. u. T. 5757 an d. Exp.

Stellen Gesuche Männliche
Junger Kellner sucht Rechnungsstelle oder als Kassierer. Kaut. vorh. Off. u. B. 3562 an d. Exp.

Reisender Kaufmann
führerschein 3 b möchte sich verändern. Halle u. Umgeb. zur eingeführt. Branchen bleibt Off. unt. L. 3586 an die Filiale Leipziger Straße 34.
Suche Stelle als Syndikus od. Geschäftsführer langj. Praxis in Industrie u. Behörde Angeb. unt. U. 3218 an die Exp. d. Bl.
Pens. Postsekretär, 37 Jahre alt, sucht Vertrauensstellung **als Kassenbote** oder gleich welcher Art. Off. u. V. 3379 an die Exp. d. Bl.
Gutsbesitzer, 24 Jahre alt, verb. Nähereich 2 u. 3b, sucht Stell. in Halle od. ob. sp. mit Repar. vertraut. Gute Kenntnisse und Empf. vorh. Off. u. B. 3562 an d. Exp.
Junger Mann mit Führerschein 1, sucht Stellung als **Dreiradfahrer.** Kaution kann gestellt werden. Offert unter L. 3397 an d. Exp. Leipzigerstr. 34.
Autoverkäufer sucht Stellung. Off. erb. u. K. 3510 a. die Exp. d. Bl.

Wandkarte
von Mitteldeutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der
»Hallischen Nachrichten«
Erschienen im Verlag Justus Perthes, Gotha / Maßstab 1:500000, Größe 85×110cm
Völlig neues System der Darstellung / Größte Klarheit in der Übersichtlichkeit / Kein mühseliges Suchen mehr
Unentbehrlich
für Industrie und Handel, Schiffahrt und Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus
Die Karte umfaßt im Norden das Geblet der Altmark, im Süden die sächsisch-böhmische Grenze, erstreckt sich im Westen bis nach Frankfurt a. M. und greift im Osten bis nach Niederschlesien über.
Alles in mehrfarbig. Druck, auf dauerhaftem, holzfreiem Papier.
Durch die Hallischen Nachrichten bezogen
kostet diese Karte infolge der Herstellung einer großen Auflage
nur Mark 1.50
Bestellungen nehmen alle Geschäfts- u. Filialstellen der „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von Mark 1.80 an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten", Halle-Saale, Große Ulrichstraße 16

Bestellschein!
An die Hauptgeschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten" Halle-Saale, Gr. Ulrichstr. 16
Der Unterzeichnete bestellt 1 Exemplar der **„Wandkarte von Mitteldeutschland"** zum Preise von Mark 1.50 und wünscht Zustellung durch die Trägerin.
——— (Ort und Straße)
——— (Unterschrift)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907022/fragment/page=0006

Mitteldeutschland

2. Juli

Landwirtschaftliche Haushaltungsschulen

Der Landhaushalt hat im Verhältnis zu einem städtischen Haushalt einen mehr ausgedehnten und vielseitigeren Betätigungskreis. Dementsprechend größer ist auch die Verantwortung der Landhausfrau und ihr entscheidender Einfluß auf einen ordnungsmäßigen Gang des Haushaltes und auf die ganze Betriebsführung.

Ihre Aufgaben wachsen in der heutigen Zeit immer mehr, da in einem Gutsbetrieb oft gerade die Hausfrau die Gebiete zu betreuen hat, deren Entwicklung zurzeit außerordentlich wichtig ist: die Geflügelzucht, die Früchte- und Gemüseverwertung des Gartens und die Aufsicht über die Verarbeitung der Milch und den Absatz der Milcherzeugnisse.

Die Landwirtschaftskammer hat sogenannte Haushaltungsschulen errichtet, die für die zeitgemäße Ausbildung der zukünftigen Hausfrau Sorge tragen.

Unter ihrer Verwaltung stehen in unserer Provinz die landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen in Nebra (Unstrut), Wandersleben (Bez. Erfurt), Worbis (Eichsfeld), Beetzendorf (Altmark) und Herzberg (Elster). Die drei ersten Anstalten beginnen den Lehrgang im Januar und Juli, während die beiden letzten im April und Oktober anfangen. Die Ausbildungszeit währt ein Jahr. Die Aufgabe der Anstalten ist, junge Mädchen aus ländlichen und bürgerlichen Kreisen zu tüchtigen Hausfrauen auszubilden.

Der Beginn des Lehrganges an den Schulen in Nebra, Wandersleben und Worbis (Juli) steht bevor. Dieser bietet besonders viel Interessantes und Lehrreiches durch den Unterricht in der Verwertung von Obst und Gemüse. Zu jeder weiteren Auskunft sind die Vorsteherinnen der Anstalten stets gern bereit.

Vom Möbelauto zu Tode geschleudert.

Tragisches Ende eines Spazierganges.

* **Merseburg.** Am Sonntag nachmittag ging der Kaufmann Wilh. Goetzel in der Weißenfelser Straße spazieren. Beim Kaufhaus Contzer wurde er von einem Berliner Möbelauto, das, um an einem Straßenbahnwagen vorbeizukommen, ganz rechts fuhr, erfaßt und zu Boden geschleudert. Goetzel erlitt dabei einen Schädelbruch. Bewußtlos wurde er in das Krankenhaus eingeliefert, wo er schon kurze Zeit darauf gestorben ist.

Wechsel im Kreisbauamt Merseburg.

* **Merseburg.** Der Leiter des Kreisbauamtes, Baurat Dr. Moldenhauer, ist zum Vorstand des Bauamtes der Stadt Baden-Baden mit dem Titel Stadtoberbaurat ernannt worden.

* **Wettin.** (Straßensperrung.) Die Strecke zwischen den Ortschaften Schachtberg und Döbel im Zuge der Kreisstraße von Wettin nach dem Birnbaum km 1,4 bis 3,2 wird für allen Verkehr vom 1. Juli bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird auf die Straßenverbindung von Schachtberg über Domnitzer Weg nach Döbel verwiesen.

* **Könnern.** (Zwei schwere Unfälle). Bei dem Umspannwerk stieß ein Auto mit einem Kraftrad zusammen. Der Motorradfahrer wurde am Beine schwer verletzt, sodaß er nach Anlegung eines Notverbandes nach Halle gebracht werden mußte. Seine Frau kam mit leichteren Fleischwunden davon. Das Rad wurde zertrümmert. — Beim Heuenfahren riß eine Kette der Schokkelle eines Pferdegeschirrs. Die darin sitzende Frau Heinrich stürzte vom Wagen herunter und kam unter die Räder, die ihr über die Beine gingen und sie schwer verletzten.

Leicht ist die Wahl:
Franck Spezial
allerfeinste Kaffeewürze
½ Pfd. 40 Pfg.
Aufgabe-Päckchen befindet sich im Backpulver für gebäckreiche OLYMPIA-SPORTBLÜTEN

Kommunale Ueberraschung in Dessau.

Bürgermeister Hesse wiedergewählt. — Im Interesse der Kommunalpolitik die Wahl angenommen.

* **Dessau.** Die Stadtverordnetenversammlung hatte gestern nachmittag im Anschluß an die Tagung des Gemeinderats eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die Wahl des Bürgermeisters stand. Dabei war aber zunächst nur an die Vorbereitungen zur Bürgermeisterwahl gedacht, so vor allem an die Frage der Regelung der Pensionsansprüche des Bürgermeisters Hesse, über die man in den vorausgegangenen Sitzungen zu einer Einigung nicht hatte kommen können.

Wie seinerzeit mitgeteilt, hatte Bürgermeister Hesse gebeten, von seiner Wiederwahl abzusehen, da im günstigsten Falle doch nur eine ganz knappe Mehrheit für ihn herauskommen würde; die Stadtverordneten der Rechten waren durch die Form, in der die Bauhausfrage geregelt worden war, gegen die Wiederwahl Hesses festgelegt.

Als sich die Regelung der Pensionsfrage verzögerte, erklärte der Bürgermeister, er stelle sich natürlich zur Wiederwahl um seiner Pension willen, bitte aber doch, diese Frage zu regeln und von seiner Wiederwahl abzusehen, da diese ein erträgliches Zusammenarbeiten des Bürgermeisters mit dem Gemeinderat nicht herbeiführen würde und er selber auch krank sei und die Lust verloren habe.

Ist der gestrigen Sitzung kam es dann doch zur Wahl, bei der die Linke geschlossen mit 18 Stimmen bei Enthaltung der Stimme der einen anwesenden Kommunistin für Hesse, die 15 Mitglieder der Rechten geschlossen gegen Hesse stimmten, allerdings erst nachdem die Sozialdemokraten eine Erklärung abgegeben hatten, die besagt, daß man lediglich um des Bauhauses willen und in der Voraussicht, daß man einen eigenen Kandidaten doch nicht durchbringen würde, für Hesse stimme. Die Wahl erfolgte wieder auf 12 Jahre.

Die demokratische Parteileitung verbreitete in später Abendstunde eine Auslassung, derzufolge sie Bürgermeister Hesse gebeten habe, aus Zweckmäßigkeitsgründen, d. h. um die Fortführung der gegenwärtigen Kommunalpolitik zu sichern, seine Bedenken zurückzustellen und die Wahl anzunehmen.

Bürgermeister Hesse habe daraufhin die Annahme der Wahl erklärt.

Die Gustav-Adolf-Stiftung für die Provinz.

Tagung unter Anwesenheit der Vertreter der hallischen Universität. — Sammlung von 2 Millionen Stipendien.

* **Zeitz.** Der Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung für die Provinz Sachsen veranstaltete nach mehr als 50 Jahren seine Jahresversammlung wieder einmal in Zeitz. Nachdem am ersten Tage eine Arbeitsgemeinschaft über Polen, der Vereinigung ehemaliger Ostmarkenpfarrer und der Gustav-Adolf-Frauenverein getagt hatten, fand unter zahlreicher Beteiligung der auswärtigen Gäste und des Bürgertums in der Michaelskirche ein Festgottesdienst statt. Nach Schluß der Predigt wurden aus der Zeitzer Gemeinde sowie von den Brudervereinen mehr als 6000 RM. an Spenden mit kurzen Ansprachen dem Hauptverein überreicht.

Den Glanz des ersten Tages bildete ein Festabend im großen Saale des „Preußischen Hofes", wozu sich eine zahlreiche Festgemeinde eingefunden hatte. Nachdem Pastor Wollesen, der Vorsitzende des Zeitzer Zweigvereins, den Festabend mit einer größeren Ansprache eröffnet hatte, überbrachten ihre Grüße: Konsistorialrat Hage vom Konsistorium, Professor Behrung als Dekan der theologischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg, Superintendent Förster der 43 evangelischen Gemeinden des Kirchenkreises Zeitz, Geheimrat Prof. D. Dr. Feine, Halle, als Vorsitzender des Provinzialvereins und dankte gleichzeitig dem Zeitzer Zweigverein für das gute Gelingen des Festes, zumal Zeitz als Nothelfer dienen mußte, indem hierfür ein anderer Ort vorgesehen war, wo das Fest nicht stattfinden konnte.

Die eigentliche Tagung fand am 2. Tage im kleinen Saale des „Preußischen Hofes" statt. Den Vorsitz führte Geheimer Konsistorialrat D. Dr. Feine, Halle. Pastor primarius Witte, Halle, erstattete den Jahresbericht; hieran schloß sich eine allgemeine Aussprache. Generalkonsul Dr. Lehmann, Halle, erstattete den Kassenbericht, worauf auf Antrag des Amtsgerichtsrats Pohl, Halle, dem Kassenführer Dank und Entlastung erteilt wurde.

Nach Aufstellung des diesjährigen Unterstützungsplanes wurde einstimmig der alte Vorstand wiedergewählt. Als Ersatz für Oberpfarrer Rumland wurde Superintendent Müller, Heilsanstadt, und für Rittergutsbesitzer Nette Kaufmann Gentsch, Magdeburg, gewählt.

Zur Jubiläumstagung berichtet Pastor Bruhns, Leipzig, daß die Sammlung zum Gedächtnis der Gründung des Gustav-Adolf-Vereins im Jahre 1832 geplant sei und dazu dienen solle, befähigten jungen Angehörigen deutscher evangelischer Gemeinden im Ausland Stipendien für ihre Ausbildung in Deutschland zu gewähren. Man rechne, ungefähr 2 Mill. zusammenzubringen. Mit der Wahl des nächsten Tagungsortes einigte man sich auf Erfurt.

Nachmittags versammelten sich die Teilnehmer im „Tiergartenhof", wo Pfarrer Fliedner, Wittenberg, und Pfarrer Fischer, Zeitz, noch einige Vorträge hielten.

Leuna-Siedlung in Weißenfels.

129 Wohnungen werden gebaut.

* **Weißenfels.** Die Verhandlungen zwischen der gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft des Leunawerks und dem Magistrat von Weißenfels sind abgeschlossen. Auf dem Gelände Tagewerbener Straße—Heuweg—Roßbacher Straße sollen 129 Wohnungen gebaut werden und zwar sollen die Arbeiten bereits innerhalb acht Tagen in Angriff genommen werden.

Zwischen Auto und Bäumen.

Ein Motorradfahrer schwer verletzt.

* **Blumeroda.** Der Maurer M. wollte nach seiner Arbeitsstätte fahren. An der Kreuzung Siebigerode kam ein Auto. M., der das Auto nicht bemerkt hatte, versuchte im letzten Augenblick zwischen Auto und den Bäumen hindurch zu fahren. Dies gelang ihm nicht, da das Auto nach rechts fuhr. M. sauste mit voller Wucht gegen das Auto und erlitt neben anderen Verletzungen einen komplizierten Beinbruch. Das Rad wurde vollständig zertrümmert.

Ein Milchwagen vom Heuwagen gerammt.

* **Großörner.** Ein Milchwagen der Molkerei Hettstedt hielt in der Mansfelder Straße, wo Gasarbeiten vorgenommen werden. Ein beladener Heuwagen, welcher vorbeifahren wollte, streifte hierbei den Milchwagen so heftig, daß dieser umgeworfen wurde und der ganze Inhalt sich auf die Straße ergoß. Der Kutscher R. wurde von seinem Sitz auf die Straße geschleudert, und wurde nicht unerheblich verletzt.

* **Hettstedt.** (Der Teufelszwirn brennt.) Auf dem Wagnerschen Grundstück war das Strauchwerk (Teufelszwirn) in Brand geraten. Durch Anwohner und die Feuerwehr wurde ein größerer Brand verhütet und der Brand in einer halben Stunde abgelöscht. Das Strauchwerk soll von Kindern angezündet worden sein.

* **Leimbach.** (Die Denkmalsplatzfrage geregelt.) Zwischen der Mansfeld A.-G. und den kirchlichen Körperschaften ist der Vertrag abgeschlossen worden, wonach das Denkmal auf Grund und Boden der Mansfeld A.-G. gebaut werden soll. Als Mieterin des Platzes kommt die Kirchengemeinde in Frage.

Stadt Köthen sendet . . .

Der Kurzwellensender im Eisenbahnwaggon.

* **Köthen.** Vom Hochfrequenztechnischen Institut der Gewerbehochschule wurde der auf dem Söerbelberge errichtete Kurzwellensender feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Der Sender ist in einem alten Eisenbahnwagen untergebracht. Wie der Vorsteher des Hochfrequenztechnischen Instituts, Dr. Wigge, darlegte, ist der Sender in Zukunft in ganz Europa gut zu hören, nachts jedoch nur an der Küste, am Rhein, in Süddeutschland und im Osten, eine Eigentümlichkeit, die in der Natur der kurzen Wellen begründet liegt.

Rasende Pferde.

Drei Personen schwer verletzt.

* **Walsen.** Als der Landwirt Becker mit seinem Fuhrwerk die Micheler Straße passierte, scheuten plötzlich die Pferde und gingen mit dem Wagen durch. Ein Rad ging bei der rasenden Fahrt in Trümmer. Becker kam unter das zerbrochene Rad zu liegen, das ihn mitschleifte. Er wurde schwer verletzt, u. a. wurde ihm ein Ohr abgerissen. Seine Frau und sein Sohn, die mit auf dem Wagen saßen, wurden ebenfalls heruntergeschleudert und erheblich verletzt.

* **Gräfenhainichen.** (Nächtliche Zerstörungswut.) Nachts haben Burschen in der Dessauerstraße wieder arge Verwüstungen angerichtet, u. a. wurden fast sämtliche Gartenzäune demoliert, Bäume umgebrochen und Kirschen mittels gestohlener Leiter geplückt. Die Täter konnten wieder unerkannt entkommen.

* **Bitterfeld.** (Schlägerei.) Vier Männer aus Riemegk und drei Bitterfelder gerieten nachts in Streit, der in eine blutige Schlägerei ausartete. Ein Riemegker wurde mit einem Schlagring schwer verletzt.

* **Greppin.** (Vom Arbeitsamt.) Sämtliche Arbeitslosenangelegenheiten der Greppiner Einwohnerschaft werden ab 1. Juli nicht mehr im Gemeindeamt Greppin, sondern beim Arbeitsamt in Bitterfeld erledigt.

* **Brachwitz** (Saalkreis). An Stelle des nach der Lausitz versetzten Landsägers Herdt wurde der Landsäger Klinger, bisher bei der Schutzmannschaft Berlin, nach Brachwitz versetzt.

Der Zusammenbruch des Bankhauses Ullmann.

Restlose Aufklärung im Laufe der Woche.

* **Erfurt.** Da zur Auffüllung des Status noch Unterlagen bei verschiedenen Berliner Banken eingeholt werden müssen, konnten bisher die finanziellen Verhältnisse nicht geklärt werden. Nach Mitteilung der Sachverwalter, die sich zunächst gegen die unzutreffenden Nachrichten über die Insolvenzgründe wenden, sind die Safes unberührt und die Bücher ordnungsmäßig geführt. Da dieser Zusammenbruch, bei dem viele kleinere Geschäftsleute und Handwerker die Leidtragenden sind, sich unglücklicherweise auf das gesamte Erfurter Wirtschaftsleben auswirkt, wird eine schnelle restlose Aufklärung über den Status gefordert. Man hofft, diesen im Laufe der Woche vorlegen zu können.

Durch Blitzschlag die Feuermelder gestört.

* **Leipzig.** Gestern nachmittag ging über Leipzig ein selten schweres Gewitter nieder. Im Fernsprechverkehr mußte der Betrieb eingestellt werden; die Schleusenabflüsse im Stadtinnern, im Süden und Westen, wurden durch die starken Wassermengen, die niedergingen, schnell verstopft; die Feuerwehr mußte zu Hilfe eilen. Die Alarmierung der Feuerwehr war dazu noch mit Schwierigkeiten verknüpft, weil durch Blitzschlag die Sicherungen der Feuermelder in der ganzen Stadt durchgeschlagen waren. In ein Haus der Albertstraße hat der Blitz eingeschlagen, aber nicht gezündet.

Ein Brand vernichtet 2400 qm Baumbestand.

Unachtsamkeit der Wanderer.

* **Cunersdorf.** Am nördlichen Ausgang des Treffenwaldes bei Rittergut Cunersdorf entstand, wahrscheinlich durch die Unachtsamkeit dort lagernder Wanderer, ein Waldbrand, dem 2400 Quadratmeter Baumbestand zum Opfer fielen. Durch Motorradfahrer wurde die Oberförsterei rechtzeitig auf den Brand aufmerksam gemacht, so daß größerer Schaden verhütet werden konnte.

* **Kelbra** (Vom Auto geblendet). In der Nähe von Rottleben wurde ein Radfahrer aus Ilfurungen von einem Auto geblendet. Der Radfahrer stürzte und zog sich schwere Verletzungen zu.

* **Ilfurungen.** (Bautätigkeit.) In der Haupt- und Schulstraße wurden mehrere Häuser aufgestockt; in der Linsenstraße erfolgt ein Neubau. Das alte Schulhaus und seine einstigen Nebengebäude wurden renoviert.

* **Falkenberg** (Bez. Halle). (Annahme des Etats.) Der Haushaltsplan der Gemeinde wurde nunmehr endgültig mit 321 000 Mark in Einnahme und Ausgabe verabschiedet. Steuerzuschläge werden erhoben zur Grundvermögensteuer 170 Prozent, zur Gewerbeertragsteuer 350 Prozent und zur Gewerbekapitalsteuer 600 Prozent.

Voraussichtliches Wetter bis 3. Juli abends.

Das Tiefdruckgebiet über Deutschland ist im Laufe des Montags nur langsam nach Osten weitergezogen. In seinem Bereich kam es in vielen Gegenden zu Regenfällen, die oft von Gewittern begleitet waren. Auf der Rückseite der Depression dringt die Polarluft über Holland hinweg in Ostfrankreich und im Rheingebiet ein, so daß hier der Luftdruck ansteigt. Im Gebiete der kalten Luft wird das Wetter am Dienstag und Mittwoch wolkig verlaufen und meist trocken sein. Die Nächte werden vor allen Dingen wieder sehr kühl werden.

Aussichten: Zunächst noch trübe und vereinzelt Regen, Wind auf Nord drehend, aber schnell abflauend; am Mittwoch trocken und nachts sehr kühl.

Fettansatz im Sommer
ist besonders lästig. Nehmen Sie dreimal täglich 2 bis 3 Tolnaderne, die unschädliche, dabei wirksame, den Fettansatz reduzierende Stoffe enthalten. Sie erhalten die echten Tolnaderne in Apotheken. [et 7]

Preis: 70 Pfg.
In den ersten zehn Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden NIVEA-KINDER SEIFE waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Sonnengebräunte, gesunde Haut
wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit
NIVEA-CREME
ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber *trocken* muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals *naß* den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer *vorher* einreiben!
Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20
Reine Zinntuben RM. 0.60 u. 1.00
Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.
NIVEA CREME
Schwarzkopf & Co. A.-G. Hamburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907022/fragment/page=0007

Am 28. Juni d. J. hat der Tod nach langer, schwerer Krankheit den früheren Gemeindevorsteher, Herrn

August Albrecht

aus dem Leben abgerufen. Der Verstorbene gehört seit 1910 der Gemeindevertretung an und bekleidete seit 1924 das Amt des Gemeindevorstehers. Sein schweres Leiden zwang ihn, von diesem Amte zurückzutreten. In den langen Jahren ist er uns zu jeder Zeit ein Vorbild an Pflichterfüllung und Treue gewesen und hat an allen Vorgängen in der Gemeinde regen Anteil genommen. Wir beklagen deshalb sehr den Verlust, den die Gemeinde und die Familie des Verstorbenen erlitten haben. a240

Eisdorf, den 1. Juli 1929.

Der Gemeindevorstand.

Am Sonnabend, den 29. Juni 1929 verstarb plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles, unsere liebe Tochter und Schwester, die Schwester

Marie Walther

im 55. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme (*

Die trauernden Hinterbliebenen

Halle-Saale, Felsenstr. 1, den 1. Juli 19.9.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Juli 192., 14.30 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt Gericke, Fleischerstr. 11 erbeten.

Montag, 1. Juli verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau und Mutter *

Elisabet Hanssen

geb. Winter

Dies zeigt tiefbetrübt an:

Johann Hanssen nebst Kindern

Halle a. S., den 2. Juli 19.9.

Die Einäscherung findet Donnerstag, nachm. 3 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Plötzlich und unerwartet ist mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der (e

Kanzleivorsteher a. D.

Julius Braeß

heute von uns gegangen.

Im tiefen Schmerze:

Anna Braeß geb. Bärwald

Kinder und Enkel

Halle a. S., Turmstraße 155, I.

Beerdigung Donnerstag, 14½ Uhr, Kapelle Südfriedhof.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten unseren herzlichsten Dank. *

Halle, den 2. Juli 1929.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Karl Greulich

und Kinder.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen, die an seinem tragischen Tode ihre Teilnahme zum Ausdruck brachten, unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Barbe für seine trostreichen Worte. Dank auch der Werksleitung des Ammoniakwerks Merseburg, dem Turnverein Gleichenstein, dem Werkverein sowie auch allen seinen Arbeitskollegen.

Im Namen sämtlicher Angehörigen

Emma Eitner geb. Langer

nebst Kindern

(*

Für die wohltuenden Beweise der Liebe und Verehrung, welche in so reichem Maße unserer geliebten Mutter, Frau *

Kath. Kühndorf

zuteil wurden, danken von ganzen Herzen

Halle a. S., den 2. Juli 1929.

Familie Fuhrmann

In der Todesanzeige

Frau Johanna Medins

geb. Scharff

muß es heißen: Am Steintor 18.

Hanns Peter
Lisa Peter

geb. Schlicht

Vermählte

Amsdorf, 2. Juli 1929.

Zurück!

Dr. med. Rich. Meyer

Halle a. S., Albert Schmidtstr. 10. a1239

Verreist!

Frauenarzt Dr. Horn

Von der Reise zurück

A. Giehler, Dentist

Universitätsring 7 (5

Von der Reise zurück

San.-Rat Dr. Fischer

Friedrichstraße 14. (5

Zur Sommerreise
Zum Sport
Zum Wochenend

brauchen Sie eine Taschenkamera von 10.– Mark an aus dem Optischen Spezialgeschäft

Schneider

45 Große Ulrichstraße 45

gegr. 1881 (50

Sämtliche Amateurarbeiten auch nach außerhalb am gleichen Tage

---

Vermietungen

Wohnungen

Stube, Kam., Küche, teilweise möbliert, Hart 20, 1. Krancke.

2 Zim., Kch., Bad., blaue Karte, sofort zu verm. Offert. u. 3543 an d. Exped.

Beschlagnahmefreie

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Bad, Innenflurert, Garten, in Barnert Halle per sofort zu vermieten. Off. u. T. 8717 an die Exped. ds. Bl. (o

Vermietungen

Zimmer

Gr. schön. Zim.

Nordbau, Südseite, leer od. teilmöbliert, zu verm. Offert. u. J. 3369 an d. Exp.

Zwei leere Zimmer an einz. Person (berufstätig) sof. in ruh. Hause zu v. Off. u. J. 3289 an d. Exp.

Leeres Zimmer

im Seitengebäude an ruhige Frau oder als Büro zu verm. Hakenstraße 38.

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Freundl. Storch, Hart 1, Zim. m. u. o. Verpfl. Telef. 22676.

Gr., möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. 1 aus Hause sof. od. 1. 7. a. Ehep. zu v. Sophienstr. 18, I.

2 gr. gut möbl. R., 1 ff. leeres, ev. als Küche, a. Ehep. z. 1. 8. zu v. Jacob, Schmeerstr. 17/18, III.

Mittagstisch

70 Pfg., 12—7 Uhr. Martinstr. 14, I. (4

Zöpfe u. Ersatzteile

größte Auswahl, billige Preise

Kopfwäsche 1.- mit 1.50 Frs. 0.75

Zopf-Siebert, Leipzigerstr. 33

Für die Ferienzeit!

Stabiler Selbstfahrer 15.-

Roller mit Gummibereifung 6.50 3.90

RITTER IM RITTERHAUS

Vermietungen

Wohnungen

Möbl. Zim. od. o. Bett., 1. u. Thomas, Bernhardstr. 30, I.

Gepflegter Part.-Etage Wohnung mit Schlafzimmer (4 an best. ruh. Dauermieter sofort oder 1. Aug. zu vermiet. Kerstenstr. 58, II. Ecke Magdeburgerstr.

Zimmer, 2 Betten, frei u. 1 möbliertes Schlafz. f. Fräulein. Wuttrow, Lindenstraße 84.*

Gr. m. 3. 15.7. u. 0. Kriegsfinderstr. 14, pt. r.

Nähe Riebeckplatz **gut möbl. Zim.** zu vermieten. Dohn, Marienstr. 17, III.

Einf. möbl. Zimm. in b. 2. Bücherei, **1 m. 2. möbl. Stube** zu vermieten. Stea, 2.*

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Paradeplatz 3, pt. l.

Gr. m. R., ev. m. Klav. z. v. selbstständ. 29, III. l.

Gut möbl. Zim.

el. L., Martin., z. v. 2. Bücherstr. 25, I.

Zimmer

mit voll. Pens. z. v. 2. Bücherstr. 25, I.

Gut möbl. Zim. sof. z. v. Zeitigkeitstr. 2, III., am Riebeckplatz.

Möbl. Zimmer z. v. Jahnstr. 3, III. *

Möbl. Zimmer z. v. Gr. Ulrichstr. 51, II.

Gut möbl. R. sof. z. v. Weidenplan 8.

Möbl. Zim. sof. z. v. Friedrichstr. 3, pt. *

Sch. gr. möbl. sonn. R. m. Schrbk., Chff., el. Licht sof. zu v. Gr. Ulrichstr. 51, III. l.

Sonn. gut möbl. Zim. el. Licht, in ruh. H. an ruh. Mieter zu verm.* Albrechtstraße 5, I.

Gr. m. R. z. v. 6—8 z. v. Friedrichstr. 20, II. l.

Möbl. Zimmer z. v. Leipzigerstr. 14, hpt. r.

Frdl. Schlafst. mit Mitt. f. 2 B. frei.* Leipzigerstr. 14, II. r.

Schlafst. z. v. Ehrich, Forsterstr. 12, I.

Schlafstelle frei Hartz 19, 1. Tr.

Sp. möb. Schlafst. sof. Werderstr. 12, III.

Schlafst. a. 2 S. sof. zu v. Bahnhofn. (4 Wünschenbg. 41, I.

2 Schlafstelle zu v.* Spitze 24, I., rechts.

Frdl. Schlafst. zu v. Bruchtorplatz 5, II. l.

Saub. Schlafst. freie Leipzigerstr. 31, II.

Möbl. Schlafst. z. v. Friedrichstr. 3, I. *

Schlafstelle zu verm. Mechelstraße 1, III.

Anst. Schlafst. fr. Dauerplatz. 14, II. l.

Saub. Schlafst. sof. Gr. Klausstr. 7, II.

Sp. Schlafst. fr. Leipzigerstr. 12, III. l.

Sp. S.-Schlafst. frei, Freie, Gr. Klausstr. 711

Vermietungen

Läden, Magazine

Laden (50

in bester Lage zu vm. H. Geisbauer, Weißenfels, Zeitz.

Ca. 50 qm als Büro und ca. 50 qm als Werkstatt mit Hauptpolt. zu v. Offert. u. H. 3128 an d. Exp.*

Zinksnartenstr. 8

sind sofort od. spät

2—3 gr. helle Büroräume

zu vermiet. Näheres Gr. Märkerstr. 12, I.

Helle, trockene Niederlagsräume 1 od. 2 zu vermiet. (4 Werderg. 12 III. 11 Marienstraße 2, II.

Garagen frei

Thima-Garagen, Krausenstraße 6 in allernächster Nähe des Walhalla. (e1240

Fernruf 22943.

Gewölbter etwa 25 m langer, in Bahnnähe, Kriebenguerstraße 108, belegener

Lagerkeller

zu vermieten. (6

Justizrat Dr. Pursche.

Laden

in verkehrsreicher Straße sofort zu vermieten. Off. u. J. 4.5 an **Invalidendank Ann.-Exp.** Schmeerstr. 1, 2.

Garage zu vm.

Marienstraße 21.

Heller Raum

z. v. Rathausstr. 12, Vorderhaus (40

Miet-Gesuche

Wohnungen

Miete 3-4. Prt. W. Nord. Miete 33 M. Suche 1-2-Zim.-Wohng. Miete bis 25 Mark. Offerten unter J. 3518 a. d. Expedition ds. Bl.

Miete 1 Zim., mit Bad, Gas, Elektr., Zubehör, Suche 2 u. 3 Z., Küche, Elektr. im Zuhen. Off. u. E. 3565 a. d. Exp.

Zähne f. Wohnung 3 Z., Kch., Kor., el. 2, 2 Zr., a. edenl. gr. 1 Z. mögl. part. z. 1. gel. Zub. ob. 29. Off. u. A. 3361 Exp.*

Tausch.

Miete 3 Zim. Wohn. mit reichl. Zubeh. part., 34 M. Miete. Suche 3-4 Zim. Wohnung. Nähe Universität, ob. Saale. Offerten unt. K. 3270 a. d. Exp.*

Wohn.-Tausch.

Miete 3 Zim. u. K., elektr. 2., 1. Etagen. Suche 1—2 Zim. und K. im Süden. Off. u. L. 3388 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Guter Tausch

Gesucht wird 1 Stube 1 Kamm., 1 Küche gegen 2 Stuben, 1 Küche, 1 Kammer; 1 Speisekammer. Zu erfragen **Lindenstraße 64. Angerstein.**

Miet-Gesuche

Läden, Magazine

Büroraum

im Stadtinnern, möglichst part., sof. zu mieten gesucht. Off. u. C. 84 a. d. Rudolf Mosse, Leipzig. (ma

Kleiner Laden!

in nur bester Kauflage sofort oder später **zu mieten gesucht.** Angebote unt. L. 3394 an die Filiale Leipzigerstr. 34 (6

Werkstatt

ca. 80 qm, mit Wechselstromanschluß, möbl. Nordzentrum, sofort zu miet. gesucht. (bi Off. u. F. 3386 an die Exp. d. Blattes oder Telefon 343 08.

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer

So geben Sie eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" auf denn diese haben die weitaus größte Auflage am Platze und tragen Ihr Gesuch fast in jedes Haus in Halle, so daß Sie schnell zum Ziele kommen.

Gesucht, möb. Zim. Bahnn. bevorz. sof. od. Off. L. 3390 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Berufstätige, gebildete Dame sucht behagl. einzelnstehendes. (20

sonnig. Zimm.

Nähe Hauptbahnhof Nähe S. oder später. Off. N. 3313 a. Exp.

1—2 Zimm., möbl. mit Kochgelegenheit, ev. Kochgelegenheit von Ehepaar für 1 Monat sofort gesucht. Angebote an Magers, Zbacrpf. 4.

Möbl. Zimmer mit Sep. Eing. b. Ehep. p. sof. od. Benutzg. nur 2—3 mal b. W. da viel auf Reisen. Off. m. Preisang. unter L. 3385 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.*

Per sofort ges. 1 Wohn- und Schlafzimmer.

Telephon Beding., möbl. im Zentrum. Angeb. u. L. D. 848 durch Rudolf Mosse, Leipzig. (ma

---

Alles ist zu entbehren

Selbst die tüchtigste Stütze. Also nicht den Kopf hängen lassen, sondern eine kleine Anzeige in den erfolgbringenden Hallischen Nachrichten aufgeben. Aus der Menge der eingehenden Angebote können Sie sich dann die bestgeeignete Kraft aussuchen.

1 leeres Zimmer. Preisofferten unter J. 3560 a. d. Exp.*

Alleinstehende ältere Frau sucht 1 leeres Zimmer. Offerten u. S. 3536 a. d. Exp.*

Leer. R. m. Kochg. f. ord. alt. Mann i. sel. Paradeplatz 4, II. r.

Miet-Gesuche

Läden, Magazine

Verschiedenes

Ja, Dame i. grün. Kleid, b. a. Sonnab. gw. 6 und 7 Uhr in Café Herrmann w., wird inständig um Lebenszeichen bedet. zwecks n. Bekanntschaft. Offerten unt. H. 3268 a. d. Exp.*

Schreibmaschin.

werden durch Miete ihr Eigentum bei Monatsraten v. 15 bis 20 M. Angeb. u. G. Z. 413 a. d. Exp. dieses Blattes. (Gr

Hübsch. m. Mädchen, 9 Monate alt, in liebev. Pflege

zu geben. Gefl. a. die Filiale Dominiq. bei Frau Prebsch (a

Arg. E. S. 1. einf. mbl. R. ob. Schlafst. Off. u. L. 3390 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.*

Junger Herr sucht möbliertes Zimmer Saale-Süd. Offerten mit Preis erb. unt. S. 3496 a. d. Exp.*

Gasherd,

3fl. weiß emailliert, mit Brat- u. Wärmröhre v. 95 M. an, Teilzahlung, bei (3

G. Brote,

Gr. Sandwerk 8.

Wo kann sich unabhäng., tüchtig. Frau zwecks (a

Ferienreise

Mitte Juli anschließen. Off. unter T. 8877 a. d. Exp.(a

Gutes, dauerhaftes Gummi-Band

für Strumpfbänder kauft man bei (1

R. Schröter Nachf.

Große Steinstr. 84

Solcher Eifer schadet nie!

Wer die „Hallischen Nachrichten" aufmerksam liest, wird darin immer etwas entdecken, was ihn interessiert. Besonders im Anzeigenteil findet er stets eine Fülle von Angeboten über An- und Verkäufe, über offene Stellen, Mietgesuche, Vermietungen, Heiraten und andere, die geschäftliche und private Verbindungen ermöglichen und zu wirtschaftlichen Vorteilen führen.

Amtliche Bekanntmachungen

Jagdverpachtung!

Die Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk der Gemeinde Hohenweiden soll Sonnabend, d. 13. Juli 1929 im Gasthaus Kloss, nachmittags 4 Uhr öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden. Bedingungen liegen vom 3. bis 12. Juli, nachmittags 5—8 Uhr in meiner Wohnung zu jedermanns Einsicht aus.

Der Jagdvorsteher

Fuchs

Hartobst-Verpachtung.

Der diesjähr. Obstanbau der Gemeinde Hohenweiden soll am Sonnabend, den 6. Juli 1929 nachmittags 4 Uhr im Gasthaus Kloss öffentl. meistbietend verpachtet werd. Bedingungen im Termin.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Am 9. Juli 1929 nachm. 2 Uhr wird in Gasthof Becker-Brachwitz die neu erbaute Pontonbrücke meistbietend verpachtet. Reflektanten haben eine Bietungskaution von 50 RM. zu hinterlegen. Bedingungen liegen a. Einsichtnahme im Gemeindebüro während der Dienststunden aus.

Brachwitz, den 30. Juni 1929.

Der Gemeindevorsteher Schmidt.

Obstverpachtung

der Gemeinde Obermasbach Sonnabend, den 6. d. Mts., nachmittags 4 Uhr in der Gastwirtschaft.

Der Gemeindevorsteher

Tagesordnung

zu der am

Donnerstag, den 4. Juli 1929, abends 8½ Uhr

im Stadtverordneten-Sitzungssaale zu Weißenfels a. S. stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung.

Oeffentliche Sitzung.

1. Annahme des Haushaltsplanes 1929.
2. Aufnahme eines Darlehns.
3. Festsetzung der Pachtsumme für Winter und Sommer.
4. Dienstlieferung für die Schule.
5. Beschickung der Reichsstädtebundtagung.
6. Lohnerhöhung des Stadtarbeiters Hoyer.
7. Baugebühren-Ordnung.
8. Verpachtung der Weidennutzung an der Erdgrube.
9. Kenntnisnahme vom Magistratsbeschluß über Gehaltsfestsetzung der Bürgermeisterstelle.
10. Verschiedenes. e 1635.

Es gibt reinlich ....

für ihre Gesundheit! — aber nur ein „Lebewohl" für ihre Hühneraugen.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Hafteneschen.** Bleichdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte **Lebewohl in Bleichdosen** und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. (hsb

---

Der große Saison-Ausverkauf

bringt ungewöhnliche Preisvorteile

Woll- und Wasch-Kleiderstoffe
Seidenwaren
Strümpfe und Socken

noch in grossen Mengen

A. Huth

& CO · A·G · HALLE 9/5 · GROSSE STEINSTR · 86·87 · MARKT 21

Reise nach dem sonnigen Süden

RIVA

die Perle des Gardasees

Rm. 225.–

Im Preise enthalten:

1. 14 Tage Aufenthalt in Riva,
2. Unterkunft in sehr gutem deutschen Hause,
3. erstklassige Verpflegung, bestehend aus Frühstück, Mittag- und Abendessen,
4. Trinkgelder und Steuern,
5. Fahrt III. Klasse D-Zug und zurück.

Freie Auswahl des Reisetages.

Auskunft und Anmeldung in der Reiseberatung der

Hallischen Nachrichten

Gr. Ulrichstr. 16 Telefon 27981

„Der kleine Tapetenladen"

mit der großen Auswahl und den billigen Preisen, ist auch der einzige Laden Halles, in dem Sie **Peradura**-Fußboden-Oel- und Lackfarben kaufen können

Tapeten-Kramer **Farben-Kramer**

Halle a. S., Mittelwache 9—10, Telephon 21465.

Ein Geheimnis? Männer! Neue Kraft!

Man kennt heute nur noch

„Okasa" (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen).

Das einzig dastehende hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel (sexuelle Neurasthenie.) **Naturheil** beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Aerzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir versenden daher nochmals, ohne jede Absendoranzahe,

30 000 Probepackungen umsonst.

Soeben ist neue Broschüre erschienen. In neuer, gediegenster Ausstattung! Mit neuem, bedeutend erweitertem, hochinteressanten und belehrenden Text! Wir legen diese Broschüre jeder Probepackung kostenlos bei.

Es sind lediglich 40 Pf. für Doppelbrief-Porto beizufügen (unverlangte Nachnahmen kennen wir prinzipiell nicht). Zusendung discret verschlossen durch das Generaldepot a. Alleinversand für Deutschland: **Radianers Kronen-Apotheke**, Berlin W. 73 Friedrichstraße 193.

Beachten Sie genau! Okasa (Silber) für den Mann, Originalpackung 8,50 M. Okasa (Gold) für die Frau, Originalpackung 10,50 M.

Zu haben in allen Apotheken

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907022/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

41. Jahrgang • Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten • 2. Juli 1929

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 1. Juli.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1.759	1.763	Italienische Lire	7.365	7.379
Kanada	4.186	4.194	Holländische Gulden	111.71	111.93
Japan	1.853	1.857	Estland	18.73	18.77
Kairo	20.85	20.89	Oslo	111.72	111.94
Konstantinopel	2.076	2.017	Paris	16.38	16.43
London	20.33	20.37	Prag	12.415	12.435
Neuyork	4.193	4.201	Reichsmark	91.86	92.04
Rio de Janeiro	0.490	0.490	Schweiz	80.97	81.13
Uruguay	4.036	4.044	Sofia	3.032	3.038
Amsterdam	168.34	168.68	Spanien	58.34	58.46
Athen	5.42	5.43	Stockholm	112.37	112.59
Brüssel	58.25	58.37	Wien	59.06	59.08
Danzig	81.35	81.51	Budapest	73.07	73.21
Helsingfors	10.537	10.557	Riga	80.67	80.83
Italien	21.95	21.99	Budapest	2.491	2.496

Am Devisenmarkt zog der Dollar auf 4.1975 an. Pfund gegen Mark 20.34½ zu 20.35½. Italien 92.67. Madrid 33.90.

Schwach und still.

Die Tendenz der Berliner Börse vom 1. Juli

tz. **Berlin**, 1. Juli.

An der Vorbörse sah es so aus, als ob die relativ festen Rückgänge bei minimalen Umsätzen, die die Sonnabendbörse in Unruhe versetzt hatten, ihren Fortgang nehmen würden. Man erörterte wieder die Möglichkeit, daß im Falle einer endgültigen Zeichnung der französischen Schulden an Amerika französische oder auch englische kurzfristige Gelder aus Deutschland abgezogen werden könnten. Dann kamen einige Verkäufe für die zusammengebrochenen Bankfirmen in Erfurt und Magdeburg. Auch verstimmte neues Angebot in Tietz-Aktien, das seinen Grund darin hat, daß das Paket Berglars nur beliehen, nicht aber fest übernommen worden ist. Man wollte in diesem Zusammenhang Positionslösungen mit anderen Werten, vielleicht zu Eindeckungszwecken, bemerken, so in Schultheiß, Glanzstoff und Siemens. Die Tagesspekulation schritt daraufhin zu weiteren Blankoabgaben, zumal der ungünstige Wirtschaftsbericht der Reichskreditgesellschaft verstimmte.

Bei Festsetzung der ersten Kurse, die sich bei geringen Umsätzen vollzog, stellte es sich heraus, daß einigen Auslandskäufen in AEG. relativ bemerkenswerte rheinische Kaufaufträge gegenüberstanden, so in Phönix, Gelsenkirchen und Ver. Stahlwerke. Verschiedene größere Bankhäuser schienen hier und da herauskommendes Material aufzunehmen. Immerhin senkte sich das Kursniveau anfänglich durchschnittlich um 1 bis 2 Prozent. Für Reichsbankanteile zogen Erörterungen über die voraussichtlichen Modalitäten einer Abfindung für die Anteilbesitzer im Fall einer Abänderung des Gewinnverteilungsschlüssels an. Eine gewisse Stütze erhielt die Börse durch höhere Londoner Notierungen, speziell für Elektro-Holdingwerte sowie durch die fortschreitende Gelderleichterung.

Von den Spezialpapieren, die in der Vorwoche das Börsenbild maßgebend beeinflußten, gingen Tietz weiter um 10 Prozent zurück, nun sich späterhin noch einmal um 4 Prozent abschwächen. In Glanzstoff, die zunächst 3 Prozent nachgaben, war das Angebot geringer als am Sonnabend. Bayrische Motoren erholten sich um 2 Prozent. Polyphon eröffneten auf Basis des matten Sonnabendschlusses, um sich bis um 4 Prozent zu erholen.

Tägliches Geld war mit 9 bis 11 Prozent reichlich angeboten, für erste Firmen auch mit 8¾ Prozent. Monatsgeld blieb bei 10 Prozent.

Am Markte der heimischen Rentenwerte setzten sich die Abgaben in Schuldforderungen weiter fort. Auch der Kurs der Neubesitzanleihe ging über 10 Prozent zurück. Am Valutamarkte zeigte sich einiges Interesse für Oesterreichische Werte und Magedonier.

Im Verlauf machte sich zunächst eine leichte Erholung bemerkbar. Die Tagesspekulation schritt verschiedentlich zu Rückkäufen. Am Elektromarkt waren wieder ausländische und rheinische Käufe in AEG. und RWE. zu bemerken. Auch Montanwerte waren leicht gebessert. Salzdethfurt plus 2 Prozent. Als dann einige Positionslösungen einsetzten, wurde die Stimmung von neuem schwächer. Tietz gingen um 4, Polyphon um 5, Burbach und Kaliindustrie ebenfalls um 5 Prozent zurück. In Siemens (minus 4 Prozent) wollte man Verkäufe aus Stellagen bemerken. Bayr. Motoren gingen um 3, Glanzstoff um 5, Gebr. Junghans um 4, Schultheiß um 3 Prozent zurück. Auch sonst senkte sich das Kursniveau durchweg.

An den Ultimomärkten nahm die Kulisse nach ½2 Uhr weitere Blankoabgaben vor, die aber das Kursniveau nur sehr wenig veränderten. Andererseits war auch weder in der Stimmung noch in der Kursbewegung eine Erholung zu bemerken. Man wollte wissen, daß von führender Seite in Farben und Siemens & Halske Verkäufe getätigt worden sind, die man auf den Zusammenbruch einer Seidenwarenfirma zurückführt. Der Kassaindustriemarkt war überwiegend schwach, die Nachbörse völlig lustlos.

Hallische Börse.

Aktien	2. 7.		29. 6.	
Allg. Dtsch. Creditanst.	127.—	G	127.—	G
Hallescher Bankverein	120.—	bG	120.—	bG
Gewerbe- und Handelsbank	93.—	G	93.—	G
Landesbank	94.—	G	94.—	B
Zörbiger Bankverein	—.—		62.—	—
Kaliwerk Kriegersdorf	—.—		—.—	—
Mansfeld A.-G.	137.50	G	138.—	G
Bredlower Braunk.-Akt.-Ges.	153.—	G	153.—	G
Riebecksche Montanwerke A.-G.	142.—	G	145.—	bG
Wiedersehen Bergbau A.-G.	—.—		—.—	—
Brucks-Rittebener-Beradau-B.	—.—		—.—	—
Ammendorfer Papierfabrik	195.—	bB	195.—	B
Cellulose Leipzig-Thekla	175.—	B	175.—	bG
Cönnerner Maschinenfabrik	115.—	G	115.—	bG
Eisenburg Kattun-Manufaktur	74.—	G	74.—	G
Eisenwerk Wilhelmshütte	—.—		—.—	—
Engelhardt-Brauerei	228.—	G	228.—	G
Zimmermann & Co.	29.50	bG	23.50	bG
Glanzstoff Aschersleben	81.—	B	182.—	B
Hall. Maschinenfabrik	125.—	G	125.—	G
Hallesche Maschinenfabrik	101.—	B	95.—	B
Hallesche Nährmittelwerke	—.—		—.—	—
Hildebrandsche Mühlenwerke	42.—	G	42.—	B
Moritz Fuhr A.-G.	—.—		10.—	G
Gebr. Jungjohann	40.—	G	140.—	G
Kalbertuer Schmiedebedarf	108.—	B	98.—	—
Kattenbauerbütte	—.—		—.—	—
Gottfried Lindner	46.—	bG	47.—	bG
Strohmann Kalkwerke	50.—	B	50.—	B
Stadtmühle Rüsleben	—.—		74.—	B
G. Welter	57.—	B	57.5	bB
Wiegelin & Hübner	95.—	G	95.—	bG
Zeitzer Maschinenfabrik	—.—		—.—	—
Zuckerraffinerie Halle	—.—		60.—	B
Halle-Hettstedter Bleibahn-AM	53.—	b	51.—	G

Im Freiverkehr notierten: Caesar & Loretz 11 G., Czarnowanzer Glashütte 30 G., Portland Zement-Fabrik Saale 30 G.

Ist eine Reichsbahn-Tariferhöhung zu vermeiden?

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn sieht keine andere Hilfe. — Eine Rede seines Präsidenten Dr. von Siemens.

Gelegentlich der Tagung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Köln, an der Generaldirektor Dr. Dorpmüller und den beteiligten Direktoren der Hauptverwaltung teilnahm, machte der Präsident des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. C. F. von Siemens folgende bemerkenswerten Ausführungen:

Das Jahr 1928 stand unter den Finanzielen Sorgen und auch Kämpfen, um für die der Gesellschaft neu aufgebürdeten Lasten einen Ausgleich zu finden. Eine ganz besondere Genugtuung war es für den Verwaltungsrat, daß das Urteil des Reichsbahngerichts ihm eine große, vielleicht sogar übergroße Mäßigung in seinen Forderungen bestätigt hat. Er hatte aber bei Stellung seines Antrags mit drei Dingen gerechnet: Erstens, daß der Verkehr sich weiter hebe, zweitens, daß neue Lasten der Gesellschaft nicht weiter auferlegt würden, und ferner, daß die Hemmnisse zur Beschaffung neuer Mittel im Laufe des Jahres behoben würden, wodurch indirekt eine gewisse Erleichterung der Betriebsrechnung eintritt. Der Gesellschaft ist sich völlig klar darüber, daß das Mittel der Tariferhöhung ein rohes und auch zweischneidiges ist, welches nur im äußersten Notfalle angewendet werden darf. Ich glaube für die Verwaltung in Anspruch nehmen zu können, daß sie mit Erfolg auf all den Gebieten, in denen sie über Handlungsfreiheit verfügt, wesentliche Ersparnisse zur Erleichterung der Tarifhöhe erzielt hat, so hier und dort sogar die zulässige Grenze unterschritten hat. Aber ich kann es nicht scharf genug betonen, daß die Möglichkeit, Ersparnisse zu erzielen, jetzt eine sehr begrenzte geworden ist und sich auch nur sehr allmählich auswirken kann. Das Gesetz gibt dem Verwaltungsrat — und mit Recht — strenge Richtlinien, dafür zu sorgen, daß die Sicherheit des Betriebes gewährleistet bleibt, der Betrieb sich den Bedürfnissen der Wirtschaft anpaßt und die finanziellen Verpflichtungen erfüllt werden. Die Maßnahmen, die die Gesellschaft zur Erfüllung dieser Pflichten treffen kann, sind aber nur begrenzte, da sie für wesentliche Gebiete kein Bestimmungsrecht hat. Die Ausgaben werden ihr auf dem größten Gebiete vorgeschrieben, und in der Tarifgestaltung im großen wie im kleinen ist sie von der Reichsregierung abhängig. Aber für den Ausgleich der Ausgaben mit den Einnahmen, für eine gesunde Finanzwirtschaft, die auch die Zukunft berücksichtigt, soll sie vor der Welt allein die Verantwortung tragen. Die von mir erwähnten drei Voraussetzungen, von denen der Verwaltungsrat bei der Bemessung der Höhe der zu beantragenden Tariferhöhung ausgegangen ist, sind leider alle nicht eingetreten. Die Verkehrssumme ist im ersten Halbjahr keine höhere als im Vorjahr, neue Lasten sind der Gesellschaft in erheblichem Umfange auferlegt worden, und im Augenblick besteht auch noch keine Aussicht, für die notwendige Entwicklung neues Kapital zu erhalten. Wohl wird uns Geld angeboten kurzfristig und zu hohen Zinsen, aber damit kann man keine Eisenbahnanlagen bauen. Wenn die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft heute eine Politik treiben würde, die zwar im Augenblick der Wirtschaft des Landes eine Erleichterung gäbe, dafür aber ihr eigenes Gleichgewicht stört, dann würden sich die Folgen sehr bald in unangenehmer Weise bei denen zeigen, in deren scheinbarem Interesse diese Politik betrieben worden ist. Zu hoffen, daß dann andere Stellen als der in- und ausländische Geldmarkt einspringen werden und können, scheint mir eine mehr als verwegene Auffassung zu sein.

Aus diesen Ueberlegungen heraus sah sich der Verwaltungsrat gezwungen, für die neuen, der Gesellschaft auferlegten Mehrausgaben auch Mehreinnahmen zu suchen, da sonst keine Kunst ein Gleichgewicht in der Bilanz zustande bringen wird, für die er aber nach dem Gesetz vor aller Welt und im Interesse der Zukunft des ihm anvertrauten Gutes die Verantwortung zu tragen hat. Der Verwaltungsrat ist sich vollkommen klar, was eine weitere Verteuerung des Verkehrs für alle Schichten der Bevölkerung bedeutet, aber er hat auch keine Hoffnung, daß auf andere Weise Hilfe kommt. Der Reichstag hat, soviel ich sehen kann, einstimmig seiner Ansicht gegen eine Tariferhöhung Ausdruck gegeben.

In den Verhandlungen der Sachverständigen hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft eine wesentliche Rolle gespielt. Auch in der Zukunft hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft für einen sehr wesentlichen Anteil der Zahlungen aufzukommen. Ein Organisationskomitee soll die sehr allgemein gehaltenen Empfehlungen in durchführbare Formen bringen. Einen Wunsch möchte ich rein persönlich hier aussprechen. Ich hoffe, daß die Deutsche Reichsbahn in der Zukunft eine Gestaltung bekommt, die es ihren Organen ermöglicht, die volle Verantwortung für ihr Gedeihen zu tragen. Dazu gehört, daß die ihr auferlegten Lasten nicht eine Höhe überschreiten, die eine gesunde Betriebsführung untergräbt, und daß eine Form gewählt wird, die ihr die zur Weiterentwicklung notwendigen neuen Mittel auch auf die Dauer sicherstellen.

Waren und ihre Preise.

Steigende Tendenz am Produktenmarkt.

* **Berliner Produktenbericht vom 1. Juli.** Während im Vormittagsverkehr trat der von den nordamerikanischen Terminmärkten gemeldeten Hausse eine ausgesprochene Tendenz an diesigen Produktenmärkte nicht zu erkennen war, setzte sich die Aufwärtsbewegung der Preise bei Börsenbeginn sprunghaft fort, obwohl Liverpool im Verlaufe wesentlich unterschritten wurde. Die Notierungen nannten das Gesichtl. hat nach wie vor auf den Lieferungsmarkt, wo Weizen auf Deckungen und Neueinschaffungen der Provinz in der Septembersicht 5½ Mark höher einsetzte. Auch Weizen zog trotz der zu heute erfolgten umfangreichen Kündigungen, die wahrscheinlich in Roggen und Roggenmehl, gleichfalls um 3 Mark höher. Der heute erstmalig in dieser Sicht in Notiz gelangende Oktober-Roggen wurde mit einem Aufgeld von 2 Mark gegen September bewertet. Das Inlandsangebot bleibt gering, entgegen der ziemlich beträchtlich erhöhten Forderungen kommen Umsätze auch in Getreide neuer Ernte nur vereinzelt zustande.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 1. Juli 1929.

	Für 1000 Kilo		Für 100 Kilo	
Weizen, märk.	237.00—238.00		Weizenmehl	37.75—41.50
März	—		Roggenmehl	33.00—35.25
Juli	241.00—247.00		Weizenkleie	16.25—16.00
September	255.50—254.50		Roggenkleie	11.87—12.00
Okt.	256.00		Raps, 1000 kg	—
Roggen, märk.	203.00—205.00		Leinsaat, 1000 kg	—
März	—		Viktoria-Erbsen	45.00—53.00
Juli	218.00—219.50		Kl. Speiseerbsen	36.00—42.00
September	222.00—222.75		Futtererbsen	28.00—30.00
Okt.	224.00—225.00		Peluschken	35.00—38.50
Braugerste	—		Ackerbohnen	26.00—28.00
			Wicken	31.00—34.00
Futtergerste	181—187		Blaue Lupinen	18.62—19.62
Wintergerste	—		Gelbe Lupinen	33.87—34.87
Hafer, märk.	182.00—192.00		Serradelle neue, alte 1925	—
März	—		Rapskuchen	24.00
Mai	—		Leinkuchen	30.62—31.00
Juli	197.00—197.75		Trockenschnitzel	17.60
September	201.00—204.00		Soja-Schrot	24.60—25.50
Mais loko Berlin	—		Kartoffelstärke, Fortmiesstärke, Kartoffelflocken Wubben	16.00—16.52
September	—			—
Oktober	—			—

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 2. Juli 1929.

Für 1000 kg	alte Ernte	neue Ernte	
Weizen		235—245	stramm
Roggen		216—220	fest
Braugerste			
Wintergerste			
Futtergerste		196—200	fest
Hafer		214—218	"
Mais		212	"
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen		34.00—36.00	fertig, f. ü. T.
Futtererbsen		—	
Raps			
Weizenkleie, mittel		12.75—13.25	fester
Weizenkleie, grob		12.75—13.25	"
Roggenkleie		12.75—13.25	"
Malzkeime			
Trockenschnitzel		12.75—13.00	fertig

Infolge weiterer Erhöhung der Weltmarktspreise und infolge knappen Angebots mußten die Preise in Brotgetreide wesentlich erhöht werden. Auch Futtergetreide und Futtermittel wurden beträchtlich und mußten höher bezahlt werden.

* **Magdeburg**, 1. Juli. Zucker prompt 25,65; Lieferung Juli 25,90, August 26,05, September 26,20; Tendenz fest. Terminpreise: Juli 10,20 Brief (10,10 Geld), August 10,45 (10,35), September 10,45 (10,40), Oktober 10,60 (10,55), November 10,70 (10,60), Dezember 10,90 (10,85), Januar März 11,05 (11), März 11,15 (11,10), Mai 11,30 (11,20); Tendenz stetig.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 1. Juli. Lebendgewichtspreise: Ochsen: 1: 61—65, 2: 56—60, 3: 45—55. Bullen: 1: 58—60, 2: 54—57, 3: 45—53. Kühe (Kalben): 1: 55—58, 2: 44—54, 3: 35—43, 4: 40—31. Färsen: 1: 61—64, 2: 45—60. Kälber: 2: 75—80, 3: 68—74, 4: 60—67. Schafe: 2: 66—69, 3: 58—63, 4: 50—57, 5: 45—49, ausgesuchte Lämmer über Notiz. Schweine 1: 84—85, 2: 85—86, 3: 86—87, 4: 84—85, 5: 82—83, 7: 78—82. Geschäftsgang: Rinder und Schweine mittel, Kälber und Schafe langsam. Ueberstand: 60 Rinder, und zwar 14 Ochsen, 14 Bullen, 2 Kalben, 30 Kühe; 74 Schafe.

Metallnotierungen.

Berlin, 1. Juli 1929.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)		170¼
Raffinadekupfer (99—99,9 proz.)		—
Original-Hüttenweichblei		—
Original-Hüttenzinkblei, Preis im freien Verkehr		—
Original-Hüttenzinkblei, Preis d. Zinkhüttenverb.		—
Remelted-Plattenzink i. v. handelsübl. Beschaffenh.		—
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)		190
	in Walzdraht od. Drahtstangen	194
Zinn (Banca-, Straits-, Kuftral-Zinn)		—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)		—
Reinnickel (98—99 proz.)		350
Antimon-Regulus		68—72
Rein-Silber in Barren		71¾—73

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag den 1. Juli 1929

Gattung	a) für 50 kg Fleischgewicht: I. höchster Preis in R.-M.	II. niedrig. Preis in R.-M.	III häufigst. Preis in R.-M.	b) für 50 kg auf dem Auslande eingeführtes Gefrierfleisch in Reichs-Mark: I.	II.	III.
Ochsen	96	58	90	höchst. niedr. häufl. Preis Preis Preis		
Bullen	95	85	92	58 und 64		
Kühe	94	55	88			
Jungrinder	90	83	88			
Mastkälber	120	115	120			
Saugkälber	110	90	110			
Lämmer und Masthammel	120	112	115			
Schafe	112	70	110			
Schweine m. Mittel u. Gesch.	107	90	104			

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.
Zur Saugkälber: Lämmer: Masthammel u. Schafe bedeuten die Preise einschl. Lunge und Leber.

1½ Milliarden überflüssige Läger.

Eine Enquete, die die Deutsche Bank bei etwa 3000 Betrieben über den Umfang der Lagerhaltung angestellt hat, kommt zu folgendem Ergebnis:

Im ganzen steht es fest, daß bei günstiger Konjunktur die Läger und der Umsatz noch stärker wachsen, bei ungünstiger aber die Läger abnehmen und der Umsatz noch stärker abnimmt. Stets hinkt also das Lager hinter dem Umsatz her, so daß die Umsatzgeschwindigkeit der Bestände in der Hochkonjunktur steigt, in der Baisse sinkt. Daran ändert es nicht, daß die größeren Firmen eine günstigere Entwicklung aufweisen als die kleineren. Es ist unverkennbar, daß die Lagerhaltung eine durchschnittliche Zu- und Abnahme aufweist. Nicht nur sind die Läger Ende 1928 absolut höher als sie vor 3 Jahren gewesen sind, sondern vor allem hat sich im Laufe dieser Periode die Umsatzgeschwindigkeit dieser Bestände vermindert. Die Bestände werden also langsamer umgesetzt, und man kann diese Verlangsamung schätzungsweise mit etwa 6—8 v. H., für die Baisse-Perioden allein noch höher, angeben. Ein recht peinliches Zeichen der, wenn man so sagen darf, „Irrationalisierung" der Wirtschaft — im Zeitalter der allgemeinen „Rationalisierung".

Die Deutsche Bank schließt das Ergebnis der Enquete mit dem Vorschlag, für jede wichtige Branche einen geeigneten Mann einzusetzen, um die der Lagerhaltung zugrunde liegende Situation zu studieren und Vorschläge zur Behebung der Mißstände zu machen.

Gesamtliquidierung des Weltkrieges.

Eine Entschließung des Deutschen Groß- und Ueberseehandels zum Youngplan.

Im Anschluß an die Pariser Verhandlungen und die darauf bezüglichen Verhandlungen im Reichstag faßte das Präsidium des Deutschen Groß- und Ueberseehandels folgende Entschließung:

„Die bisherige Durchführung des Dawesplanes hat klar gezeigt, daß die darin vorgesehenen Zahlungen Deutschlands nicht aus Ueberschüssen der deutschen Wirtschaft erfüllt werden konnten, daß sie vielmehr ohne das Hereinströmen großer geborgter Auslandskapitalien unmöglich gewesen wären. Diese praktische Erfahrung der letzten Jahre stimmt durchaus überein mit den davon unabhängigen Untersuchungen und Feststellungen über den Zustand der deutschen Wirtschaft und insbesondere des deutschen Außenhandels. Daraus ergibt sich, daß auch die in dem Youngplan vorgesehenen Zahlungen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands weit übersteigen.

Sollten die politischen Faktoren ebenso wie die deutschen Sachverständigen unter Berücksichtigung der gegebenen politischen Verhältnisse sich für eine Annahme des Planes entscheiden, so muß außer der auch von der Regierung geforderten gleichzeitigen Gesamtliquidierung der noch ihnen obenden Fragen aus dem Weltkriege verlangt werden, daß diese politischen Faktoren in voller Erkenntnis des ungeheuren Ernstes unserer Lage, die sich schon jetzt beim Großhandel in einem ausgesprochenen Notstand ausdrückt, durch grundlegende Reformen auf allen Gebieten unserer innerdeutschen Politik die Voraussetzungen für eine Gesundung unserer Wirtschaft schaffen. Geschieht dies nicht, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß auch der Youngplan nur eine rasch fortschreitende Zunahme der Auslandsverschuldung ohne Steigerung der wirtschaftlichen Leistungs- und Tragfähigkeit herbeiführt."

Rationalisierung im Genossenschaftswesen.

Im wirtschaftswissenschaftlichen Institut der Universität Frankfurt sprach Präsident Klepper von der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse Berlin über Rationalisierungsversuche im ländlichen Genossenschaftswesen.

Will man jetzt das in der Organisationsform mannigfaltige ländliche Genossenschaftswesen rationalisieren und vereinheitlichen, so muß eine einheitliche ideologische Grundlage gefunden werden, die bisher fehlte. Man könne nur wünschen, den Grundsatz der Korporation zu übernehmen und daneben, etwas distanziert, den Gedanken der Selbstfinanzierung und des Eigenrisikos statt öffentliche Hilfe in den Vordergrund zu stellen. Bei der jetzigen Rationalisierung ergeben sich drei Gesichtspunkte. Die Genossenschaften als Träger der ländlichen Kreditaktionen seien mit dieser Funktion seit 1924 bis 1925 nicht glücklich gewesen. Die Risiken in Agrarkrisengebieten seien von diesen zunächst abzuwälzen, schon damit nicht der dortige leistungsfähige Teil der Landwirtschaft durch die Haftung in Anspruch der Bedürftigen genommen. Der bisherigen Vereinheitlichung stand die Struktur besonders von Raiffeisen und vom Reichsverband entgegen, da der eine Partner eine eigene Geldzentrale, der andere aber nur seine Verbandskassen hatte. Dieses Hemmnis ist inzwischen durch die bekannte Transaktion mit der Preußenkasse beseitigt. Künftig würden also die Geldzentralen dezentralisiert und der Preußenkasse an der Spitze sein. Schließlich sei die nach dem Kriege entstandene Ueberspannung des Haftsummensystems zu mildern, nicht aber sein Prinzip zu ändern.

Der Verhältnis zwischen der Preußenkasse und den Genossenschaften erklärte Präsident Klepper, daß folgerichtigerweise die Genossenschaften ihr eigenes zentrales Geldinstitut haben müßten. Für die Preußenkasse glaubt er sagen zu können, daß das Verhältnis zur Genossenschaft dann gut wäre, wenn sie grundsätzlich die genossenschaftliche Selbstverwaltung und verantwortung anerkenne und sich anderseits davor hüte, sich nur als Protektor der Genossenschaft zu fühlen.

Leipziger Börse.

	1. 7.	29. 6.		1. 7.	29. 6.
Abca	127	127¼	Nordd. Wolle	137¼	140
Dresdener Bank	161	162	Peniger Mach.	45	45
Leipzig Hypothek	126½	126½	Pinkus	110	108
Allianz Landfred.	115	115	Pittler Werkzeug	165	165
Buch-Wagaon	—	—	Polyphon	418	422
Calister Zuts	240	240	Preßwerke	—	—
Chrome Raisch	116½	117¼	Rauchwar. Walter	66¼	69
Cröllwitzer Papier	173	173	Riquet & Co.	127	125¼
Dtsch. Erdband	—	—	Rositzer Zucker	40½	40½
Eilenburg	—	—	Rudolph Lenner	138	138
Epoth & Kießling	—	—	Sachsenr. Kohlbg.	91	91
Kamm. Gaurisch	—	—	Schiema Hochtief	116	117
Glauziger Zucker	80	80½	Schneider Hugo	111	111
Halle Kämmerei.	23½	23½	Schubert & Salzer	309	312
Halle Zucker	—	70	Schulz, Fritz	57	57
Hartmann	—	—	Sodern, Lit. A	—	—
Kirchner	69½	70½	Lit. B	—	—
Knoch, Städmühlch	70¼	69	Stöhr & Co.	138	139
Körbisdorf Zucker	60	93	Thür. Gas	138¼	138
Landw. Aufwert.	93	87	Wasse	136½	136½
Leipz. Baumwolle	150¼	151½	Tränkner & Würk	28	28
" Riebeck	141½	142¼	Wolpawerke	—	—
" Rommgarn	90	90	Wurzner	155	155
" Mühle	130	130	Meuselwitz	—	—
" Plamo	91	92	Lumica	12½	12½
Leipz. Wollkamm	107½	107.5	Zeitzer Eisen	86	86
Lindner	47.9	47	Viscose Stadel	—	—
Mansfeld	137¼	138.5	Wolff Bucharest	—	—

* **20 Prozent Dividende bei Lulsenwerk Tonindustrie A.-G. Wolgstedt.** Die ordentliche Hauptversammlung der Lulsenwerk Tonindustrie A.-G. Wolgstedt genehmigte den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1928 und setzte die Dividende auf wieder 20 Prozent fest. Der Reingewinn beträgt 814 154 (i. V. 282 764) RM. nach Rückstellung von 150 000 RM.), von denen 117 564 (84 718) RM. vorgetragen und 25 000 RM. der gesetzlichen Reserve überwiesen werden. Das neue Geschäftsjahr läßt sich zufriedenstellend an.

Chefredakteur Konrad Bodt. Verantwortlich für Politik: Konrad Bodt; Wirtschaft und Handelsteil: Dr. Richard Bahr; für die Stadtzeitung u. Mitteldeutschland: Friedrich-Karl Staedtler; für Handelsteil u. Sport Arthur Petsch; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Kinne; für Gerichtssaal und Briefkasten Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen: i. V. Gottfried Mücke. Sämtlich Halle. Berlin-Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürth-Bismarckstraße 2 — Druck u. Verlag: Hallische Nachrichten G. m. b. H., Halle-S.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907022/fragment/page=0009

Hallische Sport-Nachrichten

41. Jahrgang • Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten • 2. Juli 1929

Aus den Turnvereinen.

Der 14. Juli wird viele Vereine aus Stadt und Land in Seeben vereinigen. Man will im Bfk.-Seeben eine Fahne weihen. Ein besonders großzügiges Programm hat man aufgestellt.

Wie erinnerlich, wurde vor kurzer Zeit der Turnverein Dölitz gegründet. Besonders eifrig hat man dort gearbeitet, so daß man demnächst mit dem Eintreffen der Turngeräte neuester Art zu rechnen hat.

Am 6. Juli kommt der Turnverein Ammendorf mit dem Stiftungsfest der Turnerinnenabteilung. Im August will man ein Schauturnen abhalten und am 15. September Vereinsmeisterkämpfe.

Der HTV. steht vor großen Ereignissen anläßlich seines Spielverbandstages am 7. Juli. Weiter ruft man zur Teilnahme an der Wasserballmeisterschaft des Kreises in Greiz am 14. Juli auf.

Das Kreisschwimmfest in Arnstadt ist auf den 28. Juli festgesetzt. Hierzu werden viele Vereine Abordnungen usw. entsenden.

Auch der Kaufmännische Turnverein in der Hüttenstraße steht mit an der Spitze von Veranstaltungen, welche die Oeffentlichkeit interessieren. Die Vierteljahrsversammlung am 4. Juli wird Aufschlüsse für die kommenden Veranstaltungen usw. geben.

Bei den Kämpfen in Salzmünde kürzlich hatte der HTSV. vier Siege unter den Jugendturnern zu verzeichnen. Auch der Tv. Ammendorf konnte durch sechs Kämpfer sieben Siege erreichen. Den 8. Sieg im Volksturnen errang Kabiche.

*

* **Werbeturnen des Hallischen Turn- und Sportvereins von 1861.** Unter guter Beteiligung einer ansehnlichen Zuschauermenge veranstaltete der hiesige Turn- und Sportverein gestern nachmittag auf dem Turnplatz der Rößplatz-Turnhalle, Berliner Straße, ein Schau- und Werbeturnen. Einen wirklich schönen Anblick bot der Aufmarsch sämtlicher Turner und Turnerinnen. Der 1. Vorsitzende, Br. Klina, begrüßte die Gäste und wies auf die Bedeutung des Turnens hin. Jeder möge sein Bestes geben zum Wohle des Vaterlandes und des Volksganzen. Trägt doch gerade das Turnen zur Ertüchtigung der deutschen Jugend bei. Herrn Otto Seifert, welcher 50 Jahre dem Turnverein angehört, wurde vom Kreiskassenwart Klina der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft überreicht. Anschließend folgten die turnerischen Vorführungen der einzelnen Abteilungen. Das Florett- und Säbelfechten wurde dabei mit besonderem Interesse aufgenommen. Viel Beifall erzielten auch die Volkstänze.

*

* **Franz Schrepper** aus dem TSV., einer der eifrigsten Faustballspielerei der Hallischen Turnerschaft mit, verzieht demnächst aus beruflichen Gründen Halle. Er siedelt nach Erfurt über. Die neue Anschrift des Faustballspielleiters ist nunmehr Ruhröder, Stadtgutweg.

Klasseneinteilung für das Spieljahr 1929/30

Die Klasseneinteilung für das kommende Handball-Spieljahr ist wie folgt vorgenommen worden:

Herren: Ia. 98, PSV., 96, Wacker, HGC., Eintracht, Blau-Weiß, Borussia; Ib. Wölberg, PSV. Merseburg, Preußen, Wfl., 90, Post, Sicherben; Rel. 04, PSV., Borussia, 96, Wacker, HGC., Eintracht, Blau-Weiß; IIa. Kanna, Lauchstedt, PSV. Merseburg II, Wfl. II, Neumark; IIb. Wölb. II, Reichsbahn II, Post II, 1910, Alsleben, Schkeditz; III. Blau-Weiß III, PSV III, 98 III, Reichsbahn II, Borussia III; IV. Blau-Weiß IV, PSV. IV.

Damen: Blau-Weiß 98, 96, Wacker, 90, Schkeditz, Wfl., Giebichenstein.

Wölberg ist wieder in die IIb.-Klasse abgestiegen. Blau-Weiß sieht seine unermüdliche Arbeit durch Aufstieg in die Liga belohnt. Die bisher bestehende IIIb.-Klasse ist aufgelöst. 1910, Alsleben und Schkeditz sind in die IIb.-Klasse eingereiht, in der nunmehr 6 Mannschaften spielen. Die Damen spielen wieder in einer Klasse.

Handballspiel PSV. — Blauweiß.

Der PSV. hat für kommenden Donnerstag den Neuling der 1. Klasse, den Sportverein Blauweiß, zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet. Wenn man in diesem Spiel dem Sportverein Blauweiß auch kaum Stegeschanzen zubilligen kann, so hat doch das gute Abschneiden der Blauweiß-Mannschaft gegen 98, Wacker, Eintracht u. a. bewiesen, daß die Mannschaft über ein solides Können verfügt, und der Meisterklasse der IIb-Klasse nicht zu Unrecht erworben ist. Das Spiel findet um 19,30 Uhr auf dem PSV.-Sportplatz hinter der Rößplatzkaserne statt.

Ein Nachwort zum deutschen Derby.

Sonderbericht der „Hallischen Nachrichten".

Hamburg, 30. Juni.

Im Anschluß an die gestrige Wiedergabe der Resultate bringen wir heute eine ausführliche Würdigung des Derbytages.

Bei strahlendem Sonnenschein, der sich gegen mittag gegen das bis dahin kühle und unsichere Wetter siegreich durchsetzte, und vor einer unübersehbaren Menschenmenge wurde am Sonntag auf dem Horner Moor das deutsche Derby entschieden. Es endete mit dem überlegenen Siege des heißen Favoriten Graf Isolani, der seine Stallgefährtin Atalanta, Wilfried, Grenadier sowie sieben weitere Pferde mit unverkennbarer Leichtigkeit schlug und damit seine Stellung an der Spitze des Derbyjahrgangs von neuem aufs nachdrücklichste bekräftigte.

Zwei Derbys verschiedener Art hat Hamburg wieder einmal hinter sich: am Sonnabend das deutsche Springderby auf dem herrlich gelegenen Turnierplatz in Al.-Flottbek, das sich der Amerikafieger „Derby" — nomen est omen — unter Lt. v. Barnekow gegen einige sechzig Konkurrenten holte, und das zu einem gesellschaftlichen Ereignis allerersten Ranges wurde — jetzt die große, klassische aller Rennprüfungen draußen im Horn.

Rufe des Entzückens werden auf den Tribünen laut, als das Altefelder Stutenpaar in abgekürztem Galopp nebeneinander sich zum Start begibt, ihm folgen der Favorit Graf Isolani mit seiner Stallgefährtin Atalanta, als letzter kantert Pellegrino vorüber — so sollte er auch aus der Schlacht heimkehren! Der Start wird durch die Unruhe von Maximus und Graf Isolini, die sich temperamentvoll ankeilen, etwas aufgehalten, dann ein zehntausendstimmiges „Ab"!, das Feld nimmt Lauf. Die Spitze hat Walladolid, dichtauf Graf Isolani vor Pellegrino, Antonia, die beim Hochgehen der Bänder gerade wendete, ist im Nu — man weiß nicht wie! — bei dieser Gruppe, hart pullend führt sie das übrige Feld an, dessen Beschluß in klarem Abstand hinter Rebell Feldjäger bildet, während Maximus auf der Außenseite galoppiert. So geht es durch den Wandsbeker Bogen in die Gegenseite, wo sich Rebell und Atalanta in die Mittelgruppe schieben, die Plazierung wechselt im übrigen unwesentlich. Noch vor dem Horner Bogen ist Pellegrino geschlagen. Im Bogen schließt das ganze Feld zusammen, man sieht Rebell außen aufkommen. In den Einlauf führt noch Walladolid, aber im nächsten Augenblick dringen Graf Isolani, Antonia, Rebell, Wilfried und Maximus auf sie ein und aus dieser Gruppe von Pferden löst sich nach wenigen Sekunden der „Graf" souverän los. Während die Altefelder Stuten im Hintergrunde verschwinden, Maximus ebenfalls erledigt ist, ein Vorstoß von Rebell ohne den geringsten Eindruck auf den Favoriten bleibt, strebt dieser mit gespitzten Ohren in leichtester Aktion dem Ziele zu, von brausendem Beifall begleitet. Hinter ihm bereitet sich eine Sensation vor: aus dem Hintergrunde kommen plötzlich Atalanta und Grenadier, mit denen kaum ein Mensch gerechnet hatte, angeschossen, erreichen Wilfried, der eben Rebell niedergekämpft hat, und dieses Dreigespann engagiert sich unter dem Lärm und Toben der Menge zu einem erbitterten Kampf um den zweiten Platz hinter dem mit vier Längen fast im Kanter gewinnenden Graf Isolani. Grenadier weicht zuerst, aber die Stute läßt gegen Wilfried nicht locker und erzwingt tatsächlich im Ziel um einen Kopf das zweite Geld — eine Leistung, die mit ihrer bisherigen diesjährigen Form schwer in Einklang zu bringen ist. Was hinter dem vierten, Grenadier, einkommt, ist vollkommen geschlagen — das ist der Ausgang des deutschen Derby 1929.

Ob die Plazierung hinter dem Sieger, dessen Zeit von 2:36,2 Minuten keineswegs überragend Zeit von 2:36,2 Min. keineswegs überragend ist, als einwandfrei hingenommen werden kann, mag die Zukunft lehren, das eine aber ist sicher, daß wir in Graf Isolani wieder ein gutes Pferd haben, was ja schon der Hansapreis zur Genüge bewies. Trotzdem wäre es, wie es heute in begreiflicher Begeisterung von mancher Seite geschah, durchaus voreilig, in ihm ein Ausnahmepferd zu sehen, bevor er sich nicht an unserem schärfsten Prüfstein, Oleander, gemessen hat. Mit besonderer Genugtuung ist es zu begrüßen, daß die opferfreudige Tätigkeit des Herrn M. N. Oppenheimer beim dritten Versuch endlich mit dem stolzen Triumph der beiden ersten Plätze im Derby belohnt wurde, nachdem der Erlenhofer Züchter in den beiden letzten Jahren mit dem undankbaren zweiten Platz hatte vorlieb nehmen müssen.

Charil. Buresch.

Ammendorfer Kanu-Klub sechsmal in Magdeburg siegreich.

Verein für Kanusport Halle einmal.

Bei herrlichem Wetter fand unter zahlreicher Beteiligung gestern in Magdeburg die traditionelle verbandsoffene Kanu-Regatta des Kanu-Klubs Werder statt. Es starteten die besten Fahrer aus Hamburg, Berlin, Leipzig, Magdeburg, Halle, Ammendorf u. a. mehr. Der Heide des 3. Jahrgangs des Ammendorfer Kanu-Klub, dessen Rennfahrer nicht weniger als 6 Siege heimtragen konnten. Nach den Worten des Kreisvorsitzenden des Oberelbe-Kreises nicht ohne Grund. Die Ammendorfer Mannschaft war in Hochform und vorzüglich durchtrainiert. Er gratulierte dem Ammendorfer Kanu-Klub und seinem Trainer, Lehrer Heilig, der es verstanden hat, derartige Höchstleistungen an Kraft und Energie in den Fahrern auszulösen. Die Ergebnisse:

Anfänger-Einer: Haag (Ammendorf) kommt gut vom Start, erringt allmählich Vorsprung und geht schließlich mit 5 Längen als Erster durchs Ziel. Anfänger-Zweier: Verein für Kanusport Halle übernimmt das 500 Meter die Führung, muß sie jedoch im Bord-an-Bord-Kampf an die Ammendorfer Heide-Hildebrandt abgeben, die sie sich bis zum Ziel nicht nehmen lassen. — Senioren-Einer: Für dieses Rennen war der mehrfache deutsche und internationale Meister Kurt Mathe gemeldet, den der Sieg nicht zu nehmen war. Er fuhr mit 50 Meter Vorsprung durchs Ziel. — Doppel-Kajak für Junioren: Gut vom Start, übernahmen die Ammendorfer Heide-Hildebrandt sofort die Führung und hielten diese bis durchs Ziel, welche sie mit 6 Längen vor Neptun-Berlin erreichten. — Doppel-Kajak für Jugendliche: Verein für Kanusport Halle übernimmt die Führung und gibt diese erst nach 500 Meter an Weber-Frohne (Ammendorf) ab. Nach hartem Kampf schieben sich die Hallenser langsam vor und kommen mit ½ Sekunden vor Ammendorf durchs Ziel. — Senioren-Zweier: Die Ammendorfer Kurt Rothe-Schnabel übernehmen die Führung und geben diese bis zum Ziel nicht wieder ab. In tadelloser Form und ausgezeichnetem Schlag fahren sie drei Längen voraus durchs Ziel. — Einer-Kajak für Jugendliche konnte Hans Weber (Ammendorf) mit einer Bootslänge vor Verein für Kanusport für sich buchen.

Deutsche Turnerschaft.

Gauturnfest.

(Amtlich.)

An alle Vereine: Das Fest durch zum 29. Gauturnfest am 28. und 29. Juli kommt die nächste Tage zum Versand und wird bis zum 10. Juli im Besitz der Vereine sein, welche die Bücher bestellt haben. Das Buch soll ein besonders schönes Werk sein und darf in keiner Vereinsbücherei sowie überhaupt bei keinem Turner fehlen. Jeder Festbesucher kann nur auf Bücher rechnen, wenn er es bestellt hat. Umgehende Nachbestellungen sofort erledigen, und zwar durch die Teilnehmerliste ergänzen an Fr. Klube, Weißenfels, Küchengarten 18. In dieser Woche erfolgt der Versand der Festplakate. Kein Turner und keine Turnerin darf in Weißenfels fehlen. Sonstige Anfragen richte man sofort an den Vorsitzenden des Hauptausschusses, Th. Bachmann, Weißenfels, Alte Leipziger Straße 12.

J. A. des Pressenausschusses: Juckoff.

Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 1.)

1. Spielplan. Am Sonnabend, 6. Juli 1929: Entscheidungsspiel Nr. 12: 19 Uhr: Wacker — Borussia. Schiedsrichter aus anderem Gau (Antragsteller Wacker). Platzbesitzender Verein: 96-Halle. Platzbauender Verein: Eintracht-Halle.

Am Sonntag, 7. Juli 1929: Entscheidungsspiel Nr. 18: 16 Uhr: 98 III — Neumark II. Schiedsrichter: Schmidt (Wfl.-Sl.). Um die Meisterschaft der 2. Klasse, Gruppe 2. Platzbauender Verein: PSV.-Merseburg (Kaserne). Verb.-Spiel Nr. 770: 16 Uhr: Wacker Rel. — 98 Rel. (Elge-Sportfreunde).

Pokalspiele (2. Runde):

Gruppe 1:

Nr. Zeit

28 16,00: Leitin — Schkeditz (Sachse-Reichsbahn).

25 16,00: Zörbig — Nietleben (A. Böhme-Sportfreunde).

Gruppe 3:

30 16,00: SV. Landsberg — Rothenburg (Zabel), Pokalplatz in Halle.

Gruppe 4:

32 16,00: Zappendorf — Sportbrüder (Richter-Gieb.).

2. Wir machen darauf aufmerksam, daß die platzbauenden Vereine bei den Pokalspielen zu kassieren haben. Abrechnung hat am Montag nach dem Spiel mit dem Gaukassierer zu erfolgen.

3. Die 3. Pokalrunde findet am Sonntag, 14. Juli, statt. Hier werden die Mannschaften der 1. Klasse mit gepaart.

4. Aufgehobene Entrechtungen (ab 25. 6. 29): Benndorf: VfSl., Domünde: Viktoria, Wettin: Sportverein.

5. Verbandsnachrichten am Montag, 8. Juli 1929: Nr. 1 20,15 Uhr am großen Spieler Walter Maykath (Neumark). Dazu der Genannte und Vertreter von Neumark. Nr. 2 20,45 Uhr erfolgt besondere Ladung. Nr. 3 21 Uhr: Einspruch schwarze Liste Erich Richter (früher Olympia). Dazu der Genannte und Vertreter von Olympia. v. Hausen. Großmann.

*

Schiedsrichter-Ausschuß für Fuß- und Handball.

Die Jahreshauptvierkammlung der Schiedsrichter findet am 19. Juli 1929 in „Mors le Tour" statt.

Schiedsrichter, welche ihre Adresse ändern, wollen dies unverzüglich dem Schiedsrichter-Ausschuß melden.

Hohl. Zabel.

*

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 1.)

1. Die Ausschritten-Adresse des Ausschusses lautet ab sofort: B. Hormann, Merseburger Straße 68. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß die Sprechstunde regelmäßig Montags von 19,30—20 Uhr stattfindet.

Die Neuwahlen des Ausschusses ergaben folgende Zusammensetzung: Oswald (96), Hormann (PSV.), Burghardt (Eintracht). Laut Beschluß der Tagung beginnen die Verbandsspiele am 18. 8. 29.

2. Zum Sonntag, 7. Juli, werden folgende Verbandsspiele angesetzt:

Nr. 282 10,30 Uhr: Blauweiß III — PSV. III (Wacker).
Nr. 808 11,00 Uhr: 1910 — Alsleben (98).

3. Wegen der für Erfurt und Weimar am 6. Juli vorgesehenen Städtespiele bitten wir auf unsere im Laufe der Woche erscheinende Veröffentlichung zu achten, da endgültiger Bescheid noch nicht vorliegt.

4. Zum Sonnabend, 6. Juli, werden folgende Faustballspiele angesetzt:

18,30: Pol.-M. I — HGC. I, Platz: Merseburg (v. Dollen).
19,00: HGC. I — Pol.-M. I, Platz: Merseburg (v. Dollen).
18,30: PSV. I — Blauweiß I, Platz: Krt.-Kal. (Fullgraf).
19,00: Blauweiß I — PSV. I, Platz: Krt.-Kal. (Fullgraf).

Oswald. Hormann.

Vereinsmitteilungen.

HSV. Favorit: Heute abend pünktlich 9 Uhr findet im Vereinslokal, Landsberger Straße 68, eine Sitzung des Gesamtvorstandes einschl. der Ausschüsse statt. Zu Anbetracht der großen Wichtigkeit der Sitzung erbitten wir vollzähliges Erscheinen.

Jahnscher Turnverein von 1865, e. B.: Am Donnerstag, 4. Juli, pünktlich 8 Uhr, findet im „Markgrafen" unsere Vorturnerstunde statt: anschließend Turnratssitzung.

Blau-Weiß 25: Morgen, Mittwoch, abends 8,30 Uhr, wichtige Monatsversammlung im Rest. „Vaterland". Alle Mitglieder haben pünktlich zu erscheinen. — Freitag, 5. Juli, 7,30 Uhr, Knabenversammlung, 8,30 Uhr Jugendfußballversammlung im Rest. Vaterland. — Spiele für nächste Woche: Handball: 1. Herren — PSV. I (Donnerstag, ½8 Uhr, Treffp. 7 Uhr Rößplatzkaserne). Rel. — PSV.-Wittenberg II (Wettspiel, Sonntag, 8 Uhr, Treffp. 2 Uhr Reitplatz). 3. — Reichsbahn II (Freitag, ½8 Uhr, Treffp. 6,7 Uhr Mostteich). 1. Junioren und 1. Knaben spielen Sonntag in Leipzig (Treffp. 7,15 Uhr Hauptbahnhof). 1. Damen — Bfk.-M. I (Sonntag, Treffp. 6,15 Uhr Hauptbahnhof). 2. Herren Freitag Pflichttraining, 9 Uhr abends Mannschaftsaufstellung im Rest. „Vaterland". Fußball: 1. und 2. Mittwoch Pflichttraining zwecks Neuaufstellung beider Mannschaften. Sonntag: 1. Herren — Wansleben II (Wettspiel, Treffp. 11 Uhr Hauptbahnhof). Sommernachtsball 3 August „Bergschenke".

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen.

Wertbest. Anleihen.	1. 7.	29. 6.
10% Ostpr. Ldsch. Gold	100,25	100,50
10% Ostpr. Schl. Id. G.	—	104,—
8% „ „ „ „	89,75	89,75
10% Rett. Hyp. Gold 2	103,—	102,90
10% Gotha Gt. G. 3. 3b	103,50	101,50
6% „ „ 2	83,50	83,50
8% Mein. Hyp. G. 3	83,10	83,10
5% „ „ 2	77,50	77,50
10% Mitteld. Bodk. G. 2	—,—	4% Oesterr. Gold
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	93,—	93,—
10% Pr. Centralbd. G	103,50	104,—
6% „ „	84,50	84,50
5% „ „	85,50	85,50
4% „ „	76,50	—,—
7% Pr. Centrb. G. Pfdbr.	81,50	81,50
5% „ „	73,50	73,50
8% Pr. Hyp. Gold pfdbr.	94,50	94,50
7% „ „ 26 Ser. 5	84,—	84,—
10% Pr. Prov. G. Rbr.	—,—	—,—
7% „ „ 38	97,25	99,—
8% „ „ 41	94,50	94,50
5% „ „ 35	—,—	4,75
10% Sächs. Bd. G. 2	101,50	101,60
5% „ „ 4a 4b	—,—	4% „ Gt. Rie
8% Württ. Gold. 1-3	93,25	92,90
8% Dtsch. Hyp. Bk. Pf.	—,—	4% Lübecker St.
10% Zdtr. Bd. Hyp. Pf.	101,25	101,25
8% „ „ 1 u. 3	91,50	91,50
10% Welfen Bdkr. G. 5	100,90	100,90
5% „ „ 3	—,—	—,—
Festverz. Werte.	1. 7.	29. 6.
Dt. Reichsanl. Ser. I (einschl. Ausl.-Rechte)	50,90	50,9
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	9,0	10½
5% dsch. Erlend. 14	—,—	—,—
5% dsch. Inveftia 14	—,—	—,—
5% Mexikaner	—,—	—,—
4%	19,—	18½
4½% Lsch. St. 14	35,—	35,—
4% Oesterr. Gold	—,—	—,—
4% Ungarn	—,—	—,—
Oesterr. konv. St. St.	—,—	—,—
„ „ Silber	—,—	—,—
„ „ Papier	1,9	—,—
Türk. Adm. Anl. 03	6,6	—,—
4% Türk. Bahnbd. I	7,80	7,75
II	7,75	7,75
1% Unify	11½	—,—
bto. Anl. 1905	8,—	—,—
bto. 1908	8½	—,—
4% bto. Zollobligat.	0,80	7,80
Türk. Lose	13,75	—,—
4½% Ungar. St. 13	24,—	24,0
4% Ung. Gold	23,—	—,—
4% „ Gt. Rie	20½	—,—
4% Stronen	—,—	—,—
4% Lissabon. St.	14,—	—,—
4½% Mexikan. Bem.	20½	—,—
Anatolier I	20½	—,—
„ II	20½	—,—
3% Mazedon. Gold	10	—,—
5% Tehuantepec	—,—	—,—
4½%	—,—	—,—
Bankaktien.	1. 7.	29. 6.
Abca	127½	128½
Bank elektr. Werte	105½	105½
Bank f. Brau.-Ind.	108	172½
Barmer Bankverein	151½	150½
Bay. Hyp.- u. W.-Bk.	151½	152½
Bayer. Vereinsbank	151½	151½
Berliner Handelsgs.	223½	223½
Com.- u. Privatbank	188½	188½
Darmstädter Bank	274	277
Deutsche Bank	172	171,6
Disconto-Ges.	157	157½
Dresdner Bank	163½	164
Mitteld. Creditb.	107½	107
Oesterreich. Kredit	30½	30½
Reichsbank	329½	328½
Wiener Bankverein	13½	329
Montanwerte.		
Buderus	74	77
Gelsenr. Steinkohlen	130	132
Gelsenk. Bergw.	140½	140½
Harpener	144	144½
Hoesch Eisenhütte	132½	133½
Hohenlohe	94½	—
Ilse Bergbau	214	216½
Kattowitzer Bergb.	108	109
Köln Neuessen	109½	130
Laurahütte	—	—
Leopoldshalle	—	—
Mannesmann	120½	122
Phönix Bergb.	136½	130½
Magnetfabrik	—	—
Mitteld. Stahl	—	—
Oberschles. Eis.-Bed.	—	—
Phönix	97½	98½
Rheinstahl	200½	200½
Riebeck	128½	128
Schles. Bergb.	—	—
Stahl Verb. Werte	—	—
Siegen Solinger	10½	12
Stolberger Zink	—	149½
Verein Stahlwerke	104	103½
Kaliwerte.		
Aschersleben	237	238½
Salzdetfurt Kaliw.	401	406
Wintershall	244	246
Chemische Werte.		
Bayr. Stickstoffwerke	—	—
Chem. Heyden	89½	89½
Dynamit Nobel	116½	116½
Farbenindustrie	112½	113½
Farbenindustrie	233	237½
Th. Goldschmidt	55	55
Montecatini	105½	105½
Norddeutsch. Kalk	109½	109
Rhein. Sprengstoff	—	—
Rütgerswerke	88½	89
Gummi- u. Lim.-Werte		
Calmon Asbest	—	31
Continent. Kautsch.	406	167
Teldo Vitol-Werke	313½	—
Dtsch. Gummi Werke	—	68½
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	157	157½
Allgem. Elektr.-Ges.	103½	104½
Bergmann Elektr.	216	218½
Comp. Hispano	224	—
Elektr. Lieferung	150½	156½
Elektr. Schlesien	102	102½
Elektr. Licht u. Kraft	115½	118
Felten u. Guilleaume	133½	134
Feld. Elektr. Unternehm.	220½	—
Gebr. Elektr. Werke	142	—
Siemens-Halske	388	388½
Siemens-Schuckert	148½	—
Transradio	—	—
Gas- u. Elektr. Werte		
Berliner Gas	109½	108
Schles. Elektr. u. Gas	192	194
Thüringer Gas	—	—
Stark- und Schwachstrom-Werte		
Deutsche Kabel	—	62
Dt. Telef. u. Kabel	—	—
Kabelschl.	95½	96
Lorenz	—	—
Mix & Genest	129	126
Telefon Berliner	46½	46½
Vogtl. Telegr.	77½	80½
Autowerte		
Adler Werke	50	50,12
Daimler	58	58
National-Auto	—	—
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Masch.	—	—
Bis. Karlsr. Ind.-W.	62	64
Berliner Maschf.	81½	81
Deutsche Masch.	51,38	51,62
Demag Mimen	70,13	70½
Gebr. Körting	—	—
Braus & Co.	50	51½
Masch. Buck & Wolff	—	—
Mag. Mühlendau	121½	121½
Gasmotor Deutz	—	—
Schubert & Salzer	90,13	—
Voigt & Häffner	316	—
Metallwerte.		
Dtsch. Gittenbandst.	72	73½
Hirsch Kupfer	—	—
J. Loewe & Co.	208	—
Metallges. u. Mer.	227½	—
Duco Schneider	—	—
Bau-Werte.		
Anl. Berger Tiefb.	112½	112
Wb. Holzmann	191	191
Schles. Portland	140	148½
Wiltina Portland Zell-Werke	—	—
Bemberg	328	332
Deutsche Wolle	—	—
Gummiwerken & Co.	—	—
Nordbeutsche Wolle	138	138
Schlesische Textil	139	138½
Stöhr & Co.	418	422
Vereinigte Glanzstoff	—	—
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenburger Zellst.	205	207
Feldmühl Papier u. Zellst.	248½	250
Felkhoff Backhof	—	—
Bier- u. Spirit-Aktien.		
Schwerter	245	247½
Schultheiß-Patzenh.	301	306
Warenhaus-Werte		
Hansa Kaufhaus	—	—
Tietz	189	190½
Tietz Lit. B	241	233
Verschied. Werte.		
Deutsche Steinzeug	207,5	208,5
Deutsche Wolle	—	—
Dipdp	20,5	20
Dominitzsch	265	265
Dyckerhoff & Widmann	—	—
Dresdner Gardin.	121	—
Dürkopp-Werke	25	25
Gittenbauer Rottweil	74	74
Gebr. Brauns Kolben	138,5	140,5
Enzelbardt	229	229
Fischer Maschinen	38	37,5
Fröbelin Zucker	—	—
Glauzauer Zucker	79,5	79,5
Greppiner W.	101½	101½
Grünthaler Textil	66	67,5
Haarbo	100	100½
Hallesche Maschinen	100	100
Hannover Maschinen	—	44
Hildebrand-Mühlen	42	42,12
H. Hutschenreuth	62½	65
J. M. Hutschenreuth	101	104½
Industriebau A. G.	121	—
Jenaer Glas	107,5	110
Kar Mdel & Co.	142	143
Kabelwerk Rheydt	120,5	120
Köln-Müsener Bergw.	92,5	92,5
Kühlhauser Mühle	—	48,5
Leipz. Pflanzenöl W.	142,5	123,5
Leopoldshall Bergbau	62	63½
Linde-Eis	107	107
Linoleum Schubladrik	56	51
Linoleumwerke	76,5	—
Maschinenbau Gaedt	68	70½
Maschinen Mühli	70	—
Maschinenfabrik Baumgarten	22	—
Maschinenfabrik Buckau	118	119
Maschinenfabrik Rudolf	67	65
Mühlenbau Lüdde	—	—
Mix & Genest	127,5	125
Neckarsulm	—	—
Norddeutsche Kabel	140	142
Nordwestdeutsche Kabel	136	137
Nordwestdeutsche Kraftwerke	151,5	151
Nowack	32	32
Peters & Co. Wolf	96,5	96,5
Peters Union	124,5	125
Pfälzer Kali	—	—
Pintsch Leipzig	171	—
Plauener Gardinen	117,5	116,5
Plauener Spitzen	41	41,25
Poland	127	128,5
Preßhefe	—	—
Rheinische Metallwaren	67,5	68
Rollg. Zuckerraffin.	40,5	42
Sächs.-Böhm. Portl.	175	175
Sächs. Webstuhl	91,5	95,5
Sächsische Bauindustrie	117	117
Sauerstoffwerke Gelsenkirchen	—	30
Schering	325	315
Arth. Schutt Hum.	56,5	56,5
Siemens Glas	126	126
Siemens & Guest	—	—
Stahl. Chem. Fabr.	56,5	57
Stettiner Mammutfabr.	160	160,5
Stoewer Nähmasch.	14	13,5
Stollwerk	129	129
Zacd & Co.	108	108½
Tritz & Co. ehem. Hamm	—	—
Thale Eisen	—	—
Thüringer Kleinvieh	—	—
Triptis	63,75	63
Tillmann Köln	67,5	71
Verein Köln	126,5	129½
Verein f. Chem. Ind.	163	167
Verein Glanzstoffe	417	424
Verein der Gothaer Werke	—	—
Vogtl. Tülf Metall	60	63
Voigt Maschinen	79,75	80
Wanner & Co.	—	32
Wanderer-Werke	85	85,5
Westfälin Kalk	117	117
Westfälin & Hübner	60	64,75
Werchen-Weißenf.	136½	135½
Wibmer Metall	128	128½
Winterr Glas	82	81
Wotan-Werk	116½	—
Werde	—	—
Zeitzer Maschinen	132	133

Einheits-Kurse.

(Die mit Sternchen versehenen, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Kleinbahnen.	1. 7.	29. 6.
Halb-Blankt. A.-G.	57	57
Halle-Leitzscher	54	53,25
Banken.		
Deut. Landesbank	101	100,1
Gothe Grundkreditb.	134,5	133½
Hall. Bankverein	120,5	120½
Mein. Hypoth.-Bk.	128½	128½
Industriewerte.		
Abl. Portl.-Zement	118	125,5
Alexandrewerk	41½	41,25
Bubiaer Gruson	146,5	146,5
Bunzlauer Ton	125	125
Brauns Kolben	137½	136,5
Brauns Kolben	230	230
Buch Waagon	—	—
Carotte & Klein	65	66
Carolinen Braunkohl.	—	—
Chemische Buckau	96	96
Chemnitz Spinnerei	60	60
Crefelder Papier	174,5	174,5
Deutsche Steinzeug	207,5	208,5
Deutsche Wolle	—	—
Dipdp	20,5	20
Dominitzsch	265	265
Dyckerhoff & Widmann	—	—
Dresdner Gardin.	121	—
Dürkopp-Werke	25	25
Gittenbauer Rottweil	74	74
Gebr. Brauns Kolben	138,5	140,5
Enzelbardt	229	229
Fischer Maschinen	38	37,5
Fröbelin Zucker	—	—
Glauzauer Zucker	79,5	79,5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907022/fragment/page=0010

Die Drei aus Hollywood

Roman von Paul Rosenhayn

Nachdr. verb. — Fortsetzung. — 117

Der Vorsitzende hob die Hand. „Ich möchte im Interesse der Sache bitten, meine Herren, diese persönliche Kontroverse zu beenden. Ich nehme an, daß die Herren im Ernst nicht die Absicht haben, sich gegenseitig zu kränken. In der Hitze des Gefechts unterläuft gelegentlich ein Wort, das schärfer ist, als man beabsichtigte."

„Ich möchte betonen," sagte der Anwalt, „daß ich persönlich vor der Person und den Fähigkeiten des Herrn Königlichen Oberstaatsanwalts Belvarosi die größte Hochachtung habe."

Aus dem Zuschauerraum kam unterdrücktes Lachen; zwei oder drei applaudierten. Der Vorsitzende rügte dies würdelose Verhalten mit ein paar scharfen Worten. Darauf erklärte auch Herr Oberstaatsanwalt Belvarosi, daß er gegen die Person des Herrn Doktor Farago nichts einzuwenden habe.

Der große Saal des Schwurgerichts war von Menschen erfüllt bis in den letzten Winkel. An einem langen Tisch machten die Korrespondenten fast aller europäischen Staaten eifrig Notizen. Der Heiland am Kreuz, der über dem Sitz des Präsidenten hing, blickte in eine unabsehbare Reihe bleicher und erregter Gesichter, um die sich langsam eine graue dunstige Schicht zu bilden schien. Fast als ob ein Gewebe von Erregung, Furcht, Hoffnung, Spannung sich in diesem Saale sichtbar materialisiere.

Die Angeklagte saß, äußerlich ruhig, hinter ihrem Verteidiger. Ihr volles Haar war in einem einfachen tiefen Nackenknoten zusammengehalten; ein matter grauer Schimmer lag darüber, der der kaum fünfzigjährigen etwas Matronenhaftes gab. Ihr dunkles Kleid war hochgeschlossen; sie blickte starr geradeaus. Selbst die Ausführungen ihres Verteidigers, seine blitzschnellen Ausfälle, seine temperamentvolle Art, mit der er um jeden Zollbreit Bodens kämpfte, schienen sie wenig zu berühren.

„Die Zeugin Vilma Berény!"

Durch den Saal ging Bewegung. Es war, als ob die Atmosphäre sich verdichte; man fühlte, daß das Netz um die Angeklagte sich in diesem Augenblick fester schloß.

Die Aufgerufene trat herein: jung, sieghaft, mit einem stolzen und ruhigen Lächeln in ihren irrtisierenden Augen. Kein Mann konnte sich der Schönheit dieser Frau entziehen; sie war sich dessen offenbar bewußt, als sie einen lächelnden Blick in die Runde warf.

Der Einzige, der eine Ausnahme zu machen schien, war wieder der Doktor Farago. Er sah ihr mit einem Gemisch von Staunen und Mißbilligung entgegen, sowie man jemanden betrachtet, an dessen Anzug man einen peinlichen Defekt bemerkt. Er sah auf ihren hellgrauen Fehmantel, seine Blicke glitten betroffen abwärts zu ihren hellgrau bestrumpften schlanken Beinen, immer war dieser halb mitleidige, halb boshafte Ausdruck in seinem Blick — der tatsächlich die Wirkung hatte, daß Vilma Berény, diese stolze, sichere Vilma Berény, unsicher wurde und suchend an sich niedersah. Sie konnte nichts entdecken; blitzschnell sah sie auf den Verteidiger; da er sie noch immer mit diesem sozusagen achselzuckenden Blick musterte, verlor sie vollends ihre Beherrschung. Doktor Farago trieb dieses kleine lustige Spiel so weit, daß er Blickfühlung suchte mit einem imaginären Bekannten in einem imaginären Winkel des Saals — so als ob er sich stumm mit ihm über irgend etwas Unmögliches in der Erscheinung dieser Zeugin unterhalte.

Vilma Berény wurde blaß.

„Fräulein Berény," sagte der Vorsitzende. Die Zeugin zuckte bei der Anrede zusammen — eine Nervosität, die ein Erfolg des Herrn Doktor Farago war. „Fräulein Berény — Sie wissen, um was es sich hier handelt. Die Fürstin Klausenburg steht unter der schweren Anklage des Mordes. Was können Sie uns in dieser Sache mitteilen?"

Die Gefragte zuckte die Achseln. „Ich will alles sagen, was ich weiß. Aber es ist nicht viel."

„Sagten Sie etwas, Herr Doktor Farago?"

„Nein."

„Sie sind am Abend vom siebzehnten — nicht wahr — Sie sind am Abend, vielleicht auch in der Nacht vom siebzehnten auf den achtzehnten September 1921 auf Schloß Klausenburg gewesen?"

„Ja."

„Was wollten Sie dort?"

„Mein Vater hatte mir einen Brief an die Fürstin gegeben."

„Weiter nichts?"

„Nein."

„Der Inhalt des Briefes ist nicht besonders wichtig. Es handelte sich um ein Darlehen. Nicht wahr?"

„Ja. Die Fürstin schlug die Bitte meines Vaters ab."

„Was taten Sie nun?"

Zögernd antwortete die Zeugin:

„Ich . . . ich fuhr nach Papocz zurück."

Doktor Farago hustete.

Der Präsident warf einen schnellen Blick hinüber zu dem Anwalt, der zur Abwechslung den Kneifer aufgesetzt hatte und die Zeugin von der Seite betrachtete, wie man etwa einen Seiltänzer beobachtet, der ein halsbrecherisches Kunststück vollführt: lächelnd, staunend, mitleidig.

„Fräulein Berény," sagte der Präsident. „Hier stimmt etwas nicht. Bleiben Sie dabei, daß nur die Absicht, den Brief abzugeben, Sie nach Klausenburg geführt hat?"

Vilma Berény antwortete nicht.

„Das wäre nämlich kaum verständlich. Wenn man von jemandem ein Darlehen erbitten will, so pflegt man sich nicht just den Tag auszusuchen, an dem der Betreffende eine große Gesellschaft gibt.

„Ich kann nichts anderes sagen," antwortete Vilma Berény leise.

Doktor Farago trat auf die Zeugin zu. Er machte eine fragende Handbewegung gegen den Präsidenten; dieser nickte.

Man glaubte das Atmen des menschenerfüllten Saals zu hören. Der Verteidiger sagte leise:

„Wissen Sie, Fräulein Berény, daß Ihr Vater wenige Tage vor seinem Tode mir erklärt hat, er wisse nichts von einem Brief an die Fürstin Klausenburg? Er habe Sie nie, weder am siebzehnten September 1921 noch sonst jemals zu der Fürstin Klausenburg geschickt?"

Alles sah auf Vilma Berény, die erbleichend auf den kleinen Mann dort vor ihr sah.

„Hier ist die eidesstattliche Bekundung Ihres Vaters. Erkennen Sie seine Handschrift?"

Die Gefragte nickte zögernd.

„Und im übrigen ist hier das Notariatssiegel des Herrn Doktor Feyervary, Ihres Hausanwalts. Wünschen Sie, daß ich Herrn Doktor Feyervary hereinbitte? Er wartet nämlich draußen."

Sämtliche Bade-Artikel für Damen und Herren billigst bei Gammi-Bieder, Gr. Steinstr. u. Brüderstr.

VIVIL das Pfefferminz in aller Mund! Vertreter: Paul Otto, Moritzzwinger 5.

Hypotheken- und Geld-Markt

Wer leiht 5000 Mk. auf ein Jahr zu 1%? Sicherheit: Land-Wohnhaus mit Acker im 8fachen Wert. Offerten unter P. 3595 an die Exped. d. Bl. (

Als 1. Hypothek Mk. 10 000.— auf Grundstück im Zentrum gesucht. Vermittl. verb. Off. u. O. 3514 a. d. Exp.

Grundstück, Schwerkriegsbeschä. t. d. lof. 1500 M. bei a. 3. u. mon. Rückzahl. v. 100 M. Möbellieferbar vorhand. Off. u. M. 3542 a. d. Exp.* Geschäftsanf. t. p. f. a. Privatb. 800 bis 1000 M. z. 1. Mai. u. 1. J. 15% mehr. Sicherh. vorhd. Off. u. L. 3585 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. 150 M. sofort ges. a. 6 Woch. 200 M. zurück. Gute Sicherheit vorhand. Off. unter L. 3586 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Wer kauft aufgewert. Hypothekenpost? a. 1600 Goldmark?? Off. u. Ang. d. Exp. u. T. 8977 a. d. Exp.

Beteiligung mit 10—20 000 RM. an gutem Unternehmen, still od. tätig, von Kaufmann gesucht. Gefl. Off. u. U. 3378 an d. Exp.* 200 M. sof. gesucht. Von Mich. Off. u. O. 3534 an d. Exp.*

4—500 M., nur p. Selbstgeber, auch in 2 Raten, 4. solider Geschäftsm. auf ca. 1 Jahr bei hoh. Zinsen u. geg. Sicherheit. Offert. u. M. 3272 an d. Exp.

Kleine Anzeigen großen Erfolg!

Grundstücke — Verkäufe

Grundstück m. 3 Läden in lebh. Verkehrsstraße neue Wert f. 75 000 Mk. a. d. Ang. 30 000 M. Anz. u. J. S. 434 „Ingolfedendank".

Privat-Speise-Wirtschaft, sehr gutes Geschäft, mit Invent. sow. fl. Heiß u. kl. Wohn. sofortzugehend, z. kf. Off. unter S. 3575 a. d. Exp. d. Bl.*

Delikatessengeschäft Familienverhältnisse halber nebst Wohng. sof. z. verkaufen. Erforderl. 6000—9000 Mk. Zuschriften. 12000 Einwohner. Offerten unt. T. 5787 an die Exped. d. Bl. (oo

Einfamilienhaus (o mit Garten in Merseburg zu verkaufen. Kohlmann, Merseburg, Halleschestr. 123.

Seltene Gelegenheit! Zwischen Hettstedt u. Eisleben gelegenes massives Landhaus (Laden, 4 Stuben, Küche, Speisek., Stallschweine, Waschküche, massiv, kl. Garten, elektr. Licht, an schnell entschlossene Käufer tauschlos zu verkaufen. Angeb. u. B. 76 an die Eisleber-Zeitung Eisleben (Lutherstadt). (Bz

Grundstücke — Kauf gesuche

15000 RM. stehen mir von der Bauspartaffe sofort zur Verfügung. Geff. Ang. mögl. m. beschlagnahmefr. Bedingung und Werkpreis erb. unter B. 119 an Ala, Gr. Steinstr. 76. (bo

Fahrzeuge — Verkäufe

Billige Auto günstigste Zahlgs.-Bedingungen. Hardermann & Co., Halle a. S., Wettinerstr. 10—11. Tel. 23212 u. 22788.

6 Zyl. 12/40 Steyr. 6fitzig, offen, umständ. halber aus Privatbesitz (o1972 billig zu verk. Off. unter T. 8977 a. d. Exped. d. Bl.

Ein Grundstück zu verkaufen. Das bewährte Mittel, schnell und reell Angebot und Nachfrage in Grundstücken einem großen Interessentenkreis zur Kenntnis zu bringen, ist die „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten". Diese große Tageszeitung ist in dem maßgebenden Kreis sehr gut eingeführt und haftet von allen Zeitungen in Halle und Umgebung die weitaus größte Auflage u. Verbreitung.

Suche Einfamilien-Wohnhaus zu kauf. mit 200 qm Land. Ort ohne Steiumacher. Off. u. T. 8797 a. d. Exp.

Einfam.-Villa zu kauf. ges. Ausführliche Off. Off. u. A. 3861 a. d. Exp.

Herrsch. Wohnhaus zu kaufen ges. Hohe Anzahlung od. volle Auszahlg. Off. unt. N. 3373 a. d. Exp. (bo

Günstige Gelegenheit! Gebrauchter 3/15 PS Dixi, 2-Sitzer, in gutem einwandfreien Zustand umständehalber zu verkaufen. Witt & Krüger, G. m. b. H., Merseburgerstraße 4. (bo

Sehr preiswerte Autos Einige gut erhaltene, fahrfertige Liefer- und Personenwagen schon von 600 Mk. an Otto Kühn, Halle-Saale, Merseburgerstraße 40, Telefon 27351

9/50 PS 8 Cylinder Röhr-Vorführungs Wagen (4-Sitzer Cabriolet) sofort preiswert zu verkaufen. Evtl. Zahlungserleichterg. Habermann & Co. Halle-Saale, Berlinerstr. 10/11. Telefon 22212.

Büssing, 4—5 to., ca. 16 000 Km. gel. wenig zu verk. Gefert. (e Königstraße 71—72. Tel. 21206.

Fiat-Limousine 4/20 PS, 4000 Km gelaufen, zu verk. Off. unter U. 3358 a. d. Exp. od. Bl.*

Opel 4/14 PS., Maschine gar. einwandfr. z. Preise v. 500 M. zu verk. Goldener Löwe, Landsberg b. Halle, Telephon 49.

Anhänger 4to., neu, f. 1000 M. z. verk. Gefert, Königstraße 71—72. Tel. 21206.

Motorrad, überz. verf. Preis, Gr. Wallstr. 15. *

A. J. S., in 1a. Zust., (f div. gebrauchte Türingerstr. 32—35

D-Rad, 2 Zylind., 34, wo. Zust., elektr. Licht, Gepäckträger, 1 250 M. sof. zu verk. Off. u. E. 3385 a. d. Exp.*

A. J. S., Preis 750 M. n. g. Kasse Magdeburgerstr. 61.

Verkäufe — Verschiedenes

Standuhren mit prachtvollem Gongschlag. Ueber 100 St. z. Auswahl mit Garantie (bo Zahlungserleichterung. G. Schindler Kleine Ulrichstr. 35

Neue, gute (e54 Pianos vermietet mit Verrechnung pro Miete u. Kauf. Nach Vereinbarung. B. Döll Gr. Ulrichstraße 38/34.

Billig, Verkauf pr. gearbeiteter Auflegematratzen, Patentmatratzen, Chaiselongue, Sofas u. Sessel in reicher Auswahl. Emil Mah, Charlottenstr. 9.

1 Eismaschine, 1 Fleischmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Regal, 1 Bet mit Matratze zu verkaufen (bo Kröllwitzerstr. 12, II.

Billigeres Reisen im Citroën

Eisenbahn, Schiff und Flugzeug bedeuten für Sie feststehende Reisekosten. Beim Auto aber können Sie einen Teil der Kosten einsparen, wenn Sie einen betont wirtschaftlichen Wagen wählen. Diese Ueberlegung führt Sie zu Citroën, der Marke, die sich aus der internationalen Konkurrenz als besonders sparsames Fahrzeug herausgeschält hat. Bei all seiner Wirtschaftlichkeit ist der Citroën ein durchaus hochwertiges Auto. Der Wagen ist schnell · 105 km in der Stunde geschmeidig · rasches Anziehen, kein Schalten behaglich · weiche Polsterung, gute Federung, luxuriöse Ausstattung, und sicher · widerstandsfähige Ganzstahlkarosserie und kräftig wirkende Saugluft-Bremsen.

Der Citroën ist außerdem ein anerkannt elegantes Auto, das auf großen internationalen Schönheitswettbewerben, soeben auch in Wiesbaden und Nizza, wiederholt ausgezeichnet wurde.
Wenn Sie an den Kauf eines Wagens denken, so besichtigen Sie bitte die neuen Citroën-Modelle. Verabreden Sie mit dem Händler eine Probefahrt. Bereitwilligst nimmt die Citroën-Organisation Ihre Wünsche entgegen.

10/45 PS Sechszylinder-Cabriolet, fünfsitzig RM. 6950.–
10/45 PS Sechszylinder-Limousine, fünfsitzig RM. 5950.–
6/32 PS Vierzylinder-Cabriolet, fünfsitzig RM. 5950.–
6/32 PS Vierzylinder-Limousine, fünfsitzig RM. 4950.–
Alle Preise ab Köln

CITROËN KÖLN

Generalvertretung:
Weidner & Eckhardt, Halle/S., Dessauerstr. 5, Industriehof.
Verkauf außerdem durch:
Paul Hagemann jr., Halle/S., Ludwig Wuchererstraße.

MÖBEL (bo5739
8 Vorzüge beim Möbel-Einkauf!
Schlafzimmer | Küchen
Herrenzimmer | Klubgarnituren
Speisezimmer | Einzelmöbel jed. Art
gewährt leistungsfähiges Möbelhaus jedem kreditwürdigen Beamten, Angestellten oder Arbeiter!
1. Ohne Anzahlung
2. Nur monatliche Raten
3. 20 Monate Ziel
4. Niedrigste Preise
5. Einwandfreie Qualitäten
6. Sofortige Lieferung mit eigenem Auto
7. Größte Rücksicht bei Krankheit und Stellungslosigkeit
8. Diskrete Abwicklung
Verlangen Sie bitte sofort Vertreterbesuch ohne Verbindlichkeit mit Angabe der Besuchszeit!
Offerten unter P. 3315 an die Exped. dies. Zeitg. erbeten.

G. erh. Damenrad für 45 RM. z. verk. Baderstr. Reideburgerstr. 35, II p. 6 Uhr abends.* Paddelboot, Neuw. 2-Sitz., umständ. halber billig z. verk. Kl. Klausstr. 14, III.

Cape, Sport, neu, bel. Lackschuhe (33) Kl. K. pass. z. v. Friedberstr. 29, 1. r.

Nähmaschine, f. neu, m. gk. Tell. u. N. 3513 a. d. Exp.*

Eleganter Kinderwagen zu verkaufen Weg Weidenstr. 5, 1. r.

Möbel wegzugshalber bill. zu verkaufen Hartz 18, part.

Sportwag. u. Kinderstuhl zu verkaufen * Weckestr. 11, III.

Trebnarmaschine, Spindelpresse, 47 mm, Spindel zu verk. Friedrich, (e Hohentorm.

Piano nur wenig gespielt, billig zu verkaufen. Ratenzahlung gestattet. (bo Wellhaupt, Merseburgerstraße 290.

Küche, gr. Spiegel, Tisch, Stühle zu verkaufen Ostendorferstr. 6, 1. r. (

S. g. erh. Kinderw. preisw. zu verk. * Siebenauerstr. 5, 2r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907022/fragment/page=0011

„Nein," sagte Vilma Berény leise. „Dieser Brief ist von meinem Vater geschrieben; er enthält die Wahrheit."

„Wer hat also den Brief an die Fürstin geschrieben?"

„Ich."

„Wenn ich sehr ungalant wäre, mein Fräulein, würde ich jetzt von einem Betrugsversuch sprechen. Und von einer Urkundenfälschung. Aber Sie dürfen völlig beruhigt sein: ich habe eine viel zu hohe Meinung von Ihnen — und ich bin ein viel zu überzeugter Bewunderer Ihrer glänzenden Eigenschaften, als daß mir ein solcher Gedanke auch nur im entferntesten durch den Kopf ginge. Sie wußten selbstverständlich von vornherein, daß die Fürstin Klausenburg ablehnen würde. Und Sie haben diesen Brief nur nach Schloß Klausenburg getragen, weil Sie . . ." der Anwalt warf einen schnellen Blick in Vilma Berénys Gesicht . . ." . . . weil Sie auf Schloß Klausenburg jemanden wußten, dem Sie zu begegnen wünschten. Stimmt das, Fräulein Berény?"

„Es stimmt."

„Würden Sie sich entschließen können, uns zu verraten, wer die Person war, der Sie zu begegnen wünschten?"

Der Staatsanwalt nahm das Wort. „Fräulein Berény ist selbstverständlich berechtigt, die Beantwortung dieser Frage zu verweigern, wenn ihr aus ihrer Antwort Unannehmlichkeiten irgend welcher Art entstehen können."

„Dann möchte ich die Aussage verweigern."

„So," sagte Doktor Farago. „Sie möchten die Aussage verweigern. Tja. Das ist sehr schade. Denn wenn es nach Fräulein Berény geht, erfahren wir überhaupt nicht, was eigentlich in jener Nacht auf Schloß Klausenburg vor sich gegangen ist."

„Ich glaube, wir wissen es ungefähr," sagte der Oberstaatsanwalt Belvarosi.

„Glücklicherweise gibt es noch einen Menschen, der um den Zweck des Besuches des Fräulein Berény weiß: das ist die Frau Fürstin Klausenburg."

Die Angeklagte hob den Kopf.

„Wollen Sie uns darüber Auskunft geben, Frau Fürstin?" fragte der Vorsitzende mit einem höflichen Neigen des Kopfes.

„Ich möchte Sie bitten, mir diese Antwort zu ersparen, Herr Präsident."

Herr Doktor Farago schüttelte traurig den Kopf. „Es muß schwer sein, ein Aristokrat zu sein," sagte er. Wieder stieg Lachen auf; selbst der Präsident lächelte. „An allen möglichen Ecken des Lebensweges, an denen wir Bürgerlichen unbekümmert vorübergehen, sind Widerhäkchen, in denen sich der Ehrbegriff des Aristokraten unweigerlich verfängt. Welches Hindernis erblicken Sie hier, Durchlaucht? Was hindert Sie zu sagen: Der und der? Da es um Ihren Kopf geht?"

Die Fürstin machte eine kleine halb beschwichtigende halb hochmütige Handbewegung.

„Gut," sagte Farago, „dann muß ich selbst es sagen."

Die Fürstin stand auf. „Ich verbiete es Ihnen, Doktor Farago!"

„Ich bedaure. Meine Pflicht als Ihr Verteidiger steht mir höher als Ihre Standesbegriffe. Nehmen Sie es mir nicht übel, Durchlaucht: wenn Sie naiv genug sind, über derartige Kindlichkeiten zu frauceln — so bedürfen Sie einer starken Hand, die Sie darüber hinwegführt." Und mit erhobener Stimme fuhr Herr Doktor Farago fort: „Der Herr, den Fräulein Berény auf Schloß Klausenburg zu sprechen wünschte, war der Graf Michael Faludi."

Nervöses Tuscheln ging durch den Saal; unterdrückte Ausrufe kamen aus den letzten Bankreihen. Der Vorsitzende wandte sich an die Zeugin; sein Gesicht war um eine Schattierung härter.

„Ist das wahr, was Herr Doktor Farago sagt?"

Vilma Berény, unter der Aufmerksamkeit des ganzen Saals, sah mit scheuen Augen in das Gesicht des Verteidigers, das nun gleichmütig, fast freundlich, dreinschaute.

Zögernd nickte sie.

„Sie haben uns also vorhin die Unwahrheit gesagt?" Da die Zeugin keine Antwort gab, sagte der Vorsitzende mit harter Stimme: „Danken Sie Gott, daß Sie noch nicht vereidigt sind. Im übrigen setze ich Ihre Vereidigung aus, bis Ihr Anteil in dieser ganzen Angelegenheit geklärt ist. Was wünschten Sie von dem Grafen Faludi?"

Vilma Berény zuckte hilflos die Achseln. „Ich muß bitten, mir die Antwort auf diese Frage zu erlassen."

Doktor Farago putzte angelegentlich den Kneifer. „Dann werde ich mir erlauben, abermals für Fräulein Berény in die Bresche zu springen. Nicht wahr, gnädiges Fräulein: Sie liebten den Grafen Faludi?"

Empört antwortete Vilma Berény:

„Ich bitte, mich gegen die Belediigungen des Herrn Verteidigers in Schutz zu nehmen."

„Herr Doktor Farago fragt im Interesse seiner Klientin. Er hat nicht die Absicht, Sie zu beleidigen."

Der Anwalt ging mit seinen eigentümlich schlürfenden Schritten, die immer aussahen, als ob er ein Wild beschleiche, auf seine Aktentasche zu. Er knipste sie auf und nahm, fast ohne zu suchen, einen kleinen rechteckigen Karton heraus; offenbar ein Bild. Der ganze Saal folgte ihm mit den Augen, als er, in der einen Hand den Kneifer, in der anderen den Karton, auf die Zeugin zuschlürfte. Er hielt den Karton wie ein interessantes, vielleicht galantes, kleines Schriftstück in der Hand. Vilma Berény warf einen Blick darauf; ihre Hand griff haltsuchend nach der Barriere. Sie schloß die Augen und sagte tonlos:

„Es ist wahr. Ich habe den Grafen geliebt."

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

Wenn die Pfeife ausgegangen ist.

„Entschuldigen Sie, haben Sie nicht vielleicht ein Streichholz?"

Gummi-Wärmflaschen von RM. 3.— an bei Speer, Große Ulrichstraße 63.

„Nachdem ich jetzt eine Kur mit 30 Flaschen Albuchbrücker Marktbrunnen, Starkquelle gemacht habe, kann ich Ihnen mit Vergnügen mitteilen, daß ich von meinem **Rheumatismus** befreit bin. Ich werde diese ausgezeichnete Heilquelle in meinem Bekanntenkreise weiter empfehlen. A. H." Von zahlreichen Ärzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen.

Hauptniederlage: Helmbold u. Co., Brunnenzentrale Halle G. m. b. H., Leipzigerstr. 104.

Äußerst günstige Angebote **Schlafzimmer** echt Eiche, Birke u. Nußbaum poliert 595.- 635.- 765.- 800.- 860.- 950.- 1150.- Mark große Auswahl. **Jungbluts Möbelhaus** Albrechtstr. 37 (b0)

Billige gute **Pianos** Weltmarken Größt. Auswahl Kleine Raten Mietverrechnung. Katalog kostenfrei **Pianohaus Hoffmann** am Riebeckplatz.

Kanadier verk. an kurzentscht. Nr. Boots-Gramm Weinärten 31.

Billiger **Räumungs-Verkauf** infolge Aufgabe des Lagers. Ein Posten Bettdarchiffetten in schwarz u. weiß 28, 24, 18.— 1 Post. Holzbettstell. in jeder Farbe von 18 M. an. Schlafs. 180 br., m. Innenbhgl. 495 Mk. Speisezimmer, 180 breit, 495 Mk. Küchen v. 125 Mk. an, Betten, Chaiselongues, Kleiderschränke usw. in großer Auswahl. Halische Möbel- u. Polstermöbelverkäufe. **bessingstr. 44** Zahlungserl. (b0) Gebr. Lindemann, 1. 3. Wiederschlag 4. (f)

Trotz billiger Preise Zahlungserleichtg. Speisezim. echt Eiche v. 390.- Herrenzim. 325 echt Eiche v. 385.- Schlafzim. 390.- Eiche gem. v. 290.- Küchen komplett v. 130.- **Kinzelmöbel** spottbillig (11184 **Teicher** Gr. Steinstr. 82, I.

Kinderwagen niedrige Preise Geiststraße 54, (b0) Neue Selbstspanner-Doppelstimte Mk. 16 für 70 M. zu verk. Biedermann, (a0) Schoßstadt, Bismarckstr. 3. Für Hausbesitzer! 2 eil. Kanaldeckel mit Rahmen billig zu verkauf. (f) Goethestraße 27, I.

Küchen kl. u. gestr., Speisezimmer, Schlafzimmer, Sofas, Chaiselongues Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Betten, Nußtaper. Anfl.-Schränke Werktisch, **Kleinmöbel alle Arten** verkauft zu billigsten Preisen **Fr. Schirloth** Alt-Ulrichstr. 34 Dachstr. 8.

W. gebr. Grude m. Ofen, b. kl. Königstraße 91, II, v. 9—3. Fast neuer Apparat für Radio zu verkauf. (f) Martinstr. 3, II.

Preiswerte gut gearbeitete **Sofas** 55.- 85.- 107.- 116.- 135.- 145.- ℳ **Ruhebetten** 35.- 45.- 50.- 60.- 83.- ℳ Große Auswahl. **Jungbluts Möbelhaus** Albrechtstr. 37. (b0)

Zupfmaschine Registratursschrank, Bür. Kleiderschrank, Kinderbettst. m. M., Schreibtisch, Sofa, Tisch billig zu verk. Steiedorfstr. 41, Lpl I.

Küchenelnrichtg. Treitig 155 ℳ Chaiselong. 42 Sofa 85 ℳ Kpstanstich 48 Büfett m. Ered. 365 ℳ Polsterbdl 14 Kleiderschr. 68 Clubsessel 25 ℳ Flurgarder. 34 **Friedrich Pelleke** Geiststr. 24 u. 25.

Br. Holzbett 8 M. v. Zieleschr. 10,11

Speisezimmer, 175 br. Bfet, Ausz. 375 **Schlafzimmer** 380, 500, 650, **Küchen** 120, 150, 220, **Kleiderschränke** 48, 75, 85, **Holzbetten** kompl. 30, 35, **Sofas** 55, 85, 100, **Chaiselongues** 38, 45, 55. Auf. Stahlbrahm. Tische, Stühle zu b. billigsten Preisen. (b) **Möbel-Becker,** Gr. Ulrichstraße 28, Paradeplatz 2. Zahlungserleichterg. Schränke, Betten, Sofa, Chaiselongue, Stühle, Spgl., Tische, Bettfedern, Spottbill. Artur Schumann, Kanzigasse 1—2.

Achtung! Wegen Aufgabe verkauf.: Mehrere **Chaiselongues,** Aufleganatratzen, 1 Handbahn, 1 zweirädriger Federwagen, 1 Schleifmaschine Geiststraße 58.

Kaufgesuche

Verschiedene

1 Kachelofen (Berl.), w. Fitzl., gut erh. zu kaufen ges. Off. u. C. 3363 a. d. Exp.

100—200 Mtr. Heidebahnschienen und 2 Wagen zu kaufen ges. Off. m. Pr. unt. 3332 an die Ant. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (f)

Guterhaltene **Badewanne,** weiß email., zu kf. ges. Angeb. m. Angabe u. Preis u. Nr. u. M. 3332 a.d.Exp.

Kleiderschrank, Bertt., Tische, Stühle zu kaufen gesucht. Lilienstraße 15.

Zweirädriger **Handwagen,** eventl. gebr. jedoch noch gut erhalt., zu kaufen gesucht. (b) Uhr & Co. Barbarastr. 14.

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Unsere Zeit verlangt Persönlichkeiten,

die schon durch ihr Äußeres Wesen und Eigenart erkennen lassen. Haben Sie einmal geprüft, wie sehr der Ausdruck Ihres Gesichts von der Wirkung Ihrer Frisur abhängt? Zum harmonischen Gepräge Ihrer Erscheinung gehört unbedingt reiches, schmiegsames Haar, das sich mühelos in die vorteilhafteste Form fügt. Regelmäßige Pflege mit "4711" Portugal wird Ihrem Haar diese Eigenschaften geben.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" und die blau-goldenen Hausfarben.

Original-Flaschen ℳ 3.—, 4.50 | Vorrats-Flaschen Etwa 1/2 Ltr. ℳ 8.50, 1 „ 15.— | Flache Reise-Flaschen ℳ 3.50, 4.50

N° 4711. Portugal

Tiermarkt

Pferd m. Gesch. u. Wagen zu verkaufen (a0) Wallenstedt, Drei Linden, Karl Hermann.

2 kramm. junge **Ostpreußen,** 5- u. 13hch., prsw. 1 verk. Fischer, Max Bergmannstraße 2.

Dtsch. Schäferhund, In. Stammb., groß, als Wachh. geeignet, preisgw. z. verk. Off. u. T. 8837 a. d. Exp.

Suche drahtig. Terr., Rüde oder Hündin, 1 Jahr, stubenrein, mögl. Stammbaum. Preisofferten unter J. 3591 an die Bil. Leipzigerstr. 34. (f)

Papageien grüne Amazonen Stück 28 M., sprech. 40 M. Wellensittiche, schön, Paar 8 M. Alexand. Papageien, sprechender, Stück 9 M. Afrikanische Prachtfinken Paar 4 M., 3 M. 14 M. ab hier ohne Verp.

Achtung! Unter Verkaufspreisen in amerikanischer, Staats-Gefrierzeugnisse direkt an Privatkaufer. Unsere Preise gestatten enormen Umsatz.

Herren u. Damen (a0) des festen Speisenverkaufs u. hoher Provision bieten wir bei ehrlich. Arbeit Dauerstellung. **Reisedienst „Wennotel", Angerweg 46 part.** L. 17—19 u. 10—13 Uhr.

Suche z. sofort einen verheirat., gepriesen **Obermelker mit Gehilfen** für zirka 40 Stück Milchvieh u. 20 Stck. Jungvieh. Es kommt nur bester Melker mit guten u. langjährigen Zeugnissen in Frage. Karl Baarmann, Wandersleben.

Branchekl. tüchtiger **Ehepaar** (f) für flottgeh. Gastwirtschaft f. Bäckerei Gehilfen, für sofort gesucht. 500 Mark Kaution erforderlich. Off. u. L. 3589 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Sch. suche für mein Sohn, welch. Ostern 1930 d. Schule verl., Stelle als Schäferlehrling, gesund u. kräftig. Off. an r. a. Holmeister Emil Kühler, Löbejün. (a Bezirk Halle a. S.

Tüchtiger Friseurgehilfe bei hohem Lohn für sofort gesucht (auch als Aushilfe). (Ex Fritz Ihme, Merseburg, Gotthardstraße 29.

Friseurgehilfe stellt ein Fritz Erpenbeck, Harz 36.

2 anst. Kinder zum Unkraut jäten, ca. 12 Jahre alt, in Größwig gesucht. Reichsbahnwg. 3. (b0)

Kräftig, junger arbeitsfreudig. Lagerarbeiter sofort gesucht. (b0) Pertet & Brosowski Gr. Ulrichstraße.

Lehrling, Junge ob. Mädchen, für mein Drogen- u. Photo-Spezialgeschäft gesucht (Eich Thomasius-Drogerie um Thomasius-Thomasfluststraße 49.

Offene Stellen

Weibliche

Sauberes schulfreies Mädchen (b0) für leichten Lohn für sofort gesucht (auch als Aushilfe). (Ex Fritz Ihme, Merseburg, Gotthardstraße 29.

Von hiesiger Maschinenfabrik wird zum baldigen Antritt eine

Buchhalterin gesucht. Perfekt in allen vorkommenden Buchhaltungsarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine (b0570) Angebote unter T. 8697 a. d. Exp. d. Bl.

Junge Stenotypistin gewandt, auch im Rechnen, für Büro mit durchgehender Arbeitszeit **gesucht** z. 1. 8. 1929. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsanspruchen unter **T. 8657** an die Expedition dieses Blattes. (b0)

Hiesige Bank sucht zum baldigen Antritt **perfekte Stenotypistin** Off. unt. **A. 3541** an die Exp. dies. Bl.

Jüng. Stenotypistin welche Stenographie vollkommen beherrscht für Continental-Schreibmaschine per sofort gesucht. **Adolph Quentin** Magdeburgerstr. 1 (f)

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **4 tüchtige Ueberzieherinnen** Nur Bewerberinnen mit Höchstleistungen wollen sich melden. **David Söhne, Akt.-Ges., Halle a. S. Schokoladen- u. Pral.-Fabrik.**

Zu möglichst baldig. Antritt **älteres, kräftig. Mädchen** bei hohem Lohn u. guter Verpflegung f. Kaffeeküchenbetrieb im Gesellschl. gesucht. (a0) Kurze Angebote unt. T. 8587 an die Exp.

Kindermädchen w. auch etw. Wäsche näht, ges. Angeb. Mädchen, schulfrei. Orthpädst. Torstraße 20, part.

Werbedamen bei hohem Verdienst sofort gesucht. Jos. P. Gudmann, Albrechtstr. 39.

Ehrliches, sauberes **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, für Geschäftshaushalt gesucht (ab 5 Uhr). Off. u. 108 an Fil. in Teutschenthal.

Wegen Erkrank. des jetzigen ordentliches Mädchen per sofort od. 15. 7. 29 gesucht. Frau Rittmeisterbesitzer Dietrich, Bad Schmiedeberg, Beiter Halle, Bahnhofstraße 7.

Sprechstundenhilfe auch Anfängerin, v. Zahnarzt gesucht. Ang. von nicht schulpflichtig. Damen m. Angabe d. Gehaltsanspruche erb. unter V. 3369 an d. Exp.

Perfekte Stenotypistin mit Kontorpraxis u. Buchh.-Kenntnissen per sofort oder 1. 8. 1929 ges. Schriftl. Angeb. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspruchen an Gbm. Gotsche, Goethestraße 16.

Saub. Mädchen zum Mutterstehen gesucht. Gaumeyer & Wanderer, Gr. Ulrichstr. 5/8, I.

Ich suche z. baldm. Antr. eine ehrl., fl. Wirtschafterin f. m. groß. Gutshsh. Nähe Leipzigs. Selb. m. g. koch. f. u. m. all. vorf. Arb. Hühnerz. Milchwirtsch. w. vertr. f. Frau Gutsbesitzer Erich Riedel, Wiederitzsch b. Leipz. Tel. Leipzig 516 82.

Küchenlehrling für 15. Juli gesucht, schicken um schicht. der mit Geschick alle zusammen alle Arb. verrichtet und sudet Kochen lernen kann, gesund u. kräftig f. m. Bild u. Näh. an Frau v. Kalrowski, Rittergut Cypin bei Riemberg (Bezirk-Halle). (a0)

Jüngere **Kontoristin** zur Aushilfe bis 20. Juli f. Büroarbeit, und Schreibmaschine gesucht. Gebr. Koch, Forsterstraße 54, Eilenburg.

Zum 1. August oder später suche ich für größ. Landhaushalt **eine Stütze,** erfahren in Kochen, Backen, Einmach u. Näh. Mdl. Angebote mit Zeugnisabschriften an Fr. Rittch, Spanitz, auf Mönchhöfe bei Wittenberg (Elbe). (a0)

16j. Mädchen für d. Haushalt gesucht Robert Franz, Tim. 7, Korbm.

Fleißig., ordentlich. Mädchen mit gut. Zeugnissen, perfekt in Kochen u. Haushalt, z. 1. Aug. gesucht. Vorstell. f. erl. bis 10. Juli bei Frau Direktor Schuckert, Halle, Magnetstr. 24. (b0) Wo. Verdienst, mein. Mädchens suche ich per sofort od. später ein solid., fleißiges, kinderlieb. Mädchen mit gut. Zeugnissen. Persönl. Meld. Vorm. erb. Rauchfuß, T. 1, Nähe Saalebrück. (b0)

Haushälterin in kranzlos. Haushalt von Alt. Herrn gesucht. Beste Empfehlung Bedingung. Ausf. Bew. erb. u. T. 8857 an d. Exp.

Tüchtiges, fleißiges **Alleinmädchen** bei hoh. Lohn ges. Vorst. mit Zeugn. **Ilsenmann,** Fleischer, Nr. 7, III., Mittw. nachm. v. 2—4 Uhr.

Friseuse f. tel. ein Bröske, Delfauerstraße 6a.

Verkäuferin nicht unter 20 Jahren zum 15. 7. in Konditoreibetrieb für Schuppolster. Nähe Halle, ges. Off. unt. T. 8897 an d. Exp.

Jung. Mädchen nicht unter 16 J. als Lehrling sofort gesucht Konditorei (b0) Schmauch, Bernburgerstraße 9.

Suche sofort junges Mädchen welch. zu Hause schl. kann, tagsüber. (b0) Herderstraße 19, pt.

Jüngere, flott. **Stenotypist- und Maschinenschreiberin** sof. gesucht. Off. u. N. 3453 an d. Exp.

Zuverlässige a. Herr. od. ält. f. Dauerstellg. Kraft, Bernhardstr. 50.

Junges Mädchen zum Einbrennschäfer u. etwas häuslicher Arbeit gesucht. Kraft, Bernhardstr. 50. (f)

Stellen-Gesuche

Weibliche

23jähriges Mädchen sucht für 3 ganzen Tag ob. nachm. Aufwartung. Offert. u. K. 3570 an d. Exp.

Jung. Mädchen 18 Jahr. Gastwirtstochter, sucht sofort Stellung in Geschäft od. Konditorei. Off. u. F. 3566 a. d. Exp. od. Telep. 230 15.

Guterhalt. Frau sucht eine Wäsche. Junges Mädel, w. schon auf Kreffeln kann, sucht Stellung als Putzmacherin zu weit. Ausbildg. Fräul. A. Wolff, Schmera (a0) bei Riemberg.

17jähriges Mädchen **Jung. g. b.,** schulfrei, mit etwas Nähkenntnis, sucht Stellung. Zeugnis vorhanden. Offerten an die Filiale d. Bl. in Zappendorf. (a0)

Anst. Fräulein sucht Stellung als Stütze in autem, evtl. auch Anschluß. Haushalt. Offert. unt. P. 124 an das Tageblatt in Naumburg a. d. S.

Empf. Studenmdch., Stütze, Allein-Hausmädchen in Pfarrhaus b. 15. Juli u. später. **Maria Stoll, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 70, II. I. an der Post.**

Junge Stelle als **Wirtschafterin** z. 1. Aug. od. spät. Wefte Zeugn. vorh. Off. unt. J. P. 432 „Annoncenbureau", Schweitzerschiffer. 1. (a

(Weitere Stellengesuche siehe S. 6.)

Alle Wanzen vernichtet der tödliche Sprühregen

Durch den Handzerstäuber dringt Fly-Tox als feiner Sprühregen in alle Ritzen und Winkel, Polster und Matratzen der Bettstellen. Der Nebel vernichtet die Brut, treibt die Wanzen aus ihren Schlupfwinkeln heraus, und eine weitere Zerstäubung tötet sie.

Fly-Tox ist unschädlich für Menschen und Haustiere und macht keine Flecken.

Achten Sie genau auf den Namen „Fly-Tox"

	½ Liter	¼ Liter	1 Liter
Blau-weiss-rote Blechkanister	M. 2,50	M. 3,75	M. 6,50

Handzerstäuber M. 2.–

Insekten-Vernichtung **Fly-Tox** Behördlich empfohlen. Chesebrough Mfg. Co. G.m.b.H. Berlin SO 16 Köpenicker Str. 127.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907022/fragment/page=0012

„Im 1000jährigen Deußental“

Ober- und Unterteutschenthal rüsten zur Jahrtausendfeier, die vom 6. bis 8. Juli stattfinden soll. Die Geschichte der Gemeinden ist äußerst wechselvoll. Aus dem ehemaligen Deußental ist das heutige Oberteutschenthal entstanden, während die frühere Siedlung Oesnitz zum heutigen Unterteutschenthal wurde. Als Auftakt zur Jahrtausendfeier wurde bereits das 800jährige Kirchenjubiläum der Gemeinden Ober- und Unterteutschenthal gefeiert. Im Mittelpunkt der jetzigen Veranstaltung steht ein historischer Festzug am 7. Juli, der für die beiden Gemeinden ein besonderes Ereignis darstellen wird. Auf fünfzehn Festwagen wird sich eine tausendjährige Geschichte widerspiegeln. Zu der Feier sind bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen.

An der 800jährigen Kirche in Oberteutschenthal

Heimatbilder der Hallischen Nachrichten

Nummer 152 / Dienstag, den 2. Juli 1929

Wettrüsten im Tal

Von Carl Jungbauer

Vor wenigen Wochen schon schmückte man Straßen und Häuser in Ober- und Unterteutschenthal. Die 800jährige Kirchenfeier bildete den Auftakt für die Tausendjahrfeier in der ersten Juliwoche. Man verflocht den 800. Geburtstag der beiden Kirchen in den Gemeinden mit dem Kreistag der Ephorie Schraplau. Der Kirchensonntag war feierlich und eindrucksvoll. Auch nach außen hin. Man fühlte in den beiden Gemeinden die Zusammengehörigkeit. Die Wirkung war ein großer Erfolg. Die geschmückten Häuser längs der Dorfstraße, die mit Girlanden umrankte Ehrenpforte gaben dem kirchlichen Geburtstag ein sonderliches Gepräge.

Seit gestern aber ist Wettrüsten im „Tal“. Nebenbei bemerkt in Teutschenthal spricht man nur vom Ober- und Unterteutschenthal. Nur der Ortsfremde spricht von „Teutschenthal“. Das ist aber falsch. Nicht grundfalsch. Vielmehr nicht genau. Denn ein „Teutschenthal“ existiert nicht. Es gibt wohl drei Orte, die auf „Teutschenthal“ ausklingen. Aber jeder Ort „teutschenthaleert“ für sich. „Oberteutschenthal“ ist selbständige Gemeindeverwaltung mit 1305 Einwohnern und „Unterteutschenthal“ pocht mit seinen über 2½ Tausend Einwohnern gleichfalls auf sein Recht. „Bahnhof Teutschenthal“ wiederum (mit etwa einigen Hundert Einwohnern) zählt zur Gemeinde Wansleben.

Damit soll nur gesagt sein, daß mans mit „Teutschenthal“ sehr genau nehmen muß.

*

Soll man zur Tausendjahrfeier die kommunalpolitische Sonde anlegen? Soll man versuchen, die Frage zu prüfen, warum Ober- und Unterteutschenthal nicht auf einen Generalnenner zu bringen sind?

In Ober- und Unterteutschenthal wachsen die Eingemeindungsaften und der Kreisausschuß des Mansfelder Seekreises wird von zwei Seiten attackiert. Hie Antrag auf Eingemeindung — hie Antrag auf Ablehnung . . . .

Dieser Tage befürwortete der Kreisausschuß die Vereinigung Ober- und Unterteutschenthal mit der Gemeinde Eisdorf zu einem „Teutschenthal“. Oberteutschenthal sträubt sich. Das Staatsministerium wird das letzte Wort sprechen.

*

. . . Ich sprach vom Wettrüsten in Ober- und Unterteutschenthal und von der Jahrtausendfeier. Und dabei soll es sein Bewenden haben. Für die Tage vom 6. bis 8. Juli sollen kommunale Probleme an letzte Stelle gerückt werden, besser sogar, die brenzlichen Dinge für diese Zeit in der Versenkung verschwinden zu lassen.

Nur ein kommunales Ereignis in Oberteutschenthal soll mit der Jahrtausendfeier in Zusammenhang gebracht werden: der Schulhausneubau in Oberteutschenthal, der in den Julitagen beginnt. Der Bau wird 1930 bezugsfertig sein. Die Finanzierung ist gesichert. 120 000 RM. sind zu einem Drittel auf die Regierung, zu zwei Dritteln auf die Gemeinde verteilt. Im alten Schulgebäude werden Wohnungen geformt. Rechnet man die Siedlungsbauten der letzten Jahre und die in Angriff genommenen Siedlungshäuser hinzu, schließt die kleine Gemeinde mit einem günstigen Wohnungsbauergebnis.

Es wird munter und frisch gearbeitet in Oberteutschenthal. Auf Grund der geregelten Finanzen stellt man sich auf den Standpunkt: Schaffe, Arbeite — aber gehe nicht über die Finanzkraft hinaus.

. . . Und damit endgültig Schluß mit kommunalpolitischen Dingen.

*

Ueber die langgestreckte Dorfstraße, an der sich stellenweise eine vollsaftige Kastanienallee hinzieht, poltern schwere Wagen mit prall gebauten Pferden. Die Wagen tragen Schild und Nummer. Besitztum des Rittergutes Oberteutschenthal, Besitztum des Oberamtmanns Wentzel. Der Name Wentzel ist eine Welt. Und Oberteutschenthal lebt mitten in dieser Welt. Neben dem gewaltigen Kirchturm und den beiden idyllisch versteckten schloßartigen Wassertürmen ragt der Turm des Wentzelschen Verwaltungsgebäudes aus dem Dorfbild heraus. Um das Verwaltungsgebäude herum villenartige Beamtenhäuser mit buschigen Vorgärten. Die Zugangsstraße mit Bäumen bepflanzt.

Eine zweite Welt der 300 Morgen Park des Oberamtmanns. Inmitten das Schloß. Eine Pracht von Blumenbeeten. Herrlich verschlungene Wege . . . Baumriesen. Wie ein kultivierter Urwald.

*

Man steht vor dem ältesten Haus in Oberteutschenthal. Wer es erbaut hat, weiß man nicht so recht, aber es ist das älteste Haus und hat Jahrhunderte überdauert. Friedlich sitzen die Inwohner beim Abendschmaus. Meine Besichtigung brachte man irgendwie mit der Tausendjahrfeier in Verbindung.

*

Die Tausendjahrfeier. Seit Wochen schließt man Wetterwetten. Selbst an dem Junitag, der 13 Grad Celsius registrierte und in dem man sich wunderte, wie das Gewitter zustande kam, standen die Wetten 1 : 10 für Sonnenschein. Hier ist das Wetter keine Unterhaltungsphrase mehr. Auf der Straße besprechen die Nachbarn, in den Gastsälen die Gäste, in der Familie Eltern, Kinder und Verwandte. Man wird am 6. Juli verheißungsvoll zum Himmel blicken.

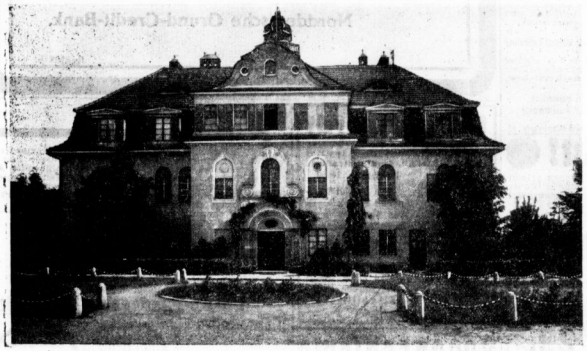
In der Gemeindeverwaltung liegen die Papierfahnen gebündelt. „1000 Jahrfeier Oberteutschenthal“. Die Farben sind blau-weiß und schwarz-rot-gold.

Am 6. Juli werden Fackeln lodern. Am 7. Juli wird eine tausendjährige Geschichte auf den Festwagen durch ein Dorf gefahren. 15 Festwagen werden von einer mehrtausendköpfigen Menge bejubelt werden. Siebzig ehemalige Teutschenthaler Einwohner sind als Ehrengäste geladen. Drei kommen aus der neuen Welt. Zwei amerikanische Teutschenthaler sind bereits eingetroffen, der dritte wird vielleicht in diesem Augenblick in Hamburg an Land gehen.

*

Es wird drei Festtage geben für das Ober- und Unterteutschenthal. Man wird die Bäume am Würdebach fällen, um das Dorf in einen Laubwald zu verwandeln. Aus neuen und alten Häusern werden sich Fahnen und Fähnlein dem Spiel des Windes aussetzen. Die Glocken der Kirchtürme in den beiden Tälern werden der Tausendjahrfeier friedliches Geläut geben.

. . . Und der Himmel wird sein blaues Zelt ausbreiten.



phot. Strauch.

Verwaltungsgebäude des Oberamtmanns Wentzel in Oberteutschenthal

Historischer Streifzug

Nach wechselvollen Ereignissen hatten sich im Tale des Würdebaches Hessen und Friesen angesiedelt. Vier Siedelungen entstanden: Nandorf, Kusdorf, Codimesdorf und Posdorf. Wenige Jahrzehnte später gesellten sich die drei Sorbensiedelungen Tussina, Zbitz und Olzenitz dazu, so daß zur Zeit Kaiser Karls des Großen im Tale sieben Siedelungen gegründet waren.

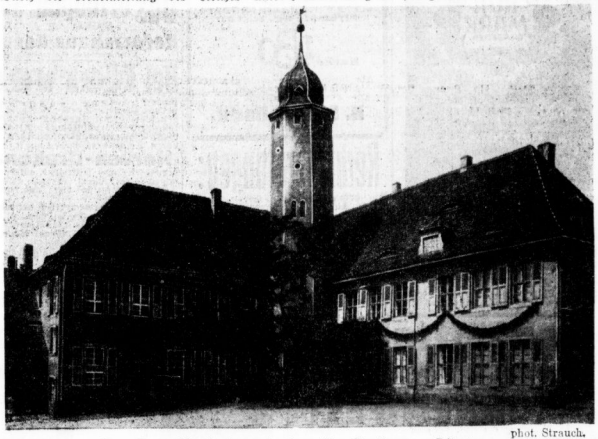
Durch die Neueinteilung des Reiches unter Kaiser Karl fielen die Siedelungen unter den Schutz der auf dem Seeburger Schloß residierenden Grafen von Querfurt. Graf Wichmann von Seeburg übereignete im Jahre 1120 seine sämtlichen Besitzungen dem Bistum Halberstadt mit der Bestimmung, daß in dem gräflichen Gut Kattenborn (östlich Sangerhausen) ein Kloster regulierter Chorherren gegründet wurde. Am 16. April 1120, dem Stiftungstage des Klosters, wurden diesem u. a. auch die sieben Siedlungen im Würdetal überwiesen. Nach endlosen Kämpfen um die Ortschaften finden dann um die Wende des 15. Jahrhunderts von den ehemaligen sieben Siedlungen nur noch zwei Erwähnung. Dazu kommt noch eine dritte Siedlung Wordhem (Heim an der Würde). Während das Deußental damals im Merseburger Stiftsgebiet lag, gehörten Oeßnitz und Würden zum Besitz des auf dem Schloß Seeburg wohnenden Grafen von Mansfeld, als dessen Hausvögte Hans und Friedrich von Trotha die Besitzungen verwalteten.

Nur dem Sohn Friedrichs von Trotha ist es zu danken, daß Teutschenthal heute noch steht. Er baute nach dem Friedensschluß nicht nur seine eigenen Häuser und Wassermühlen wieder auf, sondern lieferte unentgeltlich das notwendige Baumaterial zum Aufbau des Ortes Teutschenthal. So kam es, daß auch Häuser auf ursprünglich Merseburgischem Grund und Boden errichtet wurden, wodurch jedoch später große Verwirrung angerichtet wurde. Denn als Ende des siebzehnten Jahrhunderts Merseburg sah, daß alte Besitzungen von dem Trothaer weggenommen wurden, nahm es die alten Streitigkeiten wieder auf und bekam auch tatsächlich verschiedene Gebiete wieder zurück.

Nach dem Wiener Frieden von 1815 fielen die Grenzpfähle, welche die Orte Oeßnitz und Teutschenthal seit Jahrhunderten getrennt hatten, fort, und man nannte das langestreckte Dorf nur noch Teutschenthal, ohne daß aber damit die bisher getrennten Verwaltungen aufgehoben wurden.

Das ehemalige Deußental wurde nun Oberteutschenthal, Oeßnitz dagegen Unterteutschenthal. Posdorf und Zbitz nannte der Volksmund das Mittelthal.

Das 19. Jahrhundert hat diesen Dörfern einen ganz anderen Charakter verliehen. Seit 1711 bewohnten schon die Trothaer die Würdenburg nicht mehr. Fremde zogen ein, die in den neu errichteten Kohlengruben nördlich von Teutschenthal Arbeit fanden. Zwar wurden in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts durch den damaligen Besitzer des einstigen Freihofes im Oberteutschenthal, Amtmann Karl Wentzel, der Landwirtschaft in bezug auf die Kultivierung des für Zuckerrübenbau besonders geeigneten Bodens neue Wege gewiesen. Aber nach dem 70er Krieg wurden viele alte Güter der Bauern an das Gut in Oberteutschenthal und an das Rittergut Haus Würdenburg verkauft, und Teutschenthal bildete sich mehr und mehr zum Braunkohlenindustrieort aus. —lz.



phot. Strauch.

Das Haus Würdenburg, in dem die „Trothaer“ residierten.

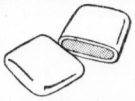
Die Würdenburg wurde später Gutsbezirk, der jetzt nach Unterteutschenthal eingemeindet ist.

Jedes Stück ein langer Kaugenuss; ein Paket für 10 Pf. enthält vier grosse Stücke.

Wenn Sie das Rauchen zeitweilig unterbrechen müssen, kauen Sie P.K.

Wenn Sie in langen Arbeitsstunden, im Theater, im Kino, im Konzertsaal auf den Tabakgenuss verzichten müssen, hilft Ihnen P.K.-Kaugummi wohltuend über die Rauchpause und die dadurch hervorgerufene Unruhe hinweg. Sie bewegen den Kaugummi langsam zwischen den Zähnen. Ihre Nerven beruhigen sich. Der kräftige Pfefferminzgeschmack des P.K.-Kaugummi erfrischt Sie. Die nächste Zigarette oder Zigarre schmeckt Ihnen dann noch einmal so gut. Ueberhaupt steigert es den Genuss des Rauchens, wenn Sie zwischendurch ein Stück P.K. kauen. Probieren Sie es einmal.

Hier ein durchgeschnittenes Stück P.K. Der ganze Kaugummibonbon ist mit reinem Pfefferminzzucker durchzogen. P.K. ist kein gewöhnlicher Bonbon. Wenn Sie richtig und langsam kauen, wird die Kaugummimasse ganz mit dem starken Pfefferminzgeschmack durchsetzt. Nur im Kauen finden Sie den vollen nachhaltigen Genuss.



Kauen Sie P. K. nach jeder Mahlzeit. Es macht den Atem frisch und rein, regt die Speichelbildung an, erleichtert die Verdauung und erhält die Zähne gesund.

WRIGLEY P.K Kaugummi

WRIGLEY A.-G. Fabrik FRANKFURT a. M.

G. J. 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907022/fragment/page=0013

Stadttheater
Heute Dienstag. 20—23 Uhr
Der liebe Augustin
Operette von Leo Fall
Mittwoch, 20—23 Uhr
Gräfin Mariza
Operette von E. Kalman

Walhalla
Dir. O. Kleinhanns Tel. 28385
Täglich 20 Uhr! (h0)
Lachsalven
durchbrausen gestern das Haus über
Hermann Job
in dem tollen Lachschlager
Hermann wat bis de gemein!!
Ein lustiges Drunter u. Drüber in 8 Akten v. **Hermann Job**
Gewöhnl. Preise ab 60 Pfg.
Vorverkauf ab 11 Uhr vorm. ununterbrochen.

Raben-Insel
Mittwoch nachmitt.
Konzert
Eintritt frei!
A. Leonhardt
Paradeplatz 1 — Tel. 32916

Café Burghof
Ab 1. Juli
Neue Stimmungs-Jazz-Kapelle
„Bambino-Band"
2 junge Damen, 1 Herr.

HOFJÄGER
Regelmäßig Mittwoch nachm. u. abends
2 große Garten-Konzerte
Görlach-Orchester
Freitag den 5. Juli, abends 8 Uhr
Großes Extra-Konzert
ausgeführt v. Beamten-Orch.-ster-Verein — 70 Mitwirkende. a2237

Weinberg-Terrassen
Mittwoch nachm.
volkstümliches Konzert
Im Abend-Konzert Walzer u. Operetten
(h)

Fahrt nach Röpzig
Mittwoch d. 3. Juli nachmittag 3 Uhr
alte Abfahrt Unterpforte-Saalbern 16
Ermäßigte hin und zurück 1 Mk.
Kinder die Hälfte.
Bons. Telephon 28199. b270

Parkrestaurant
Saalschloß
Brauerei
Morg. Mittwoch 4½ Uhr
je nach Witterung großer Festsaal oder Garten.
Konzert
Bergkapelle — Eintritt frei. a1106

Möller's Rosengarten
eins der vornehmsten und schönsten Gartenlokale mit ansichtenden Wandelgängen. — **Jeden Mittwoch nachm. ab 4½ Uhr**
Künstler-Konzert!
Eintritt frei!
Bei schlechtem Wetter im Saal! (g0 10)
Empfehle den werten Vereinen meinen schönen
Garten und renovierten Saal
für Kinderfeste u. Vereinsfestlichkeiten
A. Krüger, Friedrichstraße 23
Friedrichsgarten. (h0)

Bergschenke!
Perle des Saalestales
Jeden Mittwoch nachmittag
Konzert!
Eintritt frei. (e

Kinderstrümpfe
prüf. in gr. Auswa.
Poststraße 1. (1
Cimbria-**Unterwäsche**
preiswert (1
Poststraße 1

Jede Dame
welche Wert auf **gute haltbare Strümpfe** legt, kauft nur
LBO
Marke
Als beste Marke weltbekannt!
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84. (e

Rechtsberatungen.
Ehescheidungen, Alim., Straf-, Gnaden-Miete-, Mutwerk-, Testamente-, Arbeitsgerichts-, Sozial-Versich.-, sowie all. Prozeßsachen. Wirtschaftsfragen. Beobachtungen, Ermittlung, Auskünfte überall durch Krim.-Kommiss. a. D. und and. ben. Bemte. — Steuerberatungen, prakt. Ausführung, Konkursverhütung, (Vergleichsverfahr.), Gründungsvorträge. Hh.
W. Hess, Rechtsbüro, Defektet. Steuer-Auskunftei.
Volkmannstr. 8a. Tel. 23521
Viele Empfehlungen. Seit 1917
1 Minutiger Schnell-Postwagen frei
Tel.-Anruf 24867

Sonntags-Ausflugsfahrt nach Harzgerode-Alexisbad (e
am 7. Juli 1929
mit der Halle-Hettstedter Eisenbahn bis Polleben und von dort mit Sonderauto nach Harzgerode.
Abfahrt Bahnhof Halle Klaustor 6⁴⁰, Ankunft Harzgerode 9⁴⁰, Rückfahrt Harzgerode Bahnhof 19⁰⁰, Ankunft Halle Klaustor 22⁰⁰, Preis für Hin- u. Rückfahrt 4.00 RM. Kostenlose Führung. Verkauf ab Dienstag, den 2. Juli 1929 bei der Fahrkartenausgabe Halle Klaustor und Verkehrsbüro Roter Turm bis 6. Juli 18 Uhr. Alles Nähere enthalten die Aushänge. **Halle-Hettstedter Eisenbahn.**

Beste sehr preiswerte
Reisekoffer — Musterkoffer
Mustermappen — Aktenmappen
Autokoffer — Schrankkoffer

feinste Damentaschen (h
In gediegen. Ausführung **zu sehr billig. Preisen**
Paul Göldner Koffer- u. Lederwarenfabrik **Halle a. S.,** Leipzig. Str. **79** neben Hotel Rotes Roß.
Alle Reparaturen und Extraanfertigungen
schnell und preiswert.
Allein-Verkauf für **Mädler-Koffer**

Ihr Bruch
wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.
Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 65. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich habe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden." (e
Bandagen von RM. 15.— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in:
Halle a. S., 5. Juli, von 8—1 und 2—6 Uhr im Hotel „Grüner Baum", Franckestr. 14; **Eisleben,** 4. Juli, von 8—12 Uhr im Park-Hotel; **Merseburg,** 4. Juli, von 2½—7 Uhr in Müllers Hotel; **Aschersleben,** 9. Juli, von 3—6 Uhr im Bahnhof-Hotel.
Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstr. 16.

Zeugen gesucht!
Zur Klarstellung eines Tatbestandes werden Zeugen gesucht, die anläßlich des Jahres wegen der Umbauwohnung (Kosten Mk. 500.—) im Haus **Marienstraße 8** mit dem **Gemüsemer Braun-Baudesk** direkt oder auf Vermittlung des Tauchbüros C. Sperber (Schmiedestraße 17) verhandelt haben. Unkosten werden gern erst. Male erb. Büro C. Koestner, Zinkgartenstr. 11

Das orthopäd. Schuhgeschäft
Halles: Große Steinstraße 21, Ruf 23718
Reformhaus Gesundheitsquell
Alleinverkauf der bewährten Sanitas-Schuhe (h

Bei Nerven
schwache Neuralgie, Migräne, Schlaf-losigkeit, Nervenschmerzen, Darm-beschwerden, Reizbarkeit, Unruhe, Angst, Schlaflosigkeit, Nervosität, Nervenzucken, Zittern, Zerstreutheit, Vergeßlichkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrensausen, Herzklopfen, Blutdruck, Herzschwäche, Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Magenschmerzen, Magenkrämpfen, Magenschleimhautentzündung, Magenkrebsvorbeugung, Magenschwäche, Magenverstimmung, Magenverschleimung, Magenverstopfung, Magenverschlimmerung, Magenverschlimmerung, Magenverschlimmer